

AUSGABE

#42 | FEB. / MRZ. 2020

09. JAHRGANG

Erscheinungsweise zweimonatlich.

Art. 5|III
Gundelsheimer Str. 22
96052 Bamberg

Aboservice:
Tel. 0951 700 56-20
Fax. 0951 700 56-19
abo@art5drei.de
www.art5drei.de



EXPLIZIT RAP

DREI TAGE LANG DISKUSSIONEN,
WORKSHOPS UND KONZERTE IM
NÜRNBERGER Z-BAU

FORTSETZUNG AB S. 2

KLASSIKER



DER STADT ETWAS ZURÜCKGEBEN

Interview mit Kahchun Wong, Chefdirigent der Nürnberger Symphoniker

MEHR AB S. 7

EXPLIZIT RAP! – KUNST ODER DISKRIMINIERUNG?

DER NÜRNBERGER Z-BAU LÄDT EIN ZUR DISKUSSION ÜBER DEUTSCH-RAP

Rap? Auf Deutsch? Das machen doch die „coolen Kids“ am U-Bahnhof oder in den dunklen Gassen drumherum, von denen man sich als Kind bloß fernzuhalten hatte. Der Beat tut schon nach zwei Minuten in den Ohren weh und bei den Texten will man gar nicht erst genauer hinhören. Wer weiß, was man da als gebürtiger Deutscher unfreiwillig an Gedankengut raushören würde? Mit ebendiesen Vorurteilen will das Nürnberger Kulturzentrum Z-Bau im Rahmen einer groß angelegten Konferenz aufklären und untersuchen: Wie sieht das aus mit problematischen Texten in der deutschen Rap-Szene? Vom 19. bis zum 21. Februar 2020, von Mittwoch bis Freitag, verwandelt sich der Z-Bau in ein Hauptquartier des deutschen

Raps, mit Konzerten, Podiumsdiskussionen, Vorträgen und Workshops sowohl für eingefeichtete Experten als auch für neugierige Einsteiger.

„Explizit Rap ist ein gemeinsames Projekt von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, der ‚LiveKomm‘ (Bundesverband für Musikspielstätten), ‚Pop Rot Weiss‘ (Populärmusikberatung des Bezirks Mittelfranken), dem Verband für Popkultur in Bayern und uns“, erklärt Michael Weidinger vom Nürnberger Z-Bau. „Unser Ziel war und ist es nicht, die gestellten Fragen für alle Zeit zu beantworten, sondern eine authentische, inhaltlich hochwertige Deutschrapveranstaltung zu bieten, wo auch der Unterhaltungswert nicht zu kurz kommt.“

Die Moderatoren des Events, Jan Kavelke und Vassili Golod, sind schon

aus dem WDR bekannt, wo sie gemeinsam den Podcast „Machiavelli“ über Rap und Politik gestalten. Nach der Eröffnung am Mittwoch, den 19. Februar 2020 geht's direkt los mit dem Deutschrap-Podcast „Schacht & Wasabi“. Seine Begründer Falk Schacht und Jule Wasabi sind beide von Berufswegen im Journalismus und in der Rap-Szene tief verwurzelt und informieren jeden Donnerstag in ihrem Wochenrückblick darüber, was im Deutschrap passiert. Ihnen folgt ein ungezwungenes Netzwerktreffen von „Rap! Rot Weiss“. Dieser Zusammenschluss von Rap-Begeisterten ist ganz den lokalen, mittelfränkischen RapperInnen gewidmet. Im Rahmen einer offenen Gesprächsrunde können sich Produzenten und Rezipienten austauschen, vernetzen und aktuelle Themen diskutieren. Den

WEITER AUF SEITE 2 >>

VORHANG AUF



WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOLF

Was klassisch klingt birgt die ein oder andere Überraschung

MEHR AB S. 10

AUSSTELLUNGEN



SCHWERKRAFT – FLIEHKRAFT.

Werke von Dietrich Klinge und Hartwig Ebersbach

MEHR AB S. 14

GESCHICHTEN



EINE LEGENDE ZWISCHEN DAMALS UND MORGEN

Mick Box, Uriah Heep und 150 weitere Bühnenjahre

MEHR AB S. 18

POPULÄR



VON NEWCOMERN UND ALTEN RECKEN

Die Kleinkunsttage Meinungen werfen ihre Schatten voraus

MEHR AB S. 20

UNTERWEGS



BRECHT FÜR ALLE!

Das Brechtfestival 2020 in Augsburg

MEHR AB S. 28

1METER20



THEATERFESTIVAL PANOPTIKUM

Inszenierungen aus Europa und Bayern

MEHR AB S. 32

FORTSETZUNG VON S. 1

Abschluss des ersten Tages bildet der Konzertabend mit „Pöbel MC“ und „Presslufthanna & Sotah“ auf der Galerie des Z-Baus. „Pöbel MC“ klingt nach einem mehrköpfigen Kollektiv, ist jedoch in Wirklichkeit ein einziger wortgewaltiger Zeitgenosse. In seinen Texten geht es nicht um bloße Selbstgenügslichkeit und den „Rave“, vielmehr verschmelzen bei ihm saftige Wortgeschütze mit mal lässigeren, mal scharfsinnigen Analysen szeniger Spießigkeit, politischer Verwirrtheit oder sozialer Ungleichheit, stets eingebettet in eine progressive, aber nicht moralisierende Geisteshaltung. „Presslufthanna & Sotah“, die sind wiederum ein Zusammenschluss ungemütlicher Hip-Hopper. Sie bringen ihre Beobachtungen über das Übel in der Welt mal aggressiv, mal nachdenklich in ihrer Musik zum Ausdruck und betonen dabei stets die Unbedingtheit des Fortschritts.

Auf der Konferenz im Z-Bau werden eine Vielzahl Runder Tische zu Gesprächsoasen und Diskussionskreisen, auch für das Fachkreispublikum. Am Donnerstag, den 20. Februar geht es auf dem artushöfischen Forum mit einer Fülle von Themenrunden heiß her. Unter der Moderation von Axel Ballreich (1. Vorsitzender von LiveKomm / Concertbüro Franken) und Maximilian Schneider-Ludorff (Gründer des „Tapefabrik“ Festivals) befasst sich der Runde Tisch der „Clubs“ mit großen Fragen über die künstlerische Arbeit: Wo hört Kunstfreiheit auf und wo beginnt Diskriminierung? Haben Clubs durch ihre Programmauswahl eine besondere soziale Verantwortung? Besteht das vorwiegend junge Publikum

aus kritischen RezipientInnen, die auch mit expliziten Inhalten umgehen können, oder werden einfach nur Idole gefeiert?

die sich Gedanken über das Potenzial des Rappens macht. Auch der Journalismus und die Presse kommen beim „Deutsch-Leistungskurs“ bei

von Rap-Events zusammen, die auch ein jüngeres Publikum ansprechen. Für Jugendliche und junge Erwachsene ist die „coole“ Musik stark und

Studies mit einer Arbeit zu Shoah-Erinnerung, Rassismus und Antisemitismus im renationalisierten Deutschland. Sie spricht über antisemitische

besonders auf YouTube und anderen Musik bereitstellenden Plattformen.

Die anschließend von Machiavelli



Ebow, Foto © Ina Aydoğan

Zur selben Zeit werden am Tisch „Schulische und außerschulische Politische Bildung“ Ideen und Gedanken über Deutschrapp in der Bildungsarbeit ausgetauscht. Sollte man in der politischen Bildung Texte von „Kollegah“ inhaltlich zerlegen oder wirkt das bei der Zielgruppe eher kontraproduktiv? Wie begegnet man den Formen von Ausgrenzungen im Rap, und kann man seine Sprache und seinen Empowerment-Ansatz positiv nutzen?

Dabei ist es nicht nur die Bildung,

Explizit Rap“ zusammen. Moderiert von Machiavelli (wir erinnern uns: Jan Kawelke und Vassili Golod) wird sich darüber unterhalten, wie dem Phänomen Deutschrapp adäquat begegnet werden kann, sodass seine frappierende Ambivalenz transportiert wird. Zudem soll selbstkritisch darüber diskutiert werden, inwieweit das journalistische Reden und Schreiben diskriminierende Strukturen reproduziert. Ebenso am Runden Tisch „Soziale Arbeit und Hip-Hop“. Dort kommen Veranstalter

oft identitätsstiftend, weswegen sich darüber ausgetauscht werden soll, wie man Zugänge zum Rap vermitteln und identitätsfindende Prozesse verantwortungsvoll begleiten kann.

Dabei ist es unabdingbar, sich auch kontroversen Meinungen zu öffnen, weshalb der Saal des Z-Baus mehren fachlich exzellenten Vorträgen eine Bühne ermöglicht. Dr. phil. Annette Seidel-Arpaci hat an der University of Bradford und der University of Leeds studiert und promovierte in Jewish

Verschörungstheorien im Rap und geht der Frage nach, ob solche Texte genretypische Provokationen oder ein ernst zu nehmendes Problem darstellen. Anschließend wird „Ben Salomo“, einer der bekanntesten Vertreter des Deutschraps, von seinen Erfahrungen als Künstler und Veranstalter berichtet. Markus Schwarz von der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus Bayern referiert über den Sprechgesang der extremen Rechten. Von dieser Strömung blieb unter anderem auch der Rap nicht verschont,

begleitete Podiumsdiskussion nimmt den Sexismus im Deutschrapp in den Fokus. „Bitches“ sind eine der ersten Assoziationen eines Genrefremden mit dem Rap, was auf ein krass überzogenes, gesellschaftlich unbehagliches Frauenbild verweist. Allerdings scheinen in der Szene eher die Männertypen zu dominieren, ist Deutschrapp doch auch im Jahr 2020 auf allen Ebenen männlich geprägt. Inwieweit steht das einer wirklichen Gleichbehandlung der Geschlechter im Weg? Wo hat die Kunstfreiheit ihre Gren-



Plakatmotiv „Explizit Rap!“ mit Lineup, Grafik © Z-Bau Nürnberg

ANZEIGE

Projektbüro im Kulturreferat

nürnbergkultur

NÜRNBERG KULTUR HIGHLIGHTS 2020

DIE BLAUE NACHT
Lange Nacht der Kunst und Kultur

1. + 2. Mai 2020

KLASSIK OPEN AIR
Europas grünster Konzertsaal

18. + 26. Juli 2020

KLASSIK OPEN AIR EXTRA
Mit den Bamberger Symphonikern

11. Juli 2020

BARDENTREFFEN
World · Music · Festival

31. Juli – 2. August 2020

STADT(VER)FÜHRUNGEN
1 Wochenende · 900 Routen · 9 Euro

18. – 20. September 2020

www.nuernbergkultur.de

Herausgeber: Projektbüro im Kulturreferat der Stadt Nürnberg; Grafik: zur.gestaltung; Illustration: Shutterstock/Tribalium

zen? Und muss man dabei auch alles ernst nehmen? Darüber diskutieren Andrea Rothaug, u.a. Geschäftsführerin von RockCity Hamburg, „B-Tight“, ein Rapper der alten Schule aus MTV-Zeiten, und Axel Ballreich.

Nach diesem prall gefüllten Tag rauchen natürlich die Köpfe und zur Entspannung gibt es Live-Musik von zwei jungen Musikern auf die Ohren. Einzelkämpferin „Haiyti“ rappt sich über die Genre Grenzen hinweg, vereint in ihrer Musik radikalen Party-Nihilismus mit emotionaler Tiefe und hat sich damit quer durch alle Lager Fans gesichert. Ihre Kollegen „Argonautiks“ kommen mit einem im Boom-Bap-verwurzelten, aus Samples und synthetischen Elementen bestehenden Soundbild um die Ecke, das wie eine Antwort auf die angeblich alternative Szene wirkt. Thematisch kommen sie aus dem klassischen Battle-Rap, treffen aber inhaltlich oft einen wunden Punkt der Gesellschaft. Keineswegs verbittert, viel mehr ignorant, bodenständig und irgendwie auch ganz normal.

Am dritten und letzten Tag veranstaltet Ben Salomo einen Workshop für SchülerInnen im Saal des Z-Baus. Ihnen möchte er anhand seines Buches „Ben Salomo bedeutet Sohn des Friedens“ und persönlicher Erfahrungen nahebringen, wie gefährlich die Musikrichtung Rap sein kann, deren gesellschaftlicher Einfluss noch immer unterschätzt wird. Eine rege Diskussion mit den anwesenden SchülerInnen ist da nicht nur vorprogrammiert, sondern überdeutlich erwünscht. Auch mit „Lena Stoehrfaktor“, einer rappenden Underground-Größe aus Berlin, und „Schlakks“, einem Live-

MC aus Dortmund, kann und darf diskutiert werden. Was kann die Szene heute leisten? Wie nehmen Jugendliche heute Rap und Hip-Hop wahr,

Rap zu schreiben. Wer Lena Stoehrfaktor schon immer mal treffen wollte, der darf bei ihr einen Workshop zu demselben Thema besuchen.

Sprache im Hip-Hop einzuordnen, was ist sprachlich erlaubt und was nicht? Darüber debattieren Boshi San, David P. (führender Kopf der

onsrunden zur Hochform auf. Unter der Moderation von Jonas Seetge (Sprecher des AK Festival-Kombinats der LiveKomm / HÖME) wird der

genüber dem oftmals jugendlichen Publikum einzuordnen ist. Stichwort Safe Space: Wer sein erstes Konzert oder sein erstes Festival besucht, ist sich oftmals gar nicht bewusst, dass Übergriffe und Diskriminierung bei vielen Events leider an der Tagesordnung sind. Carmen Westermeier und Mirca Loth, beide versierte Berufserfahrene in der Szene, zeigen verschiedene Wege und Handlungsstrategien auf, die vor, während und nach einer Veranstaltung zu einem Safer Space für alle Anwesenden beitragen können. Auf allen Seiten der Bühne.

Puh, das war eine Menge! Zeit für den fetzigen Abschlussabend und die wohlverdiente Aftershowparty. „3Plus“, „Ebow“, „Josi Miller“ und „Alba“, vier selbstständige Rapper aus unterschiedlichsten Milieus, sowie das VJ-Team „Prizesin Haralt“ sorgen für langanhaltende Partylaune. Für eine offene, solidarische Gesellschaft – und ein bisschen Selbstreflexion in der Kulturszene, so die persönliche Hoffnung von Initiator Michael Weiding.

Tickets gibt es für das gesamte Festival inklusive Konferenzveranstaltungen für 60,00 € (nur VVK). Das Abendprogramm des kompletten Festivals gibt es als Festivalticket für 40,00 € (nur VVK). Wer ausschließlich das Konferenzprogramm besuchen möchte, kann dafür jeweils Tagestickets für 15,00 € erwerben (nur VVK), und auch für das Abendprogramm gibt es jeweils Tageskarten ab 12,00 € im VVK, ab 15,00 € an der Abendkasse. Für Minderjährige gelten die Regelungen des deutschen Jugendschutzgesetzes.

Anna Hench



Machiavelli, Foto © Nils vom Lande

und lebt der Empowerment-Gedanke noch, der allen eine gleichberechtigte Stimme geben wollte? PädagogInnen haben die Möglichkeit, sich im Rahmen eines fortbildenden Workshops bei dem Rapper „Boshi San“ mit den soziopolitischen Hintergründen, kulturellen Voraussetzungen und künstlerischen Techniken von Hip-Hop auseinanderzusetzen. Für die interessierten noch-Schulpflichtigen ab 14 Jahren steht Schlakks zur Verfügung, um unter der Anleitung eines waschechten Experten einmal selbst einen

Dr. des. Heidi Süß, die über ihr Vortragsthema ihre Doktorarbeit geschrieben hat, greift den „Bitches“-Gedanken vom Vortrag auf und referiert über Geschlechter- und vor allem Männlichkeitsmodelle im Rap. Wieso geht es um Dominanz und Selbstüberhöhung auf der einen und um die Abwertung alles vermeintlich Schwächeren auf der anderen Seite?

Diesen Gedanken spinnt die daran anschließende Diskussionsrunde weiter. Wie ist das Spiel mit politischer

Band „Main Concept“) und „Babsi Tollwut“, ihres Zeichens glühende Feministin in der Rap-Szene. Einen Blick in die Zukunft des Deutschraps wagen die „Nürnberger Prognosen“ mit Josi Miller und Jan Wehn. Beide sind musterhafte Sprösslinge des Deutschraps und teilen im Gespräch mit Machiavelli ihre Einschätzung zur Entwicklung der deutschen Rap-Szene mit dem Nürnberger Publikum.

Die Runden Tische laufen ein letztes Mal mit zwei spannenden Diskussi-

Untersuchung der Bloggerin Nadia Shehadeh vom Sommer 2019 nachgefühlt. Diese hat herausgefunden, dass auf Musikfestivals, die stärker inhaltlich den Mainstream bedienen, häufiger sexuelle Übergriffe stattfinden. Begünstigt der im Mainstream angekommenen Deutschraps also solche Übergriffe? Parallel dazu spricht Babsi Tollwut über die Aneignung expliziter Safe Space Moment sein kann und wie dieser im Spannungsfeld zwischen Kunstfreiheit und Verantwortung ge-

ANZEIGE

Steingraeber & Söhne, Bayreuth: jetzt noch größer!

Mitten im Herzen der Festspielstadt bauen wir Spitzenklaviere in kleiner Zahl. Zehn Auswahläle und -räume für Flügel und Pianos sowie drei Gästearmten und ein Klaviermuseum erwarten Sie. Eine „Klangbrücke“ (Foto) verbindet den historischen mit dem modernen Konzertsaal. Unsere Galerie widmet sich 2019 mit einer Ausstellung dem Dichter Jean Paul, der Robert Schumann inspirierte. Ihr Bayreuth-Programm bereichern wir gerne mit Besuchen im Festspielhaus, dem Markgräflichen Opernhaus oder dem Liszt- und Wagnermuseum.

Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie!

klavierhaus-steingraeber.de



KARNEVAL, VERBOTENE LIEBE UND VIEL „TA-TA-TA-TAA“

DIE FRÄNKISCHEN SYMPHONIEORCHESTER UND VERANSTALTER KOMMEN NACH DEM JAHRESWECHSEL BEI DEN HÖHEPUNKTEN DER SAISON AN

KONZERTE DER FRÄNKISCHEN SYMPHONIEORCHESTER

Bei den **Bamberger Symphonikern** gastiert die Porträtkünstlerin dieser Saison, Sol Gabetta, Anfang Februar gleich mehrfach, bevor das Orchester zu seiner Tournee nach Spanien (mit Konzerten u.a. in Madrid und Valencia) aufbricht. Die Ausnahmecellistin spielt nach Schostakowitsch nun das Solokonzert von Edward Elgar. Am 6. Februar kommt eine andere weltberühmte Streicherin nach Bamberg: Julia Fischer, die Antonín Dvořáks Violinkonzert unter der Leitung des Chefdirigenten Jakub Hrusa darbieten wird. Zurück aus Spanien steht am 21./22. Februar Sergei Rachmaninow im Mittelpunkt. Dessen Symphonische Tänze werden vom – in Bamberg wegen seines Wettbewerbserfolgs wohlbekannteren – Dirigenten Lahav Shani interpretiert, die technisch vertrackte Paganini-Rhapsodie von der Pianistin Anna Vinnitskaja. Ende des Monats wird es karnevalesk und jazzig. Das Faschingskonzert mit Camille Saint-Saëns' „Karneval der Tiere“ findet am 23.2. statt, die sich bis Mitternacht hinziehende „Jazz-Symphony“ am 29.2. mit verschiedenen Ensembles. Der März beginnt

mit Giuseppe Verdis groß angelegtem Requiem, in dem der neu gegründete Symphonische Chor Bamberg bereits zum dritten Male auftritt. In Schul- und Familienkonzerten widmet man sich vom 12.-14. März unter dem Motto „Ta-ta-ta-taa“ dem Jubilar Beethoven. Bevor es Ende des Monats auf Tournee nach Polen

Orchester spielt dann zunächst Louise Farrencs Sinfonie Nr.3 g-moll, anschließend steht Niccolò Paganinis „Sonata per la Grand Viola“ mit der Solistin Zhuo Lu auf dem Programm. Abschließend erklingt die „Symphonie Fantastique“ von Hector Berlioz. Am Dirigentenpult steht mit Roland Kluttig

Pianist und Dirigent Christian Zacharias wird die beiden ersten Symphonien Beethovens dirigieren und zudem dessen drittes Klavierkonzert interpretieren. Weiter mit dem Beethoven-Zyklus geht es am 20. März, wenn im Festsaal der Freiheitshalle Hof die berühmte „Fünfte“ dargeboten wird und dazu die Schauspielmusik zu

„Aus der Neuen Welt“ zu vermehren. Richtig so, aber auch das zweite Werk des Abends hat mit der Welt jenseits des Atlantiks zu tun: Béla Bartóks zweites Violinkonzert, das an diesem Abend in der Meistersingerhalle von Tobias Feldmann interpretiert wird. Die Dirigentin ist Shiyoon Sung. Am 20. März erklingt am selben Ort

Rivinius interpretiert das Violakonzert von Roland Kunz. Eine Woche später lautet das fragende Motto „Sekt oder Selters?“, wenn Nordisches von Jean Sibelius und Edvard Grieg sowie Mozarts Flötenkonzert D-Dur auf dem Programm stehen. Solist ist Andreas Blau; es dirigiert Hossein Pishkar. Abermals eine Woche später wird „Rätsel oder Lösung?“ gefragt, und Oksana Lyniv dirigiert tatsächlich Rätselhaftes wie z.B. Edward Elgars Enigma-Variationen. Alexej Gerassimez bietet Tobias Broströms Schlagzeugkonzert Nr.1 dar, außerdem erklingt Mozarts „Haffner“-Symphonie. Am 14./15. März schließlich wird „Humoreske oder Grotteske?“ gefragt. Dann erfüllt Gustav Mahlers 4. Symphonie G-Dur (Sopransolo: Sophie Klußmann) die Meistersingerhalle, außerdem die Mahlersche Version von Robert Schumanns ebenfalls vierter Symphonie d-moll. Das alles unter der Leitung von Chefdirigent Kahchun Wong.



Hofer Symphoniker, Foto © Harald Dietz

geht, dirigiert Christoph Eschenbach am 26./27. März Konzerte in Bamberg mit einem Beethoven/Penderecki-Programm. Selbiges wird dann auch in Breslau und Warschau interpretiert, der Solist in Pendereckis Flötenkonzert ist Stathis Karapanos.

Das **Philharmonische Orchester des Landestheaters Coburg** kommt in seiner siebenteiligen Konzertreihe am 01./02. März bei der Nummer vier an. Das

der Noch-GMD des Orchesters. Louise Farrenc ist übrigens eine bedeutende Komponistin des 19. Jahrhunderts, damals preisgekrönt wegen ihrer Kammermusikwerke und unbedingt einer Wiederentdeckung wert.

Die **Hofer Symphoniker** setzen ihre Konzertsaison mit insgesamt 11 Symphoniekonzerten am 14. Februar fort mit einem ausschließlich dem Jubilar Beethoven gewidmeten Programm. Der

Goethes „Egmont“. Dominique Horwitz lautet der prominente Name des Sprechers, die vokale Partie übernimmt die Sopranistin Katja Stuber, und am Dirigentenpult steht Elias Grandy.

Die **Staatsphilharmonie Nürnberg** hat sich für ihr viertes Philharmonisches Konzert am 21. Februar die „Neue Welt“ als Motto ausgesucht. Da liegt es nahe, die Aufführung von Antonín Dvořáks 9. Symphonie

Anton Bruckners gewaltige, weil abendfüllende Symphonie Nr.5 B-Dur. Cornelius Meister wird das Werk dirigieren und diesen kontrapunktischen Edelstein sicherlich zu schleifen wissen.

Bei den **Nürnberger Symphonikern** geht es am 1. Februar unter dem Motto „Tanz oder Trott?“ in unseren Vorschau-Zeitraum. Daye Lin dirigiert Werke von Zoltán Kodály und Antonín Dvořák, der Bratschist Benjamin

Das **Philharmonische Orchester Würzburg** setzt die sechsteilige Reihe seiner Sinfoniekonzerte am 20./21. Februar fort mit der Aufführung von Gustav Mahlers dritter Symphonie d-moll im Würzburger Kiliansdom. GMD Enrico Calesso dirigiert das abendfüllende Werk, in dem auch der Frauenchor des Mainfranken Theaters und die Würzburger Domsingknaben mit-

wirken. Ganz andere Töne sind im fünften Sinfoniekonzert am 26./27. März in der Hochschule für Musik zu hören. „Verbotene Liebe“ lautet das Motto, „Pelléas und Mélisande“ ist das Sujet. Die Vertonungen von Debussy und Fauré entführen in eine märchenhafte Welt, außerdem steht mit Alberto Ginasteras Harfenkonzert (Solist: Andreas Mildner) ein energiegeladener Musikrausch auf dem Programm, durch das der Dirigent Marc Tardue führt.

die Sinfonik im Vordergrund der Saison, weshalb auch zum Jahresbeginn renommierte Orchester nach Mittelfranken kommen, um in der Heinrich-Lades-Halle zu gastieren. So auch am 12. Februar, wenn das Basler Sinfonieorchester unter der Leitung von Ivor Bolton mit einem reinen Beethoven-Programm auftritt. Neben den „Geschöpfen des Prometheus“ wird das 5. Klavierkonzert mit dem renommierten Pianisten Alexander Melnikov

Museumsorchester interpretiert anschließend die 10. Symphonie von Dmitri Schostakowitsch unter der Leitung des Dirigenten Constantinos Carydis.

Zur Gesellschaft der **Kulturfreunde Bayreuth** kommt am 16. März das Franz Liszt Kammerorchester unter der Leitung seines Konzertmeisters Péter Tfirst. Im Mittelpunkt des Konzertes steht dabei die Geigerin Moné Hattori, die das Violinkonzert a-moll



Philharmonisches Orchester Würzburg, © Pressefoto



Staatsphilharmonie Nürnberg, Foto © Ludwig Olah

SYMPHONIEKONZERTE DER MUSIKVEREINE, AGENTUREN UND STADTTHEATER

Beim **Gemeinnützigen Verein Erlangen (gVe)** steht zunehmend

geboten. Das Klavier steht auch im darauf folgenden Konzert am 17. März im Mittelpunkt. Francesco Piemontesi spielt Mozarts letztes Konzert B-Dur KV 595. Das Frankfurter Opern- und

von J.S. Bach sowie die „Teufels-trillersonate“ g-moll in einer Fassung für Violine und Orchester spielen wird. Außerdem Dvořáks Serenade E-Dur und eine „Carmen Fantasie“ von Franz Wax-

mann. Veranstaltungsort ist „Das Zentrum“ in Bayreuth.

Die **Konzertagentur Hörtnagel** hat in der laufenden Saison wieder bedeutende Klangkörper und herausragende Solisten engagiert. Zu diesen zählt natürlich auch Sol Gabetta, der helle Stern am Cello-Himmel. Sie wird mit den Bamberger Symphonikern am 5. Februar in der Meistersingerhalle auftreten und dabei Edward Elgars Cellokonzert e-moll interpretieren. Darüber hinaus dirigiert Jakob Hrusa Werke Beethovens und Dvořáks. Der nächste Weltstar kommt erst Anfang April, aber wir weisen gerne schon jetzt darauf hin: Die Klarinetistin Sabine Meyer wird am 2.4. vom

SWR Symphonieorchester unter Roger Norrington begleitet.

Das **Stadttheater Fürth** empfängt am 20. Februar das Münchner Rundfunkorchester, das unter der Leitung von Enrique Ugarte und zusammen mit dem Thilo Wolf Quartett instrumentale Arrangements berühmter Songs von George Gershwin darbieten wird. „I Got Rhythm“ und „Summertime“ werden mitreißen! Musikalische Grüße aus der Bukowina unter dem Motto „Frejlachs“ entbietet das Jüdische Orchester Czernowitz & Lev Feldmann am 15. März im Fürther Stadttheater. Das jiddische Motto bedeutet übrigens ganz einfach „fröhlich“. Dass die „Fürther Streichhölzer“

am 22. März wieder einen symphonischen Auftritt haben, wollen wir hier gerne erwähnen. Sie begeben sich auf eine musikalische Reise mit Belá Bartók.

Beim **Stadttheater Schweinfurt** macht sich die Symphonik nach dem Auftritt der Bamberger Symphoniker am 30. Januar in den Monaten Februar und März rar, dafür treten kleinere, aber sehr originelle Formationen auf. Im April wird's aber wieder symphonisch!

Martin Köhl

ANZEIGE

M MOZARTFEST WÜRZBURG

**Widerstand
Wachsen
Weitergehen**

Jedes Jahr im Frühsommer bildet die Barockstadt Würzburg den Rahmen für das renommierte Mozartfest. In den prächtigen Räumen der Residenz finden die meisten der 74 Konzerte statt, die im Beethovenjahr 2020 unter dem Motto „Widerstand, Wachsen, Weitergehen“ stehen und in diesem Sinn inhaltlich Mozart und Beethoven aufeinander beziehen.

Spitzenensembles und international hochkarätige Solisten haben sich mit bewundernswerter Energie und Neugier auf diese Thematik eingelassen: Reinhard Goebel, Artiste étoile der Saison, die Geigerinnen Viktoria Mullova, Carolin Widmann, Tianwa Yang oder die Pianisten Fazıl Say, Jan Lisiecki und Robert Levin. Gemeinsam mit ihnen wird das Woher und Wohin von Komponisten, Werken und musikalischen Denkformen erlebbar. Dabei liegt der Fokus auf jenen Werken Beethovens, die sich hörbar an seinen Vorbildern reiben.

29. Mai – 28. Juni 2020

BAROCKE SCHMUCKSTÜCKE

SAISONVORSCHAU 2020 DER KAMMERMUSIK IM AUFSESSHÖFLEIN

Der elegante Festsaal des Barockschlösschens Aufseßhöflein in Bamberg lädt auch 2020 zur Fortsetzung seines herzlichen, intimen Kammermusikspiels ein. Das kleine Sommerschlösschen wurde im frühen 18. Jahrhundert von Philipp Friedrich von Aufseß errichtet und wartet seit 2015 auch mit einem barocken Musik-Schmuckstück auf. Ins Leben gerufen von Musikprofessorin und Violinistin Valerie Rubin gestalten „the rubin chamber players“ im Festsaal des Aufseßhöfleins jährlich eine Konzertreihe für Streichinstrumente. Die sechs hauptberuflichen Professoren der Musikhochschule Nürnberg und Mitglieder der Bamberger Symphoniker vereint die Leidenschaft für die schöne Tradition der „musica da camera“, welche sie mit ihrer Konzertreihe in Ehren halten. Nach den abwechslungsreichen, moderierten Programmen können die ZuhörerInnen mit einem Glas Sekt, kleinen Leckereien und Gesprächen mit den Künstlern den Abend ausklingen lassen.



Trio aus Mitgliedern der „rubin chamber players“, Foto © Björn Eckert

2020 gibt es insgesamt vier Stücke zu hören, an jeweils zwei aufeinanderfolgenden Tagen im Monat. „the rubin chamber players“ beginnen im Februar/März mit „In die Tiefe“, dessen Titel schon auf die dunklen Saiten des Streicher-Repertoires hindeutet. Auf dem Programm stehen Quintette für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass von George Onslow und Antonin Dvořák. Im Juni ist eine Hommage an die Volksmusik geplant, unter dem Namen „Once upon a time...“. Die Collage verspricht tief sinnige Lieder und schwungvolle

Tänze für Violine und Gitarre, mit Werken von Edward Grieg, Manuel de Falla und Johannes Brahms. „Happy Birthday Beethoven!“ heißt es am 25. Geburtstag des großen Komponisten im Oktober. Die Musiker aus Leidenschaft ehren ihren berühmten Künstler mit einer Auswahl seiner schönsten Streichquartette. „Der große Bogen“ am 6. Dezember 2020 bildet dann den Abschluss des Jahres; im Gegensatz zu den vorherigen Terminen wird dieser an einem Tag zweimal gespielt. Am Nikolaus ist eine musikalische Zeitreise durch die Romantik angedacht, mit expressiver Musik für Streichtrio von Franz Schubert bis Max Reger.

Genauer aufgeschlüsselt nennt die Besetzung der „rubin chamber players“ Valerie Rubin und Georg Bodagjan (Violine), Martin Timphus (Viola), Indrek Leivategija (Violoncello), Luuk Godwaldt (Kontrabass) und Klaus Jäckle (Gitarre).

Ein Abendticket kann für 24,00 € erworben werden, ein ermäßigtes Ticket für 15,00 €. Wegen der geringen Zahl der Sitzplätze gibt es die Karten allerdings nur im Vorverkauf. Wer an einem Abonnement der Kammermusiker interessiert ist, darf mit 80,00 € rechnen.

Anna Hench

MUSIKALISCHER IDEENGEBER MIT LEIDENSCHAFT UND HUMOR

DAS 33. FESTIVAL „ZEIT FÜR NEUE MUSIK“ IN BAYREUTH WIDMET SICH DEM GEDENKEN AN DEN KÜRZLICH VERSTORBENEN KOMPONISTEN HELMUT BIELER

Helmut Bieler soll als Vierjähriger schon gewusst haben, was er dereinst werden wolle: Klavierspieler und Komponist. Dieses Ziel hat er denn auch in seinem weiteren Lebensverlauf konsequent verfolgt. Im Anschluss an sein Studium in Komposition, Klavier und Schulmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik in München unterrichtete er zunächst am Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium in Bayreuth, bevor er die Leitung der Abteilung Musikpädagogik an der Universität Bayreuth übernahm.



Simon Vincent, Foto © Anna Agliardi

Als Gründer und Leiter des bei Steingraeber & Söhne veranstalteten Festivals „Zeit für Neue Musik“ prägte er das Musikleben in seiner fränkischen Wahlheimat nachhaltig und öffnete die Ohren des Publikums für neue Klangwelten. Es war ihm stets ein inneres Bedürfnis, sich durch Musik auszudrücken – sei es als Pianist oder als Komponist. Seine Wegbegleiter schätzten seine musikalischen Inspirationen ebenso wie seine Bescheidenheit und seinen Humor.

Dem Musiker, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag gefeiert hätte, ist die 33. Ausgabe von „Zeit für Neue Musik“ gewidmet. Deshalb beginnt das Festival auch mit einer auf ihn fokussierten Veranstaltung: Am 14. März im Nordsaal des Steingraeber Flügelhauses mit einer Vernissage der Ausstellung „Helmut Bieler ... Ein Leben für die Musik“, die den Lebens-

und Wirkungsweg des Komponisten nachzeichnet. Personen aus dem Umfeld Bielers werden den Künstler würdigen, für die musikalische Umrahmung sorgen die Sopranistin Rebecca Broberg, der Flötist Martin Seel sowie der Pianist und Komponist Wolfram Graf, der die „Zeit für Neue Musik“ über viele Jahre gemeinsam mit Helmut Bieler organisiert hat.

Das Eröffnungskonzert findet am 18. März unter dem Motto „Echos: Saxophon und Orgel“ in der Stadtkirche Bayreuth statt. Mitwirkende sind J. Neuner, M. Dorn und Chr. Krückl, die aufzuführenden Werke stammen von V. Dinescu, Wolfram Graf (dem nun die künstlerische Leitung des Festivals alleine obliegt) und natürlich Helmut Bieler selbst. Tags drauf steht ein Kinoabend im Haus Wahnfried an. Zwei Filme werden dort gezeigt: „Glas“, ein

Kurzfilm von Achim Bieler, sowie Friedrich Murnaus „Die Nibelungen“, zu dem Helmut Bieler die Filmmusik geschrieben hat.

In die Räume der Anthroposophischen Gesellschaft wird am 20. März eingeladen. „Elegie und Fantasie“ lautet die Überschrift eines Duo-Abends für Violine (Florian Meier-Ott) und Violoncello (Tobias van der Pals), bei dem abermals Werke von Bieler, Graf u.a. aufgeführt werden. Einen Tag später wandert das Festival für die „Klaviernacht“ zum Steingraeber Kammermusiksaal. Die drei Abschnitte dieses langen Abends tragen die Titel „Schemen – was bleibt...?“ (Solist: L. Trottmann, Klavier), „Klänge und Figuren“ (Klavierduo Palmer-Wulff/Graf) und „Schattierungen“ (Simon Vincent, Klavier und Elektronik).

Auf dem Programm der Klaviernacht stehen Werke von Bieler und seinen fränkischen Komponisten-Kollegen Horst Lohse und Werner Heider sowie Igor Strawinsky. Die Anfangszeiten sind um 19.30 Uhr, 21.00 Uhr und 22.30 Uhr. Ebenfalls im Steingraeber Kammermusiksaal findet das Konzert unter der Überschrift „Paraphrasen“ statt (22. März). Das Ensemble Musica Viva in der Besetzung Sopran, Flöte, Violoncello und Schlagzeug interpretiert Werke von Bieler u.a.. Zum Abschluss des Festivals am 30. März gibt es „Fragmente“ zu hören. Das namensgebende „Trio Fragmente“ (A. Dietz, Ch. Leibbrand-Kügel und M. Seel) tritt im Kunstmuseum Bayreuth in der Besetzung Klarinette, Harfe und Flöte auf.

Martin Köhl

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

KONZERTE

MUSIKVEREIN BAMBERG

in der Konzerthalle Bamberg, Joseph-Keilberth-Saal, jeweils um 20 Uhr

5. KONZERT Freitag, 07. Februar 2020

ALLIAGE QUINTETT

Saxophonquartett/Klavier

SABINE MEYER

Klarinette

„Aufforderung zum Tanz“

Werke von

Carl Maria von Weber, Johann Sebastian Bach, Camille Saint-Saëns/Stefan Malzew, George Gershwin, Maurice Ravel, Alexander Borodin und Darius Milhaud

6. KONZERT Samstag, 14. März 2020

LUX TRIO

Klaviertrio

mit Werken von

Joseph Haydn

Dmitri Schostakowitsch

Antonín Dvořák



Preisräger 2018



Das Konzert wird aufgezeichnet.

Karten zu 30,-€/erm. 8,-€, beim BVD Kartenservice, Lange Str. 39/41 in 96047 Bamberg oder an der Abendkasse



Talent kennt kein Geschlecht.

Malerinnen und Maler der Romantik auf Augenhöhe

16.02. bis 10.05.2020

museumgeorgschaefer.de



Museum Georg Schäfer Schweinfurt

Kammermusik im Aufseßhöflein

– Programm 2020 –



29. Februar um 20.00 Uhr und 01. März um 17.00 Uhr

„In die Tiefe“

Quintette für 2 Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass von Onslow und Dvorak

13. Juni um 20.00 Uhr und 14. Juni um 17.00 Uhr

„Once upon a time...“ – Inspiration Volksmusik

Werke für Violine und Gitarre von Grieg, de Falla, Brahms, u.a.

10. Oktober um 20.00 Uhr und 11. Oktober um 17.00 Uhr

„Happy Birthday Beethoven!“

Zum 250. Geburtstag des Meisters eine Auswahl seiner schönsten Streichquartette

06. November um 11.00 Uhr und um 17.00 Uhr

„Der große Bogen“

Eine Zeitreise durch die Romantik mit Musik für Streichtrio von Schubert bis Reger

Die Künstler: Valerie Rubin & Georg Budagjan – Violine, Martin Timphus – Viola, Markus Mayers & Indrek Leivategija – Violoncello, Luuk Godwaldt – Kontrabass, Klaus Jäckle – Gitarre

Karten: 24 €, ermäßigt 15 €, Abo 80 €

Wegen der geringen Zahl der Sitzplätze gibt es Karten nur im Vorverkauf bei rubin@chamber-players.de oder unter Tel: 0152-33513588.

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung von



DER STADT ETWAS ZURÜCKGEBEN

SEIT GUT EINEM JAHR IST KAHCHUN WONG CHEFDIRIGENT DER NÜRNBERGER SYMPHONIKER – FÜR ART.5|III GRUND GENUG FÜR EIN GESPRÄCH MIT DEM KÜNSTLER

INTERVIEW

Herr Wong, wir beginnen jetzt ein Beethoven-Jubiläumsjahr. Sie gratulieren dem Komponisten am 5./6. Januar unter dem Motto „Happy Birthday, Beethoven“ mit einem üppigen Programm in der Meistersingerhalle zum Geburtstag. Welche Bedeutung hatte Beethoven für Sie in Ihrer Ausbildung, und welchen Stellenwert hat er bei Ihren Planungen für die Nürnberger Symphoniker?

Jeder kennt die Musik Beethovens, und zwar weltweit, seien es die Anfangstakte der 5. Sinfonie oder das unsterbliche „Für Elise“. Und natürlich gehört auch die Ode „An die Freude“ zu diesen musikalischen „Giganten“. Als Musikliebhaber und Student der klassischen Musik gaben mir die Partituren Beethovens, die zu musikalischen Schätzen führen, stets neue Inspiration und zeigten mir Wege auf, um tiefer empfundene und größere Kunst zu entdecken. Dieses Jahr werden wir einige von Beethovens bekanntesten Meisterwerken

aufführen, aber gleichzeitig die Gelegenheit wahrnehmen, um seltener gespielte Werke zu erschließen wie beispielsweise die Ouvertüre zur Namensfeier oder die Choralfantasie.

Am 20. Mai heißt es wieder „Freude, schöner Götterfunken“, und dann werden Sie unter dem Motto „Beethoven mittendrin“ abermals die 9. Sinfonie d-moll aufführen. Was sind die besonderen Bedingungen bzw. Umstände dieses Konzertes?

Als ich in Berlin an der Hans-Eisler-Musikhochschule studierte, zählte es zu meinen Lieblingsbeschäftigungen, ins benachbarte Konzerthaus zu gehen und den Proben des Konzerthausorchesters zu lauschen. Mit ihrem damaligen Chefdirigenten Ivan Fischer bot das Orchester eine Reihe unter dem Titel „Mittendrin“ an, bei welcher die Platzierung der Stühle so geändert wurde, dass das Publikum zwischen den Ausführenden saß und dergestalt das „Musikmachen“ von innen nach außen erleben konnte. Dadurch habe ich viel gelernt, denn es macht einen Unterschied, ob man neben einem Horn sitzt oder beim letzten Violapult. Ich glaube, das ist ein guter Weg, um

neue Konzertgänger zu erreichen – und um den Kennern andere Höreindrücke zu ermöglichen. Dieses „Mittendrin“-Konzept haben wir auch bereits in Singapur und im Nürnberger Neuen Gymnasium angewandt; und jetzt schauen



Kahchun Wong, Foto © Torsten Hönig

wir voraus auf die „Neunte“ im Mai in der Meistersingerhalle. Zusätzlich werden wir da Musiker verschiedenster Niveaus oder Herkunft einbeziehen, z.B. Kinder aus dem Education-Projekt „Klasse im Pult“ der Universität Erlangen-Nürnberg. Auch Amateurchöre aus ganz Franken oder studentische Solisten aus der hiesigen Musikhochschule, die das Meisterwerk neben den Profis der Nürnberger Symphoniker

darbieten, werden dabei sein.

Wenn Sie ganz frei und ohne Rücksichtnahme auf die Kosten sowie den Publikumsgeschmack planen könnten, wo lägen Ihre Präferenzen im Repertoire?

Ich bin immer sehr neugierig bezüglich der Musik und habe weit gesteckte Interessen. Natürlich bin ich fasziniert von solchen musikalisch-architektonischen Meisterwerken wie der 8. Sinfonie Gustav Mahlers oder Olivier Messiaens „Turangalila-Symphonie“. Doch gleichzeitig kann die musikalische „Diät“ des Orchesters mit Mozart und Haydn vorteilhaft ausgeglichen werden. Gerade vom Genie Haydn können

wir eigentlich gar nicht genug bekommen. Übrigens möchte ich auch gerne die Zusammenarbeit mit Musikern ganz anderer Genres suchen. Die Schweden z.B. haben den Metal-Gitarristen Yngwie Malmsteen. Oder Yoshiki.

Welche Erweiterung Ihres Dirigierrepertoires haben Sie bislang mit den Nürnberger Symphonikern realisieren können, und welche eigenen neuen Impulse glauben Sie dem Orchester bisher vermittelt zu haben?

Ich achte sehr darauf, dass ich in Nürnberg mit meinem Orchester für unser Publikum spiele. Deshalb versuche ich, in jedem Programm Werke anzubieten, die ich auch schon woanders dirigiert habe. Die Nürnberger Symphoniker haben ihre eigenen Traditionen. So wird beispielsweise eine jüngst gespielte Sinfonie für mindestens fünf Jahre nicht wiederholt. Das mag zu gewissen Restriktionen führen, doch garantiert das dem Publikum eine gewisse musikalische Vielfalt. Der hier festzustellende Wunsch nach längerer Konzertdauer lässt mich öfters den Intendanten Lucius Hemmer fragen, was denn das Beste für unsere „Fans“ sein könnte. Das Wichtigste scheint mir aber, dass unsere musikalische

Arbeit ehrlich und wahrhaftig ist.

Sind Sie eigentlich mit der Meistersingerhalle zufrieden, oder könnten Sie sich eine idealere Konzerthalle vorstellen? Welche Wünsche an die Stadt, an das Orchester oder an das Publikum möchten Sie gerne noch äußern?

Nachdem ich nun mehr als ein Jahr mit den Nürnberger Symphonikern musiziert habe, weiß ich, dass jeder sein Bestes gibt, egal wo wir spielen. Ich schätze die Meistersingerhalle sehr und trete gerne dort auf. Andererseits ist sie natürlich eine Multifunktionshalle, weshalb es gewisse akustische Grenzen für Konzerte mit klassischer Musik gibt. Ich verstehe deshalb, warum Nürnberg jetzt eine neue Konzerthalle direkt neben der Meistersingerhalle im Luitpoldhain plant. Wir sind alle sehr gespannt, denn ich glaube, dass ein Orchester und eine Konzerthalle organisch im Klang miteinander wachsen können. Die Nürnberger Symphoniker sind jedenfalls bereit dazu, mit der Fertigstellung der Halle auch der Stadt auf einem noch höheren Niveau etwas zurückzugeben.

Martin Köhl

ANZEIGE

JUGEND SYMPHONIE ORCHESTER

2020

SIBELIUS 2. SINFONIE
Schina | Arutjunjan

Dirigent: Till Fabian Weser

Karsamstag

11. April, 18.00 Uhr

Frankenhalle Naila

Ostersonntag

12. April, 17.30 Uhr

Kongresshalle Rosengarten Coburg

Ostermontag

13. April, 17.30 Uhr

Aurachtalhalle Stegaurach

Projektträger



Find us on Facebook

www.jso-oberfranken.de

ANZEIGE

LANDKREIS SCHWEINFURT

2020 JANUAR – OKTOBER

KULTUR IN ALTEN MAUERN

Historische Orte werden im Landkreis Schweinfurt auch dieses Jahr wieder Schauplatz kultureller Höhepunkte.

Das vielfältige Programm reicht von Klassik bis zur fränkischen Akustikgitarre, von Kabarett bis Theater, von Literatur bis zur Kunstausstellung. 16 außergewöhnliche Veranstaltungen, die keine Wünsche offenlassen.

Die Kombination aus Baukultur und gelebter Kultur charakterisiert die Reihe und sorgt für ganz besondere Momente.

Infos unter www.landkreis-schweinfurt.de/kultur

BEKANNTHE OPERNSTARS, BERÜHMTE PIANISTEN UND NAMHAFTE GEIGER

INTERNATIONALE MUSIKBEGEGNUNGSSTÄTTE HAUS MARTEAU STARTET IN DAS NEUE JAHR

Wer den Ort Lichtenberg im Landkreis Hof in Richtung Lobenstein verlässt, erblickt am Straßenrand den

Christoph Adt und Verwaltungsleiter Dr. Ulrich Wirz wieder namhafte Geigenprofessoren verpflichten, darunter Ulf Klausenitzer, Petru Munteanu, Christian Altenburger und Daniel Gaede. Den

die 2. Sinfonie D-Dur von Jean Sibelius, das Konzert für Trompete und Orchester von Alexander Arutjunjan sowie ein Auftragswerk des Jugendsymphonieorchesters, das von dem jungen Bayreuther

Orchester“ trägt. Für das Orchesterprojekt mit Konzerten in Naila (Ostersamstag), Coburg (Ostersonntag) und Stegaurach (Ostermontag) können sich junge Nachwuchstalente bis zum 6. Februar 2020 unter www.jso-oberfranken.de anmelden.

Wertungsrunden und dem Galakonzert erfreut sich in der Region großer Beliebtheit. Krönender Abschluss des Violinwettbewerbs ist das Galakonzert im Festsaal der Freiheitshalle Hof am 9. Mai.

TERMINVORSCHAU HAUS MARTEAU 2020

Im dreijährigen Turnus wird in Haus Marteau der Internationale Violinwettbewerb Henri Marteau ausgetragen, ebenfalls unter der Trägerschaft des Bezirks und in Zusammenarbeit mit den Hofer Symphonikern. Zahlreiche Persönlichkeiten der Klassikszene und rund 80 junge Violinisten und Violinistinnen aus aller Welt werden in Lichtenberg und Hof zu Gast sein. Den Auftakt bildet das Eröffnungskonzert am 26. April in Haus Marteau. Schirmherr dieses kulturellen Großereignisses ist der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder.

FEBRUAR

Bad Steben

Abschlusskonzert des Meisterkurses für Violine mit Prof. Petru Munteanu

Donnerstag, 13.2.2020, 19.00 Uhr
Großer Kurhaussaal, Badstraße 30 in 95138 Bad Steben

Eintrittskarten gibt es zum Preis von 8,00 Euro an der Abendkasse.

Weitere Informationen unter www.haus-marteau.de

APRIL

Kulmbach-Mangersreuth

Haus Marteau auf Reisen mit dem Meisterkurs für Kontrabass mit Prof. Michinori Bunya:

In der Reihe Musik in Markgrafkirchen: „... dass mir ist mein Werk gelungen“ – mit tiefen Bässen in den Frühling.

Samstag, 4.4.2020, 19.00 Uhr,
Pfarrkirche Kulmbach-Mangersreuth,
Magister-Goldner-Platz 3, 95326
Kulmbach

Karten zu 10,00 Euro nur an der Abendkasse (ermäßigt 7,00 Euro; für Mitglieder „Markgrafkirchen e.V.“ 5,00 Euro)

Weitere Informationen unter www.haus-marteau.de

Naila

Konzert des Jugendsymphonieorchesters Oberfranken:

Auf dem Programm stehen die 2. Sinfonie D-Dur von Jean Sibelius, das Konzert für Trompete und Orchester von Alexander Arutjunjan und ein Auftragswerk des Jugendsymphonieorchesters mit dem Titel „3 Miniaturen für Orchester“.

Karsamstag, 11.4.2020, 18.00 Uhr
Frankenhalle Naila, Finkenweg 13,
95119 Naila

Karten zu 7,00 Euro (VVK), ermäßigt 4,00 Euro, Abendkasse 9,00 Euro, ermäßigt 5,00 Euro, Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt
VVK: Touristinformation Naila,
Bahnhofplatz 1, Tel. (09282) 6829
Weitere Informationen unter www.jso-oberfranken.de



Haus Marteau, Foto © Christian Porsch

Eingang zu einer imposanten Villa, umgeben von einer großen Parkanlage. Seit 1982 ist das idyllisch gelegene, in den Jahren 1912/13 vom seinerzeit weltberühmten Geiger Henri Marteau (1874–1934) erbaute Haus eine Internationale Musikbegegnungsstätte, getragen vom Bezirk Oberfranken. Marteau, den Künstlerfreundschaften mit Max Reger, Peter Tschaikowsky und Antonín Dvořák verbanden, kam 1911 ins oberfränkische Lichtenberg. Er war begeistert von der herrlichen Mittelgebirgslandschaft und schuf sich am Ortsrand an der Lobensteiner Straße einen Sommersitz, der nach dem Ende des 1. Weltkriegs zum Hauptwohnsitz der Familie wurde. Bis zu seinem Tod im Jahr 1934 unterrichtete Marteau dort Schüler aus aller Welt. Außerdem hatte er Professuren in Prag, Leipzig und Dresden inne. Der Bezirk Oberfranken erwarb die stattliche Villa samt Interieur 1980 und machte sie zu einer Internationalen Musikbegegnungsstätte, die mit ihrer musealen Atmosphäre ihresgleichen sucht. Jährlich finden dort rund 40 Meisterkurse mit international renommierten Dozenten statt.

So startet die Internationale Musikbegegnungsstätte auch 2020 mit einem herausragenden Programm in das Jahr. Bis zum August werden 26 Meisterkurse für fast alle Instrumentengattungen angeboten. Herausragende Konzertergebnisse verspricht der 7. Internationale Violinwettbewerb in Lichtenberg und Hof, bei dem sich im Frühling Violinvirtuos aus aller Welt messen.

Allein sechs Kurse für Klavier beinhaltet das Programm: Die Professoren Gilead Mishory, Bernd Glemser, Arnulf von Arnim und Wolfgang Manz, der zudem mit dem Kölner Klaviertrio in der Künstlervilla noch Kammermusik unterrichten wird. Als Dozenten für das Kurshalbjahr 2020 konnten der künstlerische Leiter Prof.

Auftakt des Kurshalbjahrs bildet Anfang Januar der Meisterkurs für Gesang mit Prof. Charlotte Lehmann und Generalmusikdirektor Christian Fröhlich. Haus Marteau bietet im Jahreslauf Meisterkurse für Cello, Fagott, Flöte, Horn, Klarinette, Kontrabass, Oboe, Orgel, Posaune, Trompete und Tuba sowie für Viola an. Großes Interesse finden regelmäßig auch die Meisterkurse für Gesang mit bekannten Opernstars wie Cheryl Studer oder Siegfried Jerusalem.

Fast alle der einwöchigen Kurse der Internationalen Musikbegegnungsstätte enden wie zu Zeiten des Violinvirtuos Henri Marteau (1874–1934) mit einem öffentlichen Konzert – einstmals gedacht als kleines Dankeschön für die Gastfreundschaft der Lichtenberger Bevölkerung.

„Kammerkonzerte in dieser Qualität abseits großer Metropolen in diesem wunderschönen Ambiente des Hauses zu bieten, ist schon etwas ganz Besonderes“, ruft der künstlerische Leiter die Einzigartigkeit der Internationalen Musikbegegnungsstätte ins Bewusstsein. Adt schätzt besonders die Konzerterfolge Haus Marteau auf Reisen, die sein Vorgänger Prof. Peter Sadlo initiiert hat.

In der Reihe konzertieren die jungen Meisterschüler in ganz Oberfranken, etwa im Deutschen Dampflokomotiv Museum Neuenmarkt (Meisterkurs für Cello am 22. Mai), im Rosenthal-Theater Selb (24. Juli) oder in den Museen im Mönchshof (2. August). „Unser Workshop für Blechbläser mit Rekkenze Brass Anfang August ist ein echtes Highlight. Die Brass-Konzerte im Garnlager von Liros in Lichtenberg oder im Mönchshof-Biergarten in Kulmbach sind längst Kult und einfach nicht mehr wegzudenken aus dem oberfränkischen Sommer“, sagt Bezirkstagspräsident Henry Schramm.

Erstes Großprojekt des Jahres wird die Arbeitsphase des Jugendsymphonieorchesters Oberfranken unter dem Dirigat von Till Fabian Weser sein. Auf dem Programm stehen in diesem Jahr

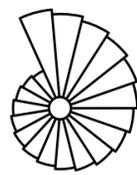
Robert Schina komponiert wird und den Titel „3 Miniaturen für

Der Wettbewerb mit allen



Innenansicht, Haus Marteau, Foto © Riegg

ANZEIGE



SCHÜTTBAU MEISTERKONZERTE

PERSÖNLICH / HOCHKLASSIG / MEISTERHAFT



Sa / 08.02.2020 / 17 Uhr
Sjaella Vokalensemble aus Leipzig

Sa / 14.03.2020 / 17 Uhr
Trio Vivente

So / 10.05.2020 / 17 Uhr
Ensemble Il Capriccio / Toni Salar Verdú Klarinette

SCHUETTBAU-MEISTERKONZERTE.DE

ANZEIGE

vhs

Neues Semester:
Jetzt anmelden!
Ab 12. 02. 2020

- Sekretariat VHS Tränggasse
- Tel. 0951 - 871108
- www.vhs-bamberg.de

Semestereröffnung
Mo 17. 02. 2020
19:00 Uhr, Altes E-Werk

Ihre VOLKSHOCHSCHULE

Coburg
Konzert des Jugendsymphonieorchesters Oberfranken:
Auf dem Programm stehen die 2. Sinfonie D-Dur von Jean Sibelius, das Konzert für Trompete und Orchester von Alexander Arutjunjan und ein Auftragswerk des Jugendsymphonieorchesters mit dem Titel „3 Miniaturen für Orchester“.



Ostersonntag, 12.4.2020, 17.30 Uhr
Kongresshaus Rosengarten Coburg, Berliner Platz 1, 96450 Coburg
Karten zu 7,00 Euro (VVK), ermäßigt 4,00 Euro, Abendkasse 9,00 Euro, ermäßigt 5,00 Euro, Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt, Vorverkauf zum Beispiel in der Buchhandlung Riemann, Markt 9, 96450 Coburg, Tel. (09561) 8087-0
Weitere Informationen unter www.jso-oberfranken.de

Stegaurach
Konzert des Jugendsymphonieorchesters Oberfranken:
Auf dem Programm stehen die 2. Sinfonie D-Dur von Jean Sibelius, das Konzert für Trompete und Orchester von Alexander Arutjunjan und ein Auftragswerk des Jugendsymphonieorchesters, mit dem Titel „3 Miniaturen für Orchester“.



Ostermontag, 13.4.2020, 17:30 Uhr
Aurachtalhalle, Elsterweg 1, 96135 Stegaurach
Kartenvorverkauf im Rathaus der Gemeinde Stegaurach, Schloßplatz 1, Tel. (0951) 992-2231 zu 7,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro, Abendkasse 9,00 Euro, ermäßigt 5,00 Euro, Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt
Weitere Informationen unter www.jso-oberfranken.de

Schönwald
Haus Marteau auf Reisen mit dem Meisterkurs für Kammermusik und dem Kölner Klavier-Trio.

Sonntag, 19.4.2020, 17.00 Uhr
Grundschule Schönwald, Doetsch-Werner-Platz 4, 95173 Schönwald
Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen unter www.haus-marteau.de

Lichtenberg
Internationaler Violinwettbewerb Henri Marteau – 1. Runde und Semifinale.

Dienstag, 28.4. bis Dienstag, 5.5.2020, ganztags im Haus Marteau, Lobensteiner Str. 4, 95192 Lichtenberg
Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen unter www.violinwettbewerb-marteau.de

MAI

Hof
Internationaler Violinwettbewerb Henri Marteau – Finale I

Donnerstag, 7.5.2020, 18.00 Uhr
Festsaal der Freiheitshalle Hof, Kulmbacher Str. 4, 95030 Hof
Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen unter www.violinwettbewerb-marteau.de

Hof
Internationaler Violinwettbewerb Henri Marteau – Finale II



Freitag, 8.5.2020, 18.00 Uhr
Festsaal der Freiheitshalle Hof, Kulmbacher Str. 4, 95030 Hof
Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen unter www.violinwettbewerb-marteau.de

Hof
Festliches Galakonzert des 7. Internationalen Violinwettbewerbs Henri Marteau mit Preisverleihung.

Samstag, 9.5.2020, 19.30 Uhr
Festsaal Freiheitshalle Hof, Kulmbacher Str. 4, 95030 Hof
Eintrittskarten zu 25,00 Euro im

Kartenbüro der Hofer Symphoniker, Klosterstr. 9-11, 95028 Hof, Tel. (09281) 7200-29.
Weitere Informationen unter www.violinwettbewerb-marteau.de

Selbitz
Haus Marteau auf Reisen mit dem Meisterkurs für Flöte, Prof. Andrea Lieberknecht. In der Reihe „Musik in Markgrafkirchen „Wie lieblich ist der Maien“ – mit Flötentönen in den Frühling.

Dienstag, 12.5.2020, 19:00 Uhr
Stadtkirche Selbitz, Kirchplatz 1, 95152 Selbitz.
Karten zu 10,00 Euro nur an der Abendkasse (ermäßigt 7,00 Euro, für Mitglieder „Markgrafkirchen e.V.“ 5 Euro).
Weitere Informationen unter www.haus-marteau.de

Neuenmarkt
Haus Marteau auf Reisen mit dem Meisterkurs für Cello und Prof. Reiner Ginzl.

Freitag, 22.5.2020, 19:00 Uhr
Deutsches Dampflokomotiv Museum, Birkenstraße 5, 95339 Neuenmarkt.
Karten zu 12,00 Euro (AK), im Vorverkauf 10,00 Euro, Vorverkauf: Deutsches Dampflokomotiv Museum, Birkenstraße 5, 95339 Neuenmarkt, Tel. 09227 5700, info@dampfmuseum.de.
Weitere Informationen unter www.haus-marteau.de

JUNI

Sonneberg
Haus Marteau auf Reisen mit dem Meisterkurs für Klavier, Prof. Arbo Valdma.

Freitag, 19.6.2020, 19.00 Uhr
Rathausaal Sonneberg, Bahnhofplatz 1, 96515 Sonneberg
Karten nur an der Abendkasse für 12,00 Euro, ermäßigt 10,00 Euro
Weitere Informationen unter www.haus-marteau.de

Oberkotzau
Haus Marteau auf Reisen mit dem Meisterkurs für Gesang und Prof. Siegfried Jerusalem.

Freitag, 26.6.2020, 19.00 Uhr
Christuskirche Oberkotzau, Friedhofstr. 4, 95145 Oberkotzau
Karten zu 10,00 Euro (AK), im Vorverkauf 8,00 Euro (Vorverkauf: Tel. 09286 8398)
Weitere Informationen unter www.haus-marteau.de

JULI

Selb
Haus Marteau auf Reisen mit dem Meisterkurs für Klavier und Prof. Bernd Glemser.

Freitag, 24.7.2020, 18.00 Uhr
Rosenthal-Theater, Hohenberger Str. 9, 95100 Selb
Karten zu 10,00 Euro (AK), ermäßigt 5,00 Euro, Vorverkauf: Leo's

Tee & Mehr, Ludwigstr. 27, 95100 Selb, Tel. (09287) 4524
Weitere Informationen unter www.haus-marteau.de

AUGUST

Lichtenberg
Brass im Frankenwald – Konzerte mit Reckenze Brass, Prof. Jürgen Ellensohn und Teilnehmern des Ensemble-Kurses.

Samstag 1.8.2020, 19.00 Uhr
Garnlager der Firma LIROS, Poststraße 11, 95192 Lichtenberg
Karten gibt es im Vorverkauf zu 12,00 Euro, ermäßigt 6,00 Euro, Abendkasse 14,00 Euro, ermäßigt 8,00 Euro, Vorverkauf: Rathaus Lichtenberg, Tel. (09288) 97379, Ticket-Shop der Frankenpost, Hof, Tel. (09281) 816-228
Weitere Informationen unter www.haus-marteau.de

Kulmbach
Haus Marteau auf Reisen – Matinee des Ensemblekurses für Blechbläser mit Prof. Jürgen Ellensohn und Reckenze Brass.

Sonntag, 2.8.2020, 11.00 Uhr
in den Museen im Mönchshof, Hofer Straße 20, 95326 Kulmbach
Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen unter www.haus-marteau.de

MUSICA BAYREUTH
Klassik belebt.
www.musica-bayreuth.de 18. April - 10. Juli

Ausgewählte Festival-Highlights 2020

03. Accademia di Monaco
Mai
18:00 Uhr
Soiree mit Werken von Beethoven, Mozart, Witt und Sterkel | Markgräfliches Opernhaus

09. German Gents
Mai
19:30 Uhr
A cappella von Mendelssohn bis Barbershop-Gesang | Markgräfliches Opernhaus

14./15. Die Krönung der Poppea
Mai
19:30 Uhr
Das wegweisendste Opernmeisterwerk Monteverdis | Markgräfliches Opernhaus

16. Bach a due
Mai
19:30 Uhr
Bach auf Flöte und Laute mit Dorothee Oberlinger & Edin Karamazov | Markgräfliches Opernhaus

12. Jean Rondeau & Ensemble
Juni
19:30 Uhr
Bach trifft Frankreich - Barockmusik mit Drive! | Markgräfliches Opernhaus

16. Beethoven! The Next Level
Juni
19:30 Uhr
Musik, Tanz & Wahnsinn rund um das Leben des Musikgenies Beethoven | Oberfrankenhalle Bayreuth

19. L'arte del mondo – Sturmmusiken
Juni
19:30 Uhr
Ein Konzert mit den Soundmaschinen des Barock | Markgräfliches Opernhaus

1. | 2. G. Ph. Telemann - Pastorelle en musique
Juni
19:30 Uhr
Historisch inszenierte Opernrarität. Dorothee Oberlinger, Leitung | Markgräfliches Opernhaus

10. Juliane Banse & Tschechisches Nonett
Juni
19:30 Uhr
Wagners Wesendonck-Lieder und Kammermusik von Martinů & Brahms | Markgräfliches Opernhaus

ANGST VOR VIRGINIA WOOLF ODER ANGST VORM WEISSEN MANN?

OB JUGEND OHNE GOTT ODER GÖTTERVATER JUPITER VON #ME TOO GEPLAGT – DIE FRÄNKISCHEN THEATER PUNKTEN ZUR SAISONMITTE MIT ÜBERRASCHENDEN THEMEN

SCHAUSPIEL/SPRECHTHEATER

Am **Theater Ansbach** steht mit den „Physikern“ von Friedrich Dürrenmatt die Premiere eines Komödien-Klassikers bevor. Diese köstliche Farce von 1961 hat einen durchaus ernsten Hintergrund, stellt sie doch die Frage nach der ethischen Verantwortung von Wissenschaft und Forschung. Louis Villingier inszeniert das Stück, Premiere ist am 15. Februar im Großen Haus. Im Landgericht Ansbach findet die nächste Premiere statt, und das aus gutem Grund, geht es doch in Heinrich von Kleists Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ um einen turbulenten Gerichtsklassiker. Wie Bernd Plöger diesen Plot um den Dorfrichter Adam inszeniert, wird sich ab 27. März (Premiere) zeigen.

Am **ETA-Hoffmann-Theater Bamberg** hatte Oscar Wildes Komödie „Bunbury – ernst sein ist alles“, noch bis ins Neue Jahr hinein großen Erfolg. Im Januar ging es um nichts weniger als „Das Ende der Menschheit“ von Bonn Park, ein Auftragswerk für das Bamberger Theater. Kürzlich inszenierte Sibylle Broll-Pape mit „Fortschreiten“ die bereits vierte Auftragsarbeit aus der Feder von Konstantin Küspert, in der es einmal mehr um den Fortschrittsglauben und dessen zerstörerische Potenzen geht. Die nächste Premiere ist bereits am 6. März, wenn Ödön von Horváth ewig aktueller Titel „Jugend ohne Gott“ in einer Bühnenfassung von Else-Sophie Jach inszeniert wird. In dem 1937 erschienen Roman wird der schmale Grat offenbart, der schweigendes Beobachten von eigenem verantwortungsvollem Handeln

trennt und letztlich Gutes von Bösem scheidet. Das prompt von den Nazis verbotene Werk ist ein nach wie vor aktuelles Plädoyer gegen die



Don't stop the Music, Foto © Martin Häusler

Verrohung der Gesellschaft. Ab 14. März kommt mit Thomas Köcks Klimatriologie „Paradies – Fluten/Hungern/Spielen“ ein sprachgewaltiges Bühnenwerk nach Bamberg. Diese Erstaufführung wird von Cilli Drexler inszeniert und auf der Grossen Bühne geboten.

Beim **Landestheater Coburg** brachte der Schauspielbereich im Dezember (so wie ab März auch in Bamberg) eine Spielfassung des Romans „Jugend ohne Gott“ Ödön von Horváth auf die Bühne. Ab 8. Februar geht es wieder einmal um die Grundbefindlichkeiten in allen Tragödien, also um Liebe, Eifersucht und Intrigen. Was wäre zu deren Darstellung besser geeignet als William Shakespeares „Othello“? Dessen Inszenierung besorgt Konstanze Lau-

terbach. Ebenfalls im Grossen Haus hebt sich der Vorhang ab 28. März für die Schauspielfassung des Films „Das Fest“, dessen Drehbuch von



Willkommen bei den Hartmanns, Foto © Bernd Boehner

Thomas Vinterberg und Mogens Rukov seinerzeit auch in Cannes für Furore sorgte. Schauspielregisseur Matthias Straub inszeniert diese aus dem Ruder laufende Familienfeier selber.

Am **Landestheater Dinkelsbühl** darf man sich wieder einmal auf ein Stück der Erfolgsautorin Yasmina Reza freuen. Die Komödie „Bella Figura“ hat am 12. Februar im Theaterhaus im Spitalhof Premiere. Darin geht es um die fatalen Konsequenzen eines Seitensprunges, wenn er nicht wasserdicht geplant ist...

Auch das **Markgrafentheater Erlangen** bringt – so wie die Ansbacher – im Februar noch weitere Vorstellungen von Kleists Scherbengericht „Der zerbrochene Krug“. Am 7. März folgt die Premiere einer Bühnenfassung

von Heinrich Manns Roman „Der Untertan“. Das Stück um den skrupellosen Spießler, Karrierist und Mitläufer Diederich Heßling wird von Matthias Kaschig in Szene gesetzt, der auch diese Fassung erstellt hat.

Beim **Stadttheater Fürth** gastiert Joachim Król am 9. Februar in „Der erste Mensch“ mit der unglaublichen Geschichte einer Kindheit. Am 11./12. kommt die Familie Flöz mit „Hotel Paradiso“ nach Fürth zurück, an den

Ab dem 7. März (Premiere) bietet das Fürther Stadttheater als Eigenproduktion die Komödie „Rückkehr in die Wüste“ von Bernard-Marie Koltès in einer Inszenierung von Barish Karamir an. Eine weitere Komödie steht am 17./18. März auf dem Fürther Programm: „Willkommen bei den Hartmanns“ nach dem Film von Simon Verhoeven.

Am **Theater Hof** steht mit Shakespeares „Othello“ ab 15. Februar ein

mit dem Schauspiel „Wer hat Angst vor Virginia Woolf“ von Edward Albee, das bereits im Januar vorgestellt wurde. Am 6. März hat dann „Der Schimmelreiter“ Premiere, ein Schauspiel nach der Novelle von Theodor Storm. Dieses Schauermärchen über die Unvereinbarkeit von Wissenschaft und Aberglaube wird von Christian Schidlowsky in einer eigenen Bearbeitung inszeniert.

Das **Staatstheater Nürnberg** zeigt seit 31. Januar in den Kammerspielen ein satirisch als „Völkerschau“ gekennzeichnetes Stück mit dem Titel „Andi Europäer“ von Nürnbergs Hausautor Philipp Löhle. Das Spielzeitmotto der Schauspielsparte „Ich bin nicht, was ich bin“ kommt in dieser Auseinandersetzung mit Identitäten wohl zu seinem triftigen Recht. Im Februar ist Premierenpause im Schauspiel, dafür gibt es im März gleich drei davon. Am 8.3. heißt es „No Work and all Play“, wenn es im Alten Arbeitsamt am Frauentorgraben um die Frage geht, ob uns die Arbeit ausgeht. Dieses „Game-Theater“ über die Zukunft der Arbeit als spielbare Utopie (Uraufführung!) ist von Prinzip Gonzo konzipiert. Als Koproduktion mit dem Mladinsko Theater Ljubljana zeigen die Kammerspiele ab 12. März zeitgenössisches Theater, das die Stellung Sloweniens als Bindeglied zwischen Mitteleuropa und dem Balkan akzentuieren soll. Im Großen Haus folgt ab 21. März eine Neuinszenierung von Heinrich von Kleists „Amphitryon“, die Anne Lenk verantwortet. Man darf gespannt sein auf diese Lesart in #MeToo-Zeiten, denn der Göttervater Jupiter, der sich hier ganz ungeniert zwecks Verführung von

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

Rosenthal Theater Selb

Kultur für alle! Nicht nur in Nadelstreifen!

1. Die Mobilis: „Moving Shadows“ – Schattentheater Zauberhaft poesievoll und zugleich hinreißend komisch
2. Don't Stop The Music – The Evolution Of Dance Einzigartige Tanzshow mit Hits von Elvis Presley bis Rihanna
3. Kultur am Sonntagnachmittag Stefan Eichner „Das Eich“ spielt Reinhard Mey
4. Berlin Comedian Harmonists: „Atemlos“ Jubiläumsfeierwerk mit den Hits ihrer Vorbilder und neuen Arrangements von Udo Jürgens über die Beatles bis zu Helene Fischer
5. Sexbomb – Tom Jones Musical Die Erfolgsstory und Lebensgeschichte des Entertainers Tom Jones nun endlich auch als großes Show-Musical
6. Country-Night mit Tom Astor & Band und „Travis Truitt's Roadshow“
7. Die Konzertsensation: „FOREVER AMY“ A celebration of the music of AMY WINEHOUSE – Featuring Amy's Original Band mit Alba Plano als Frontfrau
8. The Cape Town Opera Chorus presents: „Grace Notes“ – Geistliche Musik aus Afrika und Europa
9. Der Elfen-Thron von Thorsagon Fantasy-Musical mit dem Mystic Folk Ensemble „Fairytale“

Infos zum Vorverkauf, Programm, usw.:
Kulturamt Stadt Selb, Tel. 09287/883-119/-125, E-Mail: kulturamt@selb.de, Internet: www.selb.de

Das kleine Festival mit der großen Tradition

Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme zu Grenzthemen

Entspannt gute Filme gucken und in schlicht verwunschener, kleinstädtisch charmanter Atmosphäre mit Regisseuren und Darstellern diskutieren - beim Festival-Kleinod in Selb.

www.grenzlandfilmtage-selb.de

16.-19. APRIL 2020

43. GRENZLANDFILMTAGE SELB

Rosenthal-Theater Selb
Kulturzentrum LaRitma Aš

Konstantin Küspert

FORTSCHREITEN

REGIE: SIBYLLE BROLL-PAPE

Kartenvorverkauf und weitere Informationen:
WWW.THEATER.BAMBERG.DE

THEATER HOFFMANN

Alkmene verkleidet, ist ja von diesen aktuellen Debatten noch ganz unbehelligt geblieben.

Beim **Theater der Stadt Schweinfurt** startet der Februar am 5./6. mit Shakespeares Klassiker „Romeo und Julia“ als Gastspiel des Deutschen Nationaltheaters Weimar. Am 1. März folgt „Drei Männer im Schnee“ als Komödienklassiker nach Erich Kästner. Zwei Tage später gibt es englischsprachiges Theater unter dem Titel „Mandela“ vom TNT Theatre London. Die Münchner Kammerspiele gastieren am 5./6. März, das Theater Schloss Maßbach vom 9.-12. mit dem „Schimmelreiter“ (nach Theodor Storm). Am 22./23. März ist mit „Das Ende des Regens“ eine Familiengeschichte angesagt (Metropoltheater München), tags drauf ein Schauspiel mit Musik unter dem Titel „Spatz und Engel“ (Fritz Rémond Theater im Zoo Frankfurt). Der Monat endet mit einem Gastspiel der Komödie am Kurfürstendamm im Schiller Theater Berlin: „Die Tanzstunde“ von Mark St. Germain.

Das **Rosenthal Theater Selb** bietet am 7. März eine Theateraufführung der „Heimatbühne Selb“ an, die am 21. des Monats wiederholt wird. Ansonsten ist das Programm der Monate Februar und März vorwiegend von musikalischen Veranstaltungen geprägt.

Am **Mainfrankentheater Würzburg** geht es im Februar in der Schauspielersparte weiter mit August Strindbergs „Fräulein Julie“. Das Stück handelt von den gesellschaftlichen Zwängen einer jungen Adligen und deren außer Kontrolle geratendem Ausbruchversuch. Die Regie führt Hanna Müller,

Premiere ist am 13. Februar in der Kammer. Bereits zwei Tage später findet im Großen Haus die Premiere von „Hiob“ statt, einer Bühnenfassung von Joseph Roths 1930 erschienenem Roman (Regie: Sigrid Herzog). Die Geschichte beleuchtet anhand einer jüdischen Familie Ur-Themen des 20. Jahrhunderts wie Heimatlosigkeit, Glaubenszweifel und individuelle Lebenskrisen.

MUSIKTHEATER I: OPER

Das **Landestheater Coburg** startet mit einer „Monooper“ in den Februar. Das berühmte „Tagebuch der Anne Frank“ hat dem russischen Komponisten Grigori Frid 1972 als Vorlage für sein Libretto gleichen Namens gedient. Katarzyna Bogucka inszeniert dieses einstündige Werk, die musikalische Leitung obliegt Paul Willot-Förster, und Anne Frank wird von Francesca Paratore dargestellt. Mit „Die Prinzessin auf dem Kürbis“ folgt ab 20. Februar eine Kinderoper von Roland Fister als Uraufführung. Es wird dabei nicht um eine Prinzessin auf der Erbse gehen!

Im **Stadttheater Fürth** war am 28. Januar die sehr originelle Oper „Die Welt auf dem Mond“ von Joseph Haydn zu sehen, eine turbulente Verwechslungs- und Zauberoper nach einem Lustspiel von Carlo Goldoni. Auf die nächste Opernaufführung, Giuseppe Verdis „Rigoletto“, wird man bis April warten müssen.

Am **Theater Hof** geht es nach einer kleinen Musiktheaterpause im März weiter mit „Stallerhof“, einer Oper von Gerd Kühr aus dem Jahre 1988 nach dem gleichnamigen Theaterstück

von Franz Xaver Kroetz, der auch das Libretto verfasst hat. Das provokante Heimatstück wird in Hof in einer besonderen Bühnensituation zu erleben sein, denn das Publikum sitzt mit den Sängern auf der Bühne. Regie führt Yaron David Müller-Zach, die musikalische Leitung obliegt Daniel Spaw. Premiere ist am 14. März.



Otello darf nicht platzen, Foto © Sebastian Buff

Im **Staatstheater Nürnberg** läuft seit 18. Januar die Neuinszenierung von Jules Massenets „Manon Lescaut“, die von Tatjana Gürbaca verantwortet wird und auch zum Saisonmotto „Erfundene Wahrheit“ passt. Es dirigiert Guido Johannes Rumstadt. Wieder aufgenommen wird im Februar Giuseppe Verdis „Nabucco“.

Das **Theater der Stadt Schweinfurt** gönnt sich im ersten Fach des Musiktheaterbereichs noch eine Pause,

bietet aber im April wieder eine Oper von Leos Janáček an.

Am **Mainfrankentheater Würzburg** hat man sich ab 25. Januar an zeitgenössisches Musiktheater gewagt. „Der goldene Drache“ von Peter Eöt-vös nach dem gleichnamigen Schauspiel von Roland Schimmelpfennig

selber. Nur einen Tag nach dieser Premiere, also am 15. März, gibt es gleich eine weitere Musiktheaterpremiere, und zwar in der Kammer mit Gian Carlo Menottis „Das Medium“ aus dem Jahre 1947. Kevin Barz wird diese dramaturgisch überraschende Oper dem Würzburger Publikum erschließen.

Februar und März noch auf dem Spielplan. Ein Revueabend unter dem Titel „Fly me to the Moon“ wird ab 14. Februar angeboten und dürfte auch Musical-Anklänge haben. Thema ist das bewegte Leben des Entertainers Frank Sinatra, der „Stimme Amerikas“.

Am **Stadttheater Fürth** steht ab 27. März mit „High Noon“ ein Endzeit-Western-Spektakel an. Auf das nächste veritable Musical muss man bis Juni warten („Doktor Schiwago“).

Das **Stadttheater Hof** bietet nach seiner ersten Operetteninszenierung dieser Saison (am 21. Dezember mit Emmerich Kálmáns „Zirkusprinzessin“) nun Jacques Offenbachs Meisterwerk „Häuptling Abendwind“ an, das ab 1. März gezeigt wird. Das witzige Kannibalenstück wird in der Fassung von Johann Nestroy dargeboten, inszeniert von Jasmin Sarah Zamani und musikalisch geleitet von Michael Falk, der auch das Arrangement besorgt.

Im **Staatstheater Nürnberg** hatte die Musicalsparte kurz nach dem Saisonbeginn ihren Einstand gefeiert, und das mit dem Blockbuster „West Side Story“ von Leonard Bernstein, der auch noch weiter präsentiert wird. Die erste Operettenproduktion ist englischer Provenienz und wird am 7. März enthüllt: „Die Piraten von Penzance“ von Arthur Sullivan. Der britische Humor in dieser musikalischen Groteske soll von Christian in Szene gesetzt werden, die Musik von Guido Johannes Rumstadt, für die Choreographie sorgt Kati Farkas.

MUSIKTHEATER II: OPERETTE UND MUSICAL

Das **Landestheater Coburg** setzt im Operettenbereich auf einen Klassiker, nämlich die „Fledermaus“ von Johann Strauß, die am 19. November in der Inszenierung Holger Potockis Premiere hatte. Das Musical kommt erst seit dem 18. Januar zu seinem Recht mit Peter Shams und Brad Carrolls „Otello darf nicht platzen“. Es steht im

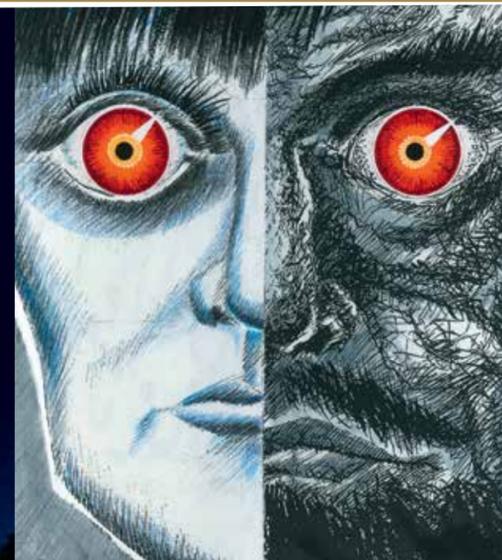
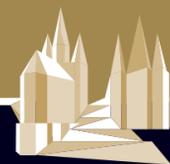
ANZEIGE

DOMSTUFEN-FESTSPIELE IN ERFURT 2020

www.domstufen-festspiele.de

THÜRINGENS SCHÖNSTE FESTSPIELBÜHNE

Weit über die Grenzen Thüringens hinaus haben sich die DOMSTUFEN-FESTSPIELE einen klangvollen Namen gemacht. Jahr für Jahr veranstaltet das Theater Erfurt diese sommerliche Open-Air-Aufführung vor der atemberaubenden Kulisse des Mariendoms, in dem Martin Luther einst zum Priester geweiht wurde. Freuen Sie sich auf 2020 – dann werden die 70 Stufen des Dombergs zur Bühne für Giuseppe Verdis weltberühmte Oper Nabucco.



NABUCCO
OPER VON GIUSEPPE VERDI

Premiere
Fr, 10. Juli 2020, 20.30 Uhr

Weitere Vorstellungen
Sa, 11.07. – So, 02.08.2020

Infos & Karten
0361 22 33 155
vorverkauf@theater-erfurt.de

10%
GRUPPEN-
RABATT
ab 20 Personen



THEATER ERFURT
DAS THEATER DER LANDESHAUPTSTADT – GENERALINTENDANT GUY MONTAVON



FORTSETZUNG VON S. 11

Am **Stadttheater Schweinfurt** kommt die leichtere Muse des musikalischen Fachs im Februar einmal, im März zweimal zu ihrem Recht. Am 18. Februar gastiert das Theater Hof mit seiner Version von Emmerich Kálmáns „Die Zirkusprinzessin“, am 8. März folgt das Musical „Lazarus“ von David Bowie und Enda Walsh. Diese Produktion des „agon Theater“ aus München wird von Stefan Zimmermann in Szene gesetzt und von einer Live-Band begleitet. Die Seberg Showproduction Hamburg präsentiert am 16. März das Tom Jones Musical „Sexbomb“. Sina Selensky (Künstlerische Leitung) und Tim Hahn (Musikalische Leitung) werden die Faszination des einzigartigen Entertainers auf die Bühne bringen.

Das **Mainfrankentheater Würzburg** hat mit Andrew Lloyd Webbers und Tim Rices „Evita“ einen Evergreen des Musicalgenres auf die Bühne gebracht, der auch noch im Februar und März weiter angeboten wird.

BALLETT UND TANZTHEATER

Am **Coburger Landestheater** werden aktuelle Choreographien wie „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“, „Der Nussknacker“ und die Rock-Revue von Ballettdirektor Mark McClain unter dem Titel „Ballett Rocks!“ weiterhin aufgeführt, bis dann ab 14. März „Der Glöckner von Notre-Dame“ neu auf den Spielplan kommt. Victor Hugos Geschichte vom Glöckner Quasimodo wird von der Musik Sergej Rach-

maninows und Georges Bizets untermalt. Roland Fister dirigiert, die Choreographie stammt von Mark McClain.

Das **Stadttheater Fürth** zeigt auch in dieser Saison viele Tanztheater- und Ballettkreationen und setzt diese Serie am 2. Februar fort mit „Don't

nuar das Rockballett „Dracula“ von Daniela Meneses nach dem Roman von Bram Stoker an. Aus der tragischen Liebesgeschichte um den wohl berühmtesten Vampir hat die Choreographin für das Hofer Theater ein packendes Rockballett entwickelt und dafür Musik von Pink Floyd, Meat Loaf, Nirvana, den Scorpions



Kibbutz Asylum, Foto © Eyal Hirsch

Stop the Music – The Evolution of Dance“ von Maricel Godoy, einer renommierten Choreographin, die eine Gruppe fantastischer Tänzer zusammengestellt hat. Die Musik wird einen weiten Bogen spannen von Elvis Presley bis Lady Gaga. Vom 25.–29. März gastiert die in Fürth regelmäßig zu sehende „Kibbutz Contemporary Dance Company“ aus Israel mit der Choreographie „Asylum“ von Rami Be'er, in der es um das Schicksal afrikanischer Flüchtlinge geht.

Das **Theater Hof** bietet seit 24. Ja-

u.a. als Impulse verwendet. Eine Uraufführung!

Am **Staatstheater Nürnberg** ist die erste Neuproduktion von Ballettchef Goyo Montero seit 21. Dezember zu sehen. Die Uraufführung trägt den eindeutigen Titel „Strawinsky“ und vereint zwei Choreographien zu „Petruschka“ (von Douglas Lee) und zum „Sacre du printemps“ (von Goyo Montero). Wieder im Spielplan ist im Februar das Tanzstück „A Midsummernight's Dream“ nach Shakespeare von Goyo Montero.

Das **Stadttheater Schweinfurt**, schon immer in dieser Sparte besonders stark, wartet am 1./2. Februar mit dem „Nederland Dans Theater 2“ auf, das den Nachwuchs des NDT 1 präsentiert. Drei Choreographien, „Simple Things“, „Sara“ und „Sad Case“, stehen auf dem Programm der beiden Abende.

auf wie einige Tage später in Fürth (s.o.).

Am **Mainfrankentheater Würzburg** hat die Tanzsparte seit 31. Januar mit „Naked“ eine anspruchsvolle Choreographie von Dominique Dumais auf dem Programm, die in einer Neubearbeitung der Mannheimer Uraufführung von 2016 nach Würzburg gekommen ist und von der Kritik als „schönes Stück, nicht kitschig, vielmehr elegant in seiner formalen Geschlossenheit“ bewertet wurde. Wird auch im Februar und März weiterhin präsentiert.

BLICK NACH THÜRINGEN

Am **Theater Erfurt** wird am 8. Februar der Vorhang zum ersten Male hochgezogen für die Neuinszenierung von Richard Wagners „Lohengrin“. Hans-Joachim Frey wird die Handlung in einer märchenhaften Zukunft ansiedeln, die von Traditionen und religiösen Ritualen geprägt ist. Musikalische Leitung: Myron Michailidis. Mit zeitgenössischem Musiktheater geht es weiter, wenn in der Kurzoper „In der Strafkolonie“ von Philip Glass die gleichnamige Erzählung Franz Kafkas dramatisiert wird. Inszeniert von Cristiano Fioravanti und dirigiert von Chanmin Chung, wird das erschütternde Werk die Zuschauer ab 13. März in seinen Bann ziehen. Gleich darauf, am 21. März, wird mit Mozarts „Le nozze di Figaro“ ein weiterer „Blockbuster“ des Opernrepertoires angeboten. Martina Veh inszeniert, Samuel Bächli dirigiert das famose Stück.

Das **Staatstheater Meiningen** bringt

nach dem schönen Erfolg mit der Lustspieloperette „Märchen im Grand Hotel“ von Paul Abraham zunächst zwei Schauspiele auf die Bühne: ab 20. Februar „Nytotamori“ von Sarah Bertiaume, wo es um die fließender werdenden Grenzen zwischen Leben und Arbeit geht, und eine Woche später „Süßer Vogel Jugend“ von Tennessee Williams, wo es um Illusionen und Lebenslügen geht. Nach Musiktheater für Kinder („Gold!“ von Leonard Evers ab 8. März) und Puppenspiel für junges Publikum („Kasper wie verhext“ ab 19. März) kommt am 27. März eine große Opernpremiere in einer Koproduktion mit dem Theater Ulm auf die Meiningener Bühne: „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner, inszeniert von Kay Metzger und musikalisch geleitet von GMD Philippe Bach.

Im **Deutschen Nationaltheater Weimar** steht die Spielzeit weiterhin unter dem leicht ironisierenden Motto „Blühende Landschaften“. Mal schauen, ob auch Shakespeares Tragödie „Romeo und Julia“ dazu passend gemacht wird. Sie hat am 1. Februar Premiere. Der Einakter „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss wird ab 7. März angeboten, inszeniert von Martin G. Berger und musikalisch interpretiert von Dominik Beykirch. Die Schauspiele „Junk“ von Ayad Akhtar und „7 Minuten“ von Stefano Massini werden ab 31. März an jeweils einem Abend kombiniert, was schon deshalb sinnvoll ist, weil es sich bei beiden Stücken um höchst aktuelle Wirtschaftskrimis handelt.

Martin Köhl

ANZEIGE

URAUFFÜHRUNG DER NEU-ÜBERSETZUNG!

AB 15. FEB 2020

TRAGÖDIE
VON WILLIAM SHAKESPEARE
DEUTSCH VON MIRIAM SCHWAN

OTHELLO

OPERNWIEDERENTDECKUNG!

AB 14. MAR 2020

RARITÄT

OPERA
VON GERD KÜHR
LIBRETTO VON FRANZ XAVER KROETZ
NACH SEINEM GLEICHNAMIGEN THEATERSTÜCK

STALLERHOF

THEATER HOF 19/20

Karten: 09281/7070-290 | www.theater-hof.de/karten Intendant: Reinhardt Friese

ANZEIGE

Ballett und Orchester der Ukrainischen Staatsoper »Taras Schewtschenko«

Schwanensee

(Lebedinoje osero)

Musik von Peter Iljitsch Tschaikowsky

Libretto: Volodymyr Begichev und Vasyly Geltser
Choreographie: Marius Petipa und Lew Ivanov

Der Ballettklassiker mit großem Orchester

Do, 20. Februar 2020 19:30 Uhr
Fr, 21. Februar 2020 19:30 Uhr
Sa, 22. Februar 2020 15:00 Uhr / 19:30 Uhr
So, 23. Februar 2020 19:30 Uhr

Vorverkauf ab Sa, 04.01. zu € 50,-, 47,-, 42,-, 35,- (9,-)
Rofbrunnstraße 2 Telefon Theaterkasse: (09721) 51 4955
97421 Schweinfurt Bürgerservice, Markt 1: (09721) 51 0
theater@schweinfurt.de Telefax: (09721) 51 4956

www.theater-schweinfurt.de

ARTUR DIETER TRANTENROTH

BEMASSUNGEN UND BESTIFTUNGEN

Anlässlich seines 20. Geburtstages hat das Kunstmuseum Bayreuth den Nachlass von Artur Dieter Trantenroth mit 38 Skulpturen aus verschiedenen Materialien, ca. 700 Zeichnungen aus 5 Jahrzehnten, etlichen Modellen und Kleinplastiken und einer umfassenden Werkdokumentation und Künstlerkorrespondenz für die Forschung als Dauerleihgabe von der Oberfrankenstiftung übernehmen dürfen. Diese Sammlung erweitert die Schenkung des Künstlers aus dem Jahr 2014 und verstärkt den Schwerpunkt der Konkreten Kunst und Konzeptkunst im Kunstmuseum Bayreuth um bedeutende Werke. Aus dem Konvolut der Oberfrankenstiftung und aus den eigenen Beständen zeigt das Kunstmuseum Bayreuth im Januar und Februar 2020 eine erste Auswahl an Zeichnungen (Bestiftungen) und Skulpturen (Bemaßungen).



Holzkruste mit Marmor, 72,5 x 28,5 x 20 cm, AD Trantenroth, Foto © Sammlung der Oberfrankenstiftung im Kunstmuseum Bayreuth

Nach Trantenroths fester Überzeugung findet im Kopf ein bildhaftes Sehen statt. So bilden sich Ideen in Tagträumereien, aus Alltagsdingen werden Formen und Objekte. Im Zustand eines frei fließenden Bewusstseins drängen sie sich direkt in den Zeichenstift und auf das Papier.

1940 in Bochum geboren, studierte Trantenroth in den sechziger Jahren an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Keramik und Bildhauerei. Von 1979 bis 1980 hatte er eine Lehrtätigkeit an der Akademie der Bildenden Künste München inne. Er war an vielen Symposien beteiligt und erhielt zahlreiche Stipendien und Preise, darunter 1975 den Förderpreis des Freistaates Bayern, 1978 den Kunstpreis Berlin (der Akademie der Künste Berlin) und 1985 den Kunstpreis der Stadt Bocholt.



23 Grad 05 Grad, 1994, Bleistift, Tee laviert, 21 x 29,5 cm, AD Trantenroth, Foto © Sammlung der Oberfrankenstiftung im Kunstmuseum Bayreuth

Trantenroths „Bemaßungen“ ließen an neuralgischen Plätzen vieler Städte Objekte der Kunst im öffentlichen Raum entstehen. Sie machten die visuelle Struktur dieser Plätze in ihrer Einzigartigkeit erfahrbar. Artur Dieter Trantenroth verstarb am 21. November 2019 im Alter von 79 Jahren in der oberfränkischen Stadt Selb.

Die Ausstellung „Artur Dieter Trantenroth: Bemaßungen und Bestiftungen“ ist noch bis zum 27. Februar 2020 im Kunstmuseum Bayreuth, Ausstellungshalle im Neuen Rathaus, Luitpoldplatz 13, 95444 Bayreuth zu sehen.

Öffnungszeiten:
Mo – Do von 9.00 bis 17.00 Uhr
Fr von 9.00 bis 15.00 Uhr

WOHER | WOHN

EINE AUSSTELLUNG ZUM ANKOMMEN UND WEGGEHEN

Zu allen Zeiten verließen Menschen aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimat: Auf der Suche nach Arbeit, Freiheit oder Sicherheit, aus wirtschaft-



Objekte Woher|Wohin, Foto © Kübmel

licher Not, aus Liebe oder Neugier, im Dienste des Glaubens, des Handels oder der Wissenschaft. Unterfranken als bedeutende Handels-, Kultur-, Universitäts-, Industrie- und Grenzregion hatte in der Vergangenheit einen hohen Grad an Wanderbewegungen zu verzeichnen – und einen besonders deutlichen Zugewinn an kulturellen Einflüssen und inspirierendem Austausch. Die Ausstellung des Bezirks Unterfranken zeigt beispielhaft Geschichten aus unterschiedlichen Epochen und macht deutlich, dass Mobilität und Migration seit Jahrhunderten prägende Elemente unserer Gesellschaft sind. Waren es im 7. Jahrhundert irischschottische Wandermönche, die sich in Unterfranken niederließen, gab es nach der Reformationszeit protestantische Glaubensflüchtlinge, welche die



Passantin in Würzburg beantwortet Umfrage, Foto © Kübmel

Entwicklung zahlreicher Gemeinden prägen. Im 18. und 19. Jahrhundert brachen immer wieder Menschen auf, um ihr Glück in anderen Ländern zu finden. In den Wirren des Zweiten Weltkrieges verloren viele Menschen ihr Zuhause und mussten gezwungenermaßen umsiedeln. ArbeitsmigrantInnen, die in den Jahren des Wirtschaftswunders nach Deutschland kamen, unterstützten den wirtschaftlichen Aufschwung. Heute gestalten Zugezogene aus vielen verschiedenen Nationen unsere Gesellschaft mit.

Die Ausstellung nutzt originale Exponate, mediale Inszenierungen und emotionale Begegnungen mit der eigenen Vergangenheit, um Gründe, Mechanismen und Auswirkungen von Migration zu visualisieren. Sie macht klar, dass Migration Teil der Geschichte ist. An verschiedenen Mitmachstationen lassen sich ein- und ausgewanderte Wörter entdecken, Flaggen erraten u.v.m.. 18 Thementafeln werfen mit allgemeinen Tendenzen sowie individuellen Geschichten aus Unterfranken ein vielfältiges Schlaglicht auf Zu- und Abwanderung und die jeweiligen Hintergründe.

Die Ausstellung „WOHER | WOHN“ läuft noch bis zum 22. März 2020 im Museum für Franken, Festung Marienberg, 97082 Würzburg.

Öffnungszeiten:
Di – So von 10.00 bis 16.00 Uhr
Mo geschlossen

Eintritt 5 Euro, erm. 4 Euro, Kinder und Jugendliche (0-17 Jahre) frei

NIETZSCHE KOMPONIER

NOTENMANUSKRIPTE AUS DEM NACHLASS

Musik begleitete Friedrich Nietzsche (1844 – 1900) sein Leben lang. Sie war ihm, der seit früher Jugend Klavier spielte und leidenschaftlich improvisierte,



Friedrich Nietzsche, Foto © Gebr. Siebe, Leipzig 1869

unentbehrlich. Das Leben ohne sie wäre „ein Irrthum, eine Strapaze, ein Exil“. Schon in der Schulzeit komponierte er vierhändige Klavierwerke zum Musizieren im Freundeskreis. Er schrieb Tänze für Klavier, Sonaten und Lieder und entwarf Chor- und Orchesterwerke. Die mehr als 70 Kompositionen des Philosophen sind kaum bekannt. Zum ersten Mal präsentiert das Goethe- und Schiller-Archiv eine Auswahl aus seinen Notenmanuskripten. Diese reicht von den frühen Stücken bis zum „Hymnus an das Leben“ – dem letzten Werk des Komponisten, das Nietzsche 1887, zwei Jahre vor seinem geistigen Zusammenbruch, von Heinrich Köselitz (Pseudonym: Peter Gast) für Chor und Orchester arrangieren und „als eine Art Glaubensbekenntnis in Tönen“ als einzige Komposition drucken ließ. Eine Hörstation bietet eine Auswahl aus Nietzsches Klaviermusik. Die Eröffnung der Ausstellung findet am 13. Februar um 17 Uhr statt. Am 11. März gibt es um 16 Uhr eine Kuratorenführung.



Friedrich Nietzsche, Ermanarich, 1862 (Ausschnitt), Foto © Klassik-Stiftung Weimar

Ergänzt wird die Ausstellung um ein Konzert am 3. April 2020 im Neuen Museum Weimar. „Man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können.“ – Der Künstler Friedrich Nietzsche. Unter diesem Motto, übrigens ein Zitat, aus der Vorrede zu dem Werk: „Also sprach Zarathustra“ kann man, unter der Regie von Heike Hennig, Axel Tielmann (Sprecher), Christoph Ritter (Klavier) und Muhammed Kalkuk (Tanz) live erleben.

Darüber hinaus bietet das Goethe-Schiller-Archiv am 23. April 2020 einen Vortrag des Londoner Professors Dr. Rüdiger Görner an. Gedankenklänge – oder: Tanz der Denkschritte. Nietzsche und die Musikalisierung der Reflexion.

Die Ausstellung „NIETZSCHE KOMPONIER“ läuft vom 14. Februar bis zum 14. Juni 2020 im Goethe- und Schiller-Archiv, Jenaer Straße 1 in Weimar.

Öffnungszeiten:
Mo – Fr von 08.30 bis 18.00 Uhr
Sa, So & Feiertage von 11.00 bis 16.00 Uhr

Der Eintritt in die Ausstellung ist kostenfrei.

MARGARETE SCHRÜFER

WEIL ALLES NICHTS OHNE DICH IST



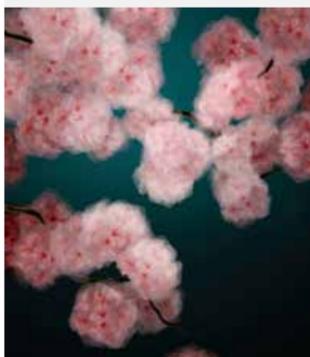
Sommer in Simulacrum I, Foto © M. Schrüfer

Mit einer Liebeserklärung wendet sich die Künstlerin Margarete Schrüfer mit einer Rauminstallation und Objekten an die Natur. Die eigens für den Galerieraum entwickelte Installation wird von Wandobjekten ergänzt. Schrüfer bespielt den höheren Teil der Galerie mit unzähligen, goldschimmernden Elaboraten – in traditioneller Origamitechnik gefaltet – die wie überdimensionierte Regentropfen von der Decke hängen.



GHN Origami Workshop, Foto © M. Schrüfer

Die 1969 in Bayreuth geborene, Nürnberger Künstlerin Margarete Schrüfer studierte von 1997 bis 2003 an der Nürnberger Akademie der Bildenden Künste und war Meisterschülerin bei Prof. Ottmar Hörl. Sie konzentriert sich in ihrer Arbeit auf Phänomene aus Landschaft, Flora und Fauna. Der innere Blick richtet sich auf deren Bezug zur Alltagswirklichkeit. Mit ästhetischer Schärfe rückt sie die Schnittpunkte von Natur und Zivilisation, die sich oftmals auf Reibungsflächen begegnen, in den Fokus ihrer künstlerischen Arbeit.



Frühling in Simulacrum, Foto © M. Schrüfer

Begleitend zur Ausstellung findet am 13. Februar 2020 um 14.00 Uhr ein Künstlergespräch statt und am 12. und 15. Februar werden Origami-Workshops veranstaltet. Die Teilnahmegebühr (inklusive Material) beträgt 20 Euro. Weitere Informationen hierzu (Anmeldung ist ebenfalls möglich) gibt es telefonisch unter 0911 – 55 33 87 (Di – Mi von 13.00 bis 16.00 Uhr, Do – Fr von 11.00 bis 13.00 Uhr).

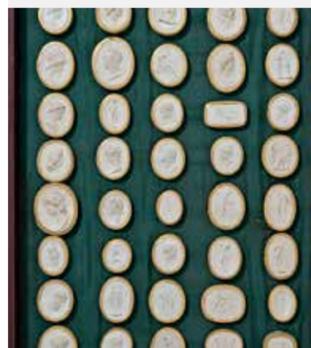
Die Ausstellung „Margarete Schrüfer – Weil alles nichts ohne dich ist“ läuft noch bis zum 1. März im Galeriehaus Nord, Wurzelbauerstr. 29, 90409 Nürnberg.

Öffnungszeiten:
Di & Mi von 13.00 bis 16.00 Uhr
Do & Fr von 11.00 bis 13.00 Uhr
So von 11.00 bis 16.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Eintritt frei

HERKULES IM SETZKASTEN

KUNSTSAMMLUNGEN DER VESTE COBURG ZEIGEN GIPS-ABDRUCKSAMMLUNGEN DES 18. JAHRHUNDERTS



Nathaniel Marchant: A Catalogue of One Hundred Impressions From Gems, 1792, Detailsansicht, Foto © Kunstsammlungen der Veste Coburg

Das kulturelle Leben des 18. Jahrhunderts war geprägt von einer flammenden Begeisterung für die Kunst und Kultur der Antike. Neben antiken Autoren, großen Bauten, Statuen und Vasen gerieten vor allem auch die winzigen Gemmen in den Blick – Schmucksteine, deren Bilderreichtum die Welt der Antike in besonderer Weise erschließt. Da die antiken Objekte höchst begehrt, aber für die Wenigsten erschwinglich waren, entstand ein florierender Markt für detailgetreue Abbilder. Besonders beliebt waren maßstabgetreue Abformungen in Gips, die die Plastizität des Objektes greifbar machten.



Herkules im Setzkasten. Gipsabdrucksammlungen des 18. Jahrhunderts, Foto © Kunstsammlungen der Veste Coburg

Die Studioausstellung präsentiert mit Gipsabdrucksammlungen antiker Gemmen ein überaus erfolgreiches, heute weitgehend vergessenes Reproduktionsmedium aus dem Zeitalter der Antikenbegeisterung. Ebenfalls zu sehen sind die gemeinsam mit den Abdrucksammlungen publizierten Kommentare, die heute in der Landesbibliothek Coburg bewahrt werden. Die kunstvoll gearbeiteten Abdrücke und die reich illustrierten Kommentare zeigen eindrucksvoll, welche Wertschätzung humanistischer Bildung in jener Epoche zukam.



Nathaniel Marchant: Gemmenabdruck mit Darstellung des Herkules Farnese, 1792, Foto © Kunstsammlungen der Veste Coburg

Am Freitag, 14. Februar 2020, findet um 14.00 Uhr eine Kuratorenführung mit Dr. Niels Fleck statt. Eine Anmeldung hierzu ist nicht erforderlich.

Die Ausstellung „Herkules im Setzkasten. Gipsabdrucksammlungen des 18. Jahrhunderts“ läuft noch bis 22. März 2020 in den Kunstsammlungen der Veste Coburg, 96450 Coburg.

Öffnungszeiten:
Di – So von 13.00 bis 16.00 Uhr

Eintritt 8 Euro, erm. 6 Euro, Kinder und Jugendliche 2 Euro (bis 18 Jahre)

THE VAPOURS

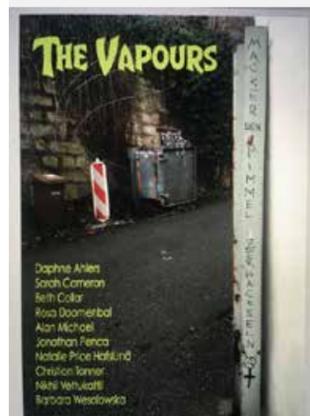
AUSSTELLUNG IM KUNSTRAUM „KESSELHAUS“ IN BAMBERG

„The Vapours“ ist ein heutzutage eher altertümlicher Begriff, der ursprünglich einen bestimmten mentalen oder physischen Zustand beschrieb, wie Hysterie, Stimmungsschwankungen und Angespanntheit. – heutzutage wird damit dramatische Spannung umschrieben. Die Ausstellung bezieht diesen Subtext und die historische Bedeutung mit ein, um im Zusammenhang mit dem Ort der Ausstellung, dem Kesselhaus und der Wäscherei des Alten Krankenhauses, Körperlichkeit zu thematisieren.



the vapours image, Natalie Price Halfslund, Foto © Natalie Price Halfslund

Die Ausstellung wird kuratiert von Kate Mackeson, zur Zeit Stipendiatin im Künstlerhaus Villa Concordia. Mackeson, geboren 1985, Großbritannien, schloss ihr Studium am Royal College of Art mit einem M.A. in Malerei ab. Sie zeigte Einzel- und Gruppenausstellungen in Großbritannien und Deutschland. Ihr Werk wurde mit dem Eaton Trust Stipendium (2018) und dem Jerwood Artist Stipendium (2017) ausgezeichnet. Von 2015-2018 war sie Gastdozentin an der UWE, Bristol und der Coventry University. Vor Beginn ihres Stipendiums in Bamberg erhielt Mackeson das Augusta-Stipendium der British School of Rome.



Ausstellungsplakat „The Vapours“, Foto © Kunstverein Bamberg

Kate Mackeson hat folgende Künstler zur Teilnahme eingeladen: Daphne Ahlers (*1986 in Hamburg), Sarah Cameron (*1980 in Edinburgh, UK), Beth Collar (* 1984 in Cambridge, UK), Rosa Doornbal (* 1988 in Amsterdam, NL), Natalie Price Halfslund, Alan Michael (* 1967 in Paisley, Schottland), Jonathan Penca (* 1988 in Augsburg, DE), Christian Tonner (* 1977 in Deutschland), Nikhil Vettukattil (* 1990 in Bangalore, Indien), Barbara Wesolowska (* 1984 in Polen).

Die Vernissage zur Ausstellung „The Vapours“ findet am 7. Februar 2020 um 19.00 Uhr im Kunstraum Kesselhaus Bamberg statt.

Die Ausstellung „The Vapours“ läuft ab dem 7. Februar 2020 im Kunstraum Kesselhaus in Bamberg, Untere Sandstraße 42, 96049 Bamberg.

Öffnungszeiten:
Fr & Feiertags von 15.00 bis 18.00 Uhr
Sa & So von 11.00 bis 18.00 Uhr
Weitere Öffnungszeiten nach individueller Absprache

SCHWERKRAFT – FLIEHKRAFT.

DIETRICH KLINGE UND HARTWIG EBERSBACH



Die Ausstellung *Schwerkraft-Fliehkraft*, Foto © Martin Frischauf

Nach einer vielbeachteten Ausstellung mit verschiedenen künstlerischen Positionen aus Ost und West im Jahr der Eröffnung 2009 zeigt die Kunst- halle Schweinfurt nun zu ihrem 10-jährigen Bestehen unter dem Motto „Schwerkraft – Fliehkraft“ einen Dialog von zwei herausragenden Künstlern aus der ehemaligen DDR: Hartwig Ebersbach und Dietrich Klinge.

Hartwig Ebersbach (geboren 1940 in Zwickau) war bereits zu DDR-Zeiten ein bedeutender und unbequemer Maler. Seine kritische Weltsicht hat er in die Person des „Kaspar“

transferiert, „Schutzpatron und heimlicher Gegenspieler“ (Klaus Gallwitz) in einem. Heute bringt er dem Betrachter als Haruspex – antiker Wahrsager, der insbesondere aus den Eingeweiden von Opfertieren weissagt – in eindringlicher Weise die Grundlagen menschlicher Existenz nahe. Ebersbachs expressive Seelenschau lässt sich freilich nicht einfach auf der Leinwand ablesen. Vielmehr kann der Betrachter die gestenreich aufgetragenen Farbpa- ten und -werte erspüren.

Im Zentrum der bildhauerischen Arbeit von Dietrich Klinge (ge- boren 1954 in Heiligenstadt/Thürin- gen) steht ebenfalls der Mensch. Dabei hat er zu einer höchst ästhe- tischen und unverwechselbaren For-

mensprache gefunden, die im Sinne einer visuellen Metamorphose zwi- schen zwei Materialien changiert, dem Holz und der Bronze. Dem Bildhauer ist gelungen, einen völlig neuen Akzent zur Körperhaftigkeit im 21. Jahrhundert zu setzen. Sei- ne sakralen wie profanen Themen strahlen eine außerordentliche Prä- senz aus. Die haptische Qualität der Bronze und die auf den ersten Blick spröde anmutende Oberfläche stei- gern die Ausstrahlung seiner kraft- vollen Plastiken.

Der Dialog zwischen Bildhauer und Maler, zwischen Schwerkraft und Fliehkraft könnte nirgends besser verortet sein als im beinahe sakral anmutenden Raum der sogenannten großen Halle, einst der Bereich des Schwimmbeckens. Hier treffen zwei kraftvolle Ausdrucksformen aufein- ander, die auf den ersten Blick nicht unterschiedlicher sein könnten und sich dennoch dem gleichen Thema verschrieben haben: der Ausein- andersetzung mit dem Menschenbild.

Zu sehen sind acht überlebensgro- ße Plastiken von Dietrich Klinge, die geschickt im Ausstellungsraum inszeniert sind und dort ihre unver- gleichliche Präsenz im Raum ent- falten können. Sie korrespondieren mit Hartwig Ebersbachs elf groß- formatigen Gemälden, die an den umlaufenden Wänden hängen und wie ein überdimensionaler Fries sei-



Dietrich Klinge, *Gordian II*, Foto © Dietrich Klinge, Weidelbach



Hartwig Ebersbach, *Haruspex Deoestives Verlangen*, Foto © Christoph Sandig, Leipzig © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

ner Lebensgeschichte wirken. Die vermeintlichen Unterschiede entwick- eln im Ausstellungsraum so eine reizvolle Dramaturgie der großen Gesten und Formen: hier die Auflö- sung der Oberfläche in der Malerei, dort die geschlossene Struktur der Bronze, hier wahre Farberuptionen, dort die matte Tonigkeit des Met- alls. Ergänzt wird die Schau durch fünf Plastiken auf dem Vorplatz der Kunst- halle.

Die Ausstellung steht auch im Zei- chen der kürzlich eröffneten neuen Dauerausstellung. Im Untergeschoss wird der Fokus fortan auf das The- ma „Individuum und Gesellschaft“ gerichtet. Die dort ausgestellten Werke thematisieren gesellschaftl-

che Fragestellungen, die Deutsch- land seit der Teilung in zwei deut- sche Staaten prägten. Folgerichtig spielt auch der Ost-West-Dialog um den Mauerfall bzw. das Wendejahr 1989/90 eine entscheidende Rolle.

Dass sich die evangelisch-lutheri- sche Kirche St. Johannis und die Sparkassengalerie in Schweinfurt so- wie die Nürnberger Galerie Bode an dem Ausstellungsprojekt beteiligt haben, spiegelt die tiefe Wertschät- zung für die beiden Künstler Hart- wig Ebersbach und Dietrich Klinge und unterstreicht die deutlich über- regional ausgerichtete politische Strahlkraft der Ausstellung. Zur Ausstellung ist ein reichlich bebil- derter Katalog erschienen: Schwer-

kraft – Fliehkraft. Dietrich Klinge und Hartwig Ebersbach, hrsg. von Andrea Brandl M.A., Schriften der Kunst- halle Schweinfurt Nummer 237/2019, ISBN 978-3-945255- 22-3, Preis: 24 Euro.

Ludwig Märthesheimer

Die Ausstellung „Schwerkraft – Fliehkraft. Dietrich Klinge und Hartwig Ebersbach“ läuft noch bis zum 8. März in der in der Kunst- halle Schweinfurt, Rufferstraße 4, 97421 Schweinfurt.

Öffnungszeiten:
Di – So von 10.00 bis 17.00 Uhr
Do bis 21.00 Uhr

Eintritt: Jeden 1. Do im Monat frei

Öffentliche Führung: So, 14.30 Uhr

ANZEIGE

© Lovis Corinth, Bildnis Wolfgang Gurlitt, 1917, LENTOS Kunstmuseum Linz

Wolfgang Gurlitt

„Zauberprinz“

Museum im Kulturspeicher Würzburg

08.02. – 03.05.2020

Museum im Kulturspeicher Würzburg

www.kulturspeicher.de

ANZEIGE

Azzurro

Italo-Pop Musical mit I Dolci Signori

So., 1. März 2020, 17:00 Uhr
Konzerthalle Bamberg

Nürnberg Musik

www.nuernbergmusik.de

tickets **0911-433 46 18** und bei allen bekannten VVK-Stellen

COSIMA VON BONIN / CLAUS RICHTER

THING 1 + THING 2

Mit Cosima von Bonin (*1962 in Mombasa, Kenia) und Claus Richter (*1971 in Lippstadt) sind zwei eng befreundete Künstler eingeladen, zusammen eine Ausstellung für die frisch sanierten Räume der Kunsthalle Nürnberg zu entwickeln. Eine gemeinschaftliche Einladung erscheint naheliegend, gehört doch die Kollaboration zum generellen Arbeitsprinzip von Cosima von Bonin und Claus Richter. Gerade Cosima von Bonin verfolgt seit Beginn ihrer künstlerischen Laufbahn Ende der 1980er-Jahre eine Strategie der kollektiven, in Netzwerken organisierten Kunstproduktion. Sie verschleiert eine dezidierte Autorenschaft und konterkariert damit die tradierte Vorstellung eines genialisch schöpfenden Künstlerindividuums. Ihre Kollaborationen nennt sie „Ich bin viele“ oder auch „Wir sind viele“ und tauscht die Rolle des einsamen Superstars mit jener der Zeremonienmeisterin, um in einem Ensemble aus Künstler*innen und Kulturproduzent*innen etwas zu entwickeln, was der Autor und Theoretiker Diedrich Diederichsen einmal als „Cliquenkunstwerk“ bezeichnet hat. So steht auch die Ausstellung in der Kunsthalle Nürnberg für die Kol-

laboration zwischen Cosima von Bonin und Claus Richter und zugleich für ein verschlungenes Netzwerk aus persönlichen Freundschaften, Referenzen und Verbindungen.

Skulptur, Wandbild, Fotografie, Film, Performance, Musikprojekte und Bühnenhaft inszenierte Installationen: Die Arbeitsweise von Cosima von Bonin, die zu den renommiertesten zeitgenössischen Konzeptkünstler*innen gehört, ist gattungübergreifend und ausgesprochen vielfältig. In ihrem Werk finden sich mannigfaltige Verweise auf die jüngere Kunstgeschichte, Populärkultur, Mode und Musik sowie auf handwerkliche Traditionen. Immer wieder werden alltägliche Objekte verfremdet, indem Größenverhältnisse manipuliert und deren Materialität wie Textur verändert werden. Auch die ins Groteske gewendete Monumentalisierung des Niedlichen lässt sich als grundlegende ästhetische Strategie bezeichnen. Seit ihrer ersten Einzelausstellung zur Eröffnung der Galerie Nagel in Köln 1990 ist ein beharrlich wiederkehrendes, assoziationsreiches Motivrepertoire entstanden, in dem ein spielerischer, ironischer sowie subversiver Gestus anklingt.

Die Werke von Cosima von Bonin sind durch eine private Ikonografie geprägt: Die persönlichen Referenzen und das komplexe Verweissystem auf andere Künstler*innen und künstlerische Traditionen sind nicht zwangs-

läufig für die Betrachter*innen lesbar. Ein erschöpfender Erklärungsversuch des Einzelwerks ist zumeist weder möglich, noch von der Künstlerin gewünscht. Dirk von Lowtzow, Sänger und Gitarrist der Hamburger Band Tocotronic, hat die Annäherung an von Bonins Werk wie folgt beschrieben: „Gemäß Walter Benjamins berühmtem Diktum, nichts sagen, aber etwas zeigen zu wollen, präsentiert Cosima von Bonin uns ihre Schätze. Sie spricht unablässig Empfehlungen aus und lädt uns dazu ein, an ihrer Begeisterung teilzuhaben. [...] Wir werden von Cosima von Bonin sprichwörtlich „im Regen stehen gelassen“. In Gewittern. In Flauschgewittern. Um in ihnen bestehen zu können, müssen wir selbst keine Heldinnen und Helden sein. Wir müssen als BetrachterInnen nicht einmal aktiv an der Entstehung des Werkes mitwirken. Im Gegenteil: Das Gammeln ist die einzige angemessene Form der Annäherung und stellt mithin den einzig richtigen Weg der Partizipation dar.“ (Dirk von Lowtzow, In Flauschgewittern, in: Parkett 81, 2007, S. 28-31).

Claus Richter arbeitet als konzeptueller Bildhauer an der Schnittstelle von Fantasie und Wirklichkeit, Schein und Sein, Imagination und Wissen. Sein Interesse gilt dabei vorrangig der Fankultur sowie den künstlichen Welten der Unterhaltungsindustrie wie Themenparks,



Claus Richter: Spagat (split), 2014, Holz, Leder, Ösen, 75 x 170 x 4 cm, Privatsammlung, © Claus Richter, Foto: Anne Pöhlmann

Film- und Theaterkulissen, die dem Publikum eine „verzauberte“ Realität vorspielen. Seine Installationen, Skulpturen, Zeichnungen, Videoarbeiten, Künstlerbücher, Aufsätze und Performances thematisieren die Unterhaltungskultur der Gesellschaft und den omnipräsenten Wunsch nach einer Entertainment-Welt „Larger than Life“. Eine theoretische Grundlage für sein Werk bildet die 1989 veröffentlichte Publikation des US-Kulturwissenschaftlers John Fiske, der mit seiner bahnbrechenden Publikation „Reading the Popular“ (Lesarten des Populären) ein neues Bild des aktiven und kreativen Konsumenten entwarf. Dieser ist zwar Teil einer Massenkultur, bleibt jedoch nicht passiv, sondern wird selbst zum Weltgestalter. An die Stelle des Lamentos über Indoktrination und Manipulation tritt eine Verständigung über die produktive und po-

litisierte Dimension populärkultureller Phänomene.

Im Ausstellungskontext entstehen immer wieder aufwendige Kulissenlandschaften, in denen Claus Richter jedoch nicht die perfekte Kopie einer Broadway-, Hollywood-, Disneyland-Ästhetik inszeniert, sondern das offensichtlich Handgefertigte, Gebastelte, Geklebte, Gesägte und Angepinselte feiert. Das Basteln und Tüfteln an den teils auch mechanischen Komponenten seiner Installationen und Skulpturen ist für Richter Herzensangelegenheit und Rückzugsmöglichkeit zugleich. In ihrer verspielt nostalgischen, vermeintlich leichtfüßigen Ästhetik erwecken seine Werke auch beim Gegenüber einen fast kindlichen Entdeckergeist. Tiefsinniges vor scheinbar harmloser Kulisse zu erzählen, ist charakteristisch für das Werk von Claus Richter.

Gemeinsam ist Cosima von Bonin und Claus Richter die Fähigkeit poetische Parallelwelten zu erschaffen, in denen vieles rätselhaft sein darf. Anspielungen auf die Konsum- und Entertainmentwelt finden sich ebenso wie differenzierte Verweise auf die emotionale, soziale und subversive Funktion von Kitsch und Groteske. Ihre vielfältigen Protagonisten dienen als Stellvertreter für menschliche Emotionen, Ängste und Konflikte. Cosima von Bonin gelingt wie Claus Richter der Spagat zwischen hintergründigem Humor und Melancholie, Lethargie und Neugierde, Zugänglichkeit und Verschllossenheit, Weltflucht und Spektakel.

Christoph Zitzmann (KKQ Nürnberg) und Angela Lohrey (Kunsthalle Nürnberg)

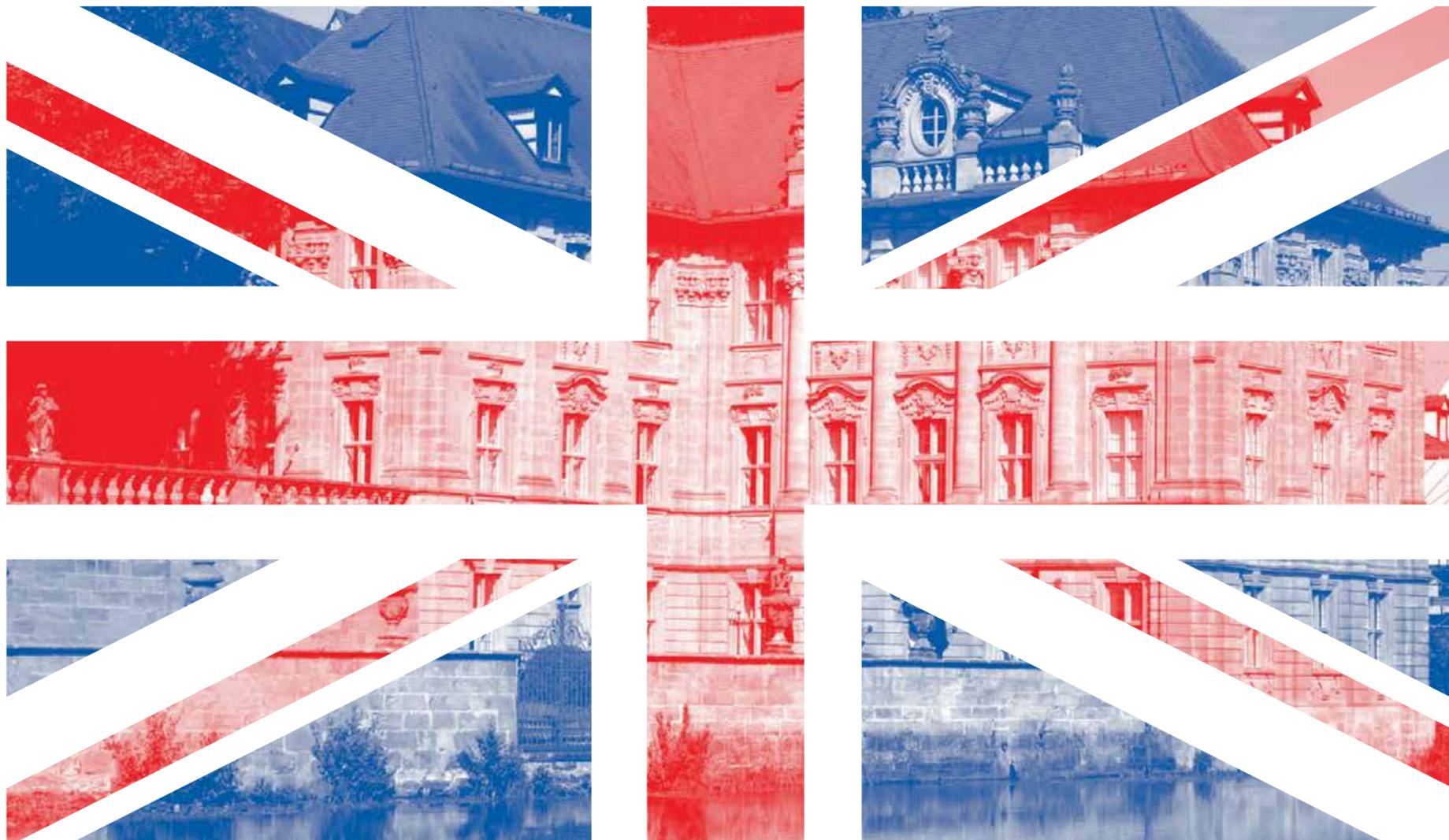
Die Ausstellung THING 1 + THING 2 läuft vom 15. Februar bis zum 17. Mai 2020 in der Kunsthalle Nürnberg, Lorenzer Str. 32, 90402 Nürnberg.

Öffnungszeiten:
Di, Do – So von 10.00 bis 18.00 Uhr
Mi von 10.00 bis 20.00 Uhr
Mo geschlossen
Sonderöffnungszeiten an Feiertagen. An folgenden gesetzlichen Feiertagen ist die Kunsthalle Nürnberg geschlossen: Rosenmontag, Faschingsdienstag, Karfreitag, Ostermontag.

Eintritt: 5 Euro, erm. 2,50 Euro, Personen mit Nürnberg-Pass ermäßigt: 1 Euro
Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr: freier Eintritt, Schüler im Klassenverband: freier Eintritt
Mittwochs 18 - 20 Uhr freier Eintritt

ANZEIGE

Goodbye, Concordi.A.! ABSCHIED KÜNSTLER*INNEN 2019/20



25.02.2020 / 19 UHR / INTERNATIONALES KÜNSTLERHAUS VILLA CONCORDIA
CONCORDIASTRASSE 28 / BAMBERG www.villa-concordia.de



FESTIVAL- UND VERANSTALTUNGSGUIDE 2020

DIE KULTURREGION SÜDTHÜRINGEN/FRANKEN BIETET JEDE MENGE UNTERHALTUNG MIT VIELEN HÖHEPUNKTEN



Bardentreffen am Hauptmarkt, Nürnberg, Foto © Meyer



Hans Well und Wellbappn – Open Air Burg Königsberg, Foto © Martin Bolle



Gregor Meyle – Tambacher Sommer, Foto © Christoph Höhmann

Alle Jahre wieder präsentieren wir unseren Lesern an dieser Stelle einen Ausblick auf die anstehenden Festivals der Saison 2020. Wie nicht anders zu erwarten, jagt auch in diesem Jahr ein Höhepunkt den anderen, konzerttechnisch gesehen ist die Region Südthüringen/Franken in der Tat so etwas wie die Vorstufe zum Paradies.

Nachdem die Bamberger Kurzfilmstage wie in jedem Jahr im Januar den Startschuss gegeben haben, kommen erst einmal die Freunde der gepflegten Literatur zu ihrem Recht. Das Leselustfestival in Bayreuth (6. Januar bis 2. Mai), das

gramm bis in den Juli reicht. Die Blaue Nacht in Nürnberg (1. und 2. Mai) und der Frühling in Schloss Seehof (28. Mai bis 1. Juni) setzen,



Mozartfest in Würzburg, Kaisersaal Residenz, Foto © Schmelz Fotodesign

unter anderen dicht umrahmt vom Würzburger Mozartfestival und den Feuchtwangener Kreuzgangfestspielen, im Wonnemonat besondere Akzente. Spätestens der Kissinger Sommer (Nomen est omen) gibt den Startschuss in die wärmste Jahreszeit die mit den Domstufen-Festspielen in Erfurt (10. Juli bis 2. August), Jazz am See (26. Juli) und der Internationalen Meistersinger Akademie in Neumarkt i. d. Opf. (13. Juli bis 11. August) erste Höhepunkte zeigt. Der Tambacher Sommer (24. Juli bis 2. August) und das Coburger HUK-Coburg Open Air (20. bis 23. August) präsentieren Rock und Pop vom Allerfeinsten. Mit Sarah Connor, Die Toten Hosen, Gregor Meyle und den Altrockern von The Sweet, um nur einige zu nennen, kann man den Sommer wirklich genießen. Das Kunstfest Weimar (27. August bis 12. September) und der Nachsommer Schweinfurt (11. September bis 3. Oktober) geben dann einen ersten Fingerzeig in Richtung Herbst/Winter, der aber auch noch ein volles Programm für alle nimmermüden Festivalgänger bereithält. Nach einem literarischen Herbst setzt der Kissinger Winterzauber (18. Dezember 2020 bis 9. Januar 2021) den traditionellen Schlusspunkt hinter eine aufregende Saison.



Staatstheater Bad Brückenau, Kursaalgebäude, Foto © Kissinger Sommer

BAMLIT in Bamberg (6. bis 23. Februar) und erstmals das Würzburger MainLit (26. Februar bis 18. März) verschaffen uns einen Überblick über Lesenswertes der Saison. Dann geht es aber auch schon direkt kabarettistisch/musikalisch weiter. Die Meininger Kleinkunsttage (29. Februar bis 24. April), das Internationale Klezmer Festival in Fürth (6. bis 15. März) und die Rother Bluesstage (21. bis 29. März) bestimmen unter anderen den Frühlingsanfang. Cineasten kommen bei den Internationalen Grenzland-Filmtagen in Selb (16. bis 19. April) voll auf ihre Kosten, während es Blues- und Jazzfreunde im April eher zu den Jazz- und Blues Open (24. April bis 1. Mai) zieht. Im April (ab dem 18.) startet auch die diesjährige Musica Bayreuth, deren Veranstaltungspro-

TERMINÜBERSICHT

- 6. – 23.2.2020
BAMLIT – Bamberger Literaturtage
Bamberg
- 26.2. – 19.3.2020
MAINLIT – Mainfränkisches Literaturfestival
Würzburg
- 29.2. – 24.4.2020
Meininger Kleinkunsttage
Meiningen
- 6. – 15.3.2020
Internationales Klezmer Festival Intermezzo Fürth & Jewish Music Today
Fürth
- 18. – 22.3.2020
Zeit für Neue Musik
Bayreuth
- 19. – 22.3.2020
Bach-Festival
Arnstadt
- 21. – 29.3.2020
Rother Bluesstage
Roth
- 3. – 26.4.2020
Thüringer Bachwochen
Erfurt, Weimar, Meiningen u. a.
- 9. – 11.4.2020
Schweinfurter Kurzfilmtage
Schweinfurt
- 11.4. – 1.5.2020
Bayreuther Osterfestival
Bayreuth
- 14.4. – 21.5.2020
Musik in fränkischen Kirchen
Viereth, Bannach, Seußling
- 16. – 19.4.2020
Grenzland-Filmtage
Selb
- 18.4. – 10.7.2020
Musica Bayreuth
Bayreuth
- 24.4. – 1.5.2020
Jazz & Blues Open
Wendelstein
- 24.4. – 3.5.2020
Kronach Leuchtet
Kronach
- Mai bis Juli
Sommer im Park
Neumarkt i. d. Opf.
- 1. – 2.5.2020
Die Blaue Nacht
Nürnberg
- 2. – 3.5.2020
Bayreuther Residenztage
Bayreuth
- 3.5. – 6.9.2020
Klassik im Kreuzgang
Bamberg
- 7.5. – 21.6.2020
Köstritzer Spiegelzelt
Weimar
- ab 10.5.2020
Erlanger Schlossgartenkonzerte
Erlangen
- 12.5. – 16.8.2020
Kreuzgangspiele
Feuchtungen
- 16.5. – 16.8.2020
Sommerfestspiele des Landestheaters
Dinkelsbühl
- 23.5.2020
Mozartfest
Würzburg
- 25.5.2019
Heimspiel-Festival
Weißenburg
- 26.5. – 6.9.2020
Luisenburg-Festspiele
Wunsiedel
- 28.5. – 1.6.2020
Frühling in Schloss Seehof
Memmelsdorf
- 29.5. – 1.6.2020
Africa-Festival
Würzburg
- 30.5. – 30.8.2020
Seebühne
Bad Staffelstein
- Juni bis September
Weimarer Sommer
Weimar
- 5. – 7.6.2020
Open Air
Schloss Oberschwappach
Oberschwappach
- 6.6. – 2.8.2020
Bergwaldtheater
Weißenburg i. Bay.
- 11. – 14.6.2020
Internationaler Comic-Salon
Erlangen
- 11. – 20.6.2020
Altmühlsee-Festspiele
Mubr am See
- 18.6. – 21.8.2020
Frankenfestspiele
Röttingen
- 19.6. – 19.7.2020
Kissinger Sommer
Bad Kissingen
- 19.6. – 27.7.2020
St. Katharina Open Air
Nürnberg
- 20.6.2020
Klassik-Open-Air
Altenburg
- 25.6. – 5.7.2020
LESEN! Literaturfestival
Fürth
- 26. – 27.6.2020
Sparda Bank Klassik Open Air
Bayreuth
- 26. – 27.6.2020
Open Air im Spitalhof
Dinkelsbühl
- 26. – 28.6.2020
Schlosshof Open-Air-Festival
Gotha
- 26. – 28.6.2020
Ritmos Latinos
Schwabach
- 26.6. – 5.7.2020
Musikfest ION
Nürnberg
- 27.6. – 18.7.2020
Calderonfestspiele
Bamberg
- Juli–August 2020
KulturArena
Jena
- Juli–August 2020
GRASGRÜN Sommerkultur
Meiningen
- Juli–September 2020
Rosengarten Serenaden
Bamberg
- 3. – 4.7.2020
Lieder auf Banz
Bad Staffelstein
- 3. – 7.7.2020
Rokoko-Festspiele
Ansbach
- 3.7. – 23.8.2020
Ekhof-Festival
Gotha
- 10. – 12.7.2020
Internationales Samba-Festival
Coburg
- 10.7. – 2.8.2020
Domstufen-Festspiele
Erfurt
- 12.7. – 11.8.2020
Internationale Meistersinger Akademie
Neumarkt in der Oberpfalz
- 14. – 19.7.2020
Plassenburg Open-Air
Kulmbach
- 16. – 24.7.2020
Kulturinsel Wöhrmühle
Erlangen
- 17. – 19.7.2020
Ansbach Open
Ansbach
- 17. – 19.7.2020
Bamberg zaubert
Bamberg
- 17.7. – 2.8.2020
Hafensommer
Würzburg
- 18. & 26.7.2020
Klassik Open-Air
Nürnberg
- 18.7. – 1.8.2020
Weimarer Meisterkurs
Weimar
- 19.7.2020
Klassik auf der Burg
Kulmbach
- 22. – 25.7.2020
Rösler Open Air Schloss Eyrichshof
Ebern
- 24.7. – 2.8.2020
Tambacher Sommer
Tambach
- 25.7.2020
Live am See
Dechsdorf
- 25.7. – 30.8.2020
Richard-Wagner-Festspiele
Bayreuth
- 26.7.2020
Jazz am See
Dechsdorf
- 29.7.2020
Klassik am See
Dechsdorf
- 29.7. – 13.9.2020
Musiksommer Schloss Seehof
Memmelsdorf
- 31.7. – 2.8.2020
Bardentreffen
Nürnberg
- 31.7. – 9.8.2020
TUCHER Blues- & Jazzfestival
Bamberg
- 1.8.2020
Pflasterklang
Straßenmusikfestival
Schweinfurt
- 6. – 9.8.2020
Seebühnen-Festival
Bayreuth
- 6. – 9.8.2020
Taubertal-Festival
Rothenburg
- 8.8.2020
Goldschlägernacht
Schwabach
- 19. – 23.8.2020
HUK-COBURG open-air-sommer
Coburg
- 21. – 23.8.2020
STRAMU
Straßenmusikfestival
Würzburg
- 26.8. – 12.9.2020
Kunstfest
Weimar
- 27. – 30.8.2020
Open Air Burg Königsberg
Königsberg
- 27. – 30.8.2020
Poetenfest
Erlangen
- 4. – 6.9.2020
Reichsstadt-Festtage
Rothenburg
- 4.9. – 3.10.2020
Nachsommer
Schweinfurt
- 5.9.2020
Nacht der Kontraste – Coburger Museumsnacht
Coburg
- 8. – 13.9.2020
Bridging Arts
Kammermusikfestival
Nürnberg
- 11. – 13.9.2020
ZirkArt Festival
Forchheim
- 11.9. – 4.10.2020
Max-Reger-Tage
Weiden i. d. Oberpfalz
- 18. – 20.9.2020
Stadt(ver)führungen
Nürnberg
- 19.9.2020
Nacht der Kultur
Schweinfurt
- 25. – 27.9.2020
hin&herzo – Das Kulturfestival
Herzogenaurach
- 2. – 4.10.2020
Güldener Herbst
Gotha
- 9. – 11.10.2020
Kerzenlichtkonzerte
Litzendorf
- 19. – 25.10.2020
Festwoche der Chöre
Seitenroda
- 20. – 25.10.2020
Internationale Hofer Filmtage
Hof
- 26.10. – 2.11.2020
Fürther Jazzvariationen
Fürth
- 5. – 14.11.2020
Rothenburger Märchenzauber
Rothenburg
- 7. – 15.11.2020
LesArt
Schwabach
- 9. – 20.11.2020
Blätterwald Literaturtage
Forchheim
- 12. – 15.11.2020
Bayreuther Jazz-November
Bayreuth
- 13.11. – 12.12.2020
56. Kirchenmusiktage
Fürth
- 18.12.2020 – 9.1.2021
Kissinger Winterzauber
Bad Kissingen

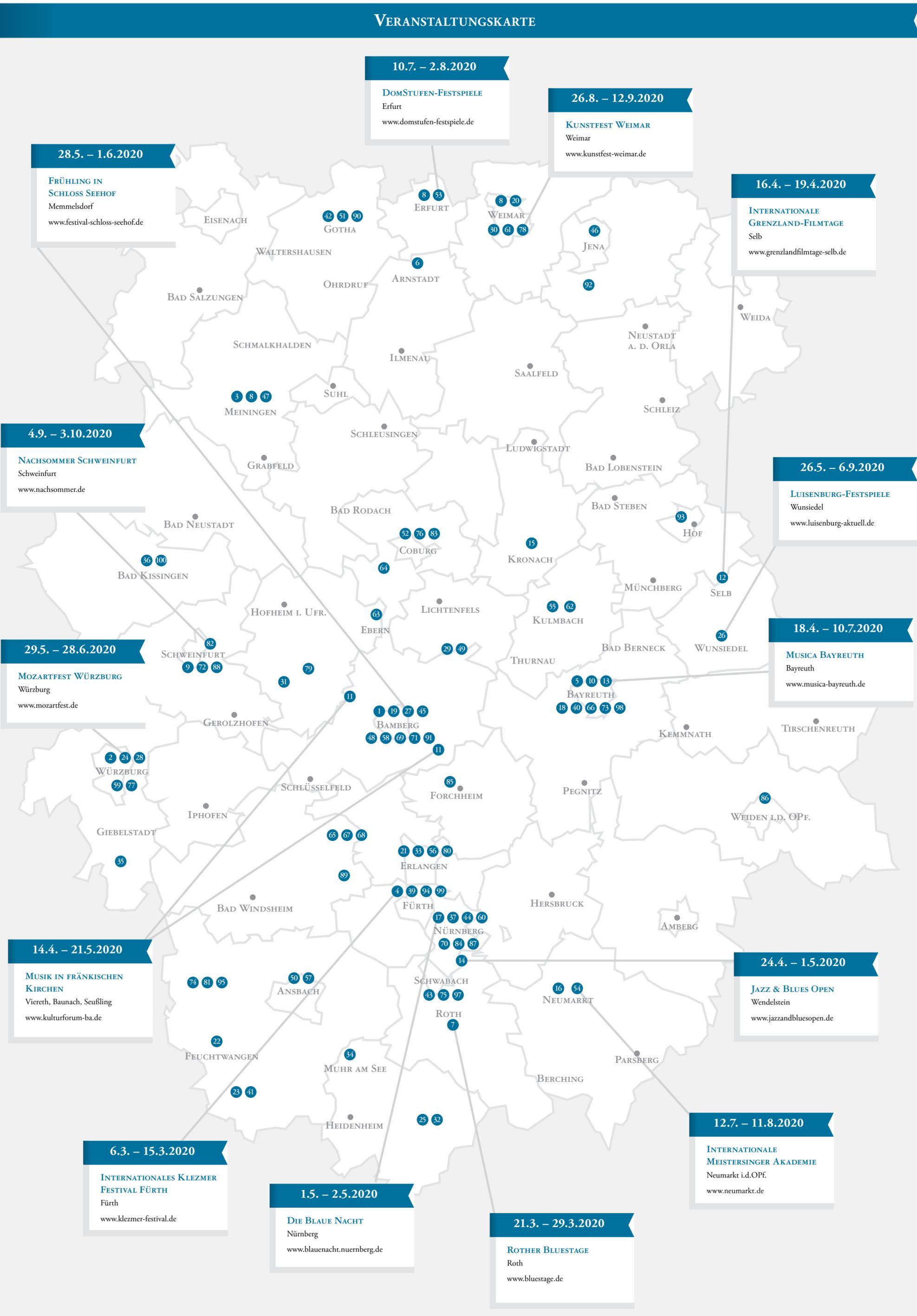
ANZEIGE

28.02. - 01.03.2020
zeit a. main



www.kulinea.de

VERANSTALTUNGSKARTE



10.7. – 2.8.2020
DOMSTUFEN-FESTSPIELE
 Erfurt
www.domstufen-festspiele.de

26.8. – 12.9.2020
KUNSTFEST WEIMAR
 Weimar
www.kunstfest-weimar.de

28.5. – 1.6.2020
FRÜHLING IN SCHLOSS SEEHOF
 Memmelsdorf
www.festival-schloss-seehof.de

16.4. – 19.4.2020
INTERNATIONALE GRENZLAND-FILMTAGE
 Selb
www.grenzlandfilmtage-selb.de

4.9. – 3.10.2020
NACHSOMMER SCHWEINFURT
 Schweinfurt
www.nachsommer.de

26.5. – 6.9.2020
LUISENBURG-FESTSPIELE
 Wunsiedel
www.luisenburg-aktuell.de

29.5. – 28.6.2020
MOZARTFEST WÜRZBURG
 Würzburg
www.mozartfest.de

18.4. – 10.7.2020
MUSICA BAYREUTH
 Bayreuth
www.musica-bayreuth.de

14.4. – 21.5.2020
MUSIK IN FRÄNKISCHEN KIRCHEN
 Viereth, Baunach, Seußling
www.kulturforum-ba.de

24.4. – 1.5.2020
JAZZ & BLUES OPEN
 Wendelstein
www.jazzandbluesopen.de

6.3. – 15.3.2020
INTERNATIONALES KLEZMER FESTIVAL FÜRTH
 Fürth
www.klezmer-festival.de

1.5. – 2.5.2020
DIE BLAUE NACHT
 Nürnberg
www.blauenacht.nuernberg.de

21.3. – 29.3.2020
ROTHER BLUESTAGE
 Roth
www.bluestage.de

12.7. – 11.8.2020
INTERNATIONALE MEISTERSINGER AKADEMIE
 Neumarkt i.d.OPf.
www.neumarkt.de

EINE LEGENDE ZWISCHEN DAMALS UND MORGEN

MICK BOX, URIAH HEEP UND 150 WEITERE BÜHNENJAHRE

Es gibt sie noch, die wahren Legenden der Rockmusik. Einer derer, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bühnenjubiläum feiern kann, ist Mick Box. Der legendäre Gitarrist der britischen Altrocker Uriah Heep ist einer, der sich das jährliche Touren quer über die Weltkugel nicht nehmen lässt. Gerade wieder erst war er im Rahmen der neu aus der Taufe gehobenen Konzertreihe „Music and Stories“ wieder in Deutschland unterwegs. Art. 5 III-Mitarbeiter Andi Bär traf sich im Vorfeld der Tour mit Heep-Urgestein Mick Box in dem neuen In-Hotel Jams Music Hotel im Münchener Stadtteil Haidhausen, direkt um die Ecke der legendären Muffathalle gelegen, um sich über die Idee hinter dem Konzept zu unterhalten. Und natürlich auch über alte Zeiten, nostalgische Konzertereignisse während des kalten Krieges und vieles mehr.

Andy Sweet, Uriah Heep, Nazareth und Wishbone Ash. Viel mehr Bühnenerfahrung sieht man nicht allzu oft gemeinsam auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Vor kurzem war es in der Neumarkter Jura-

halle soweit: „Music and Stories“ taufen findige Macher das Konzerterlebnis. Was steckt da eigentlich dahinter? Box, der zusammen mit seinem dauernden Wegbegleiter und Tourmanager Heinz Preisch – einem stets gut gelaunten Österreicher mit unzähligen Geschichten im Gepäck – beim Termin erschien, ist einer, der viel zu erzählen hat. Wie so viele andere Künstler auch. Und genau da setzt das Konzept auch an. Es geht nicht mehr nur um die Musik. Es geht um mehr. Es geht darum, den treuen Anhängern einen mehr als intensiven Blick hinter die Kulissen zu erlauben. Im wahrsten Sinne des Wortes. Dorthin, wo normalerweise nur Mitarbeiter mit dem „AAA“-Vermerk auf der Akkreditierung Zugang haben – in die Access all Areas-Zone – haben die Veranstalter eine Kamera installiert. Die Besucher werden also unmittelbarer Zeuge davon, was in den Umkleiden der Stars passiert. „Das wird richtig witzig“, verspricht der Gitarrist von Uriah Heep im Vorfeld, „weil wir wirklich auch viel Blödsinn im Kopf haben.“ Mick Box lacht. Wie er es so oft tut. Allein schon der Gedanke an die Tour ließ seinen Gute-Laune-Level von „richtig gut“ in Richtung völliger Vorfreude ausschlagen. Kein Wunder: Schließlich sind langjährige Weggefähr-

ten von Uriah Heep mit auf der Tournee unterwegs. Allen voran Andy Scott, Leadsänger der Kom-

te verantwortlich zeichnen. Zwischen den Songs wird geplaudert. Über alte Zeiten. Und mitunter

billig und noch dazu kein einziges Mal bespielt – sollte verladen werden. Preisch schnappte sich das

mit dem Kopf. Box selbst: Ebenso ungläubig lacht er. „Solche Geschichten werden die Zuhörer an dem Abend auch einige zu hören bekommen.“ Man darf gespannt sein. Schließlich gibt es auch abseits der Bühne viele erzählenswerte Geschichten. Aus Zeiten, in denen Sex, Drugs and Rock’n’Roll noch gelebt statt erzählt wurde. „Wir bekennen uns in allen Anklagepunkten schuldig“, lachen Box und sein Frontmann Bernie Shaw angesprochen auf die wilden Zeiten des Rock’n’Roll.



Mick Box und Bernie Shaw - Uriah Heep, Foto © Andi Bär

Eines verriet der Mann mit der prägenden hellblonden (weißen?) Matte auf dem Kopf schon vorab. „Wie genau die Abende ablaufen werden, das kann ich noch nicht sagen“, so Box, „es kann jeden Tag irgendwie anders laufen.“ Allein schon, da die Geschichten sich ändern werden, die die drei großen Bands der 70er-Jahre erzählen werden. In Neumarkt war es eines der nicht mehr ganz geheimen Geheimnisse, das der Öffentlichkeit dennoch weitgehend unbekannt ist. Ausnahmsweise sogar ein musikalisches. 1972 war es, als Uriah Heep mit „The Wizard“ ein stilprägendes Werk veröffentlichten. Gleichzeitig war es auch der erste Song der Briten, der auch als Musikvideo produziert wurde. Eine Sequenz des Songs sorg-

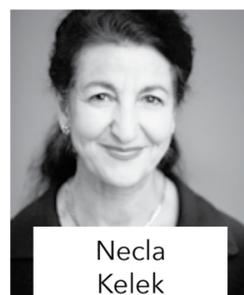
bo Sweet. Er tritt dabei weniger musikalisch in den Fokus, er ist es, der den Abend als Conférencier leitet. Scott ist quasi derjenige, der den Abend abseits des musikalischen mit Geschichten füllen wird. Viele eigene, aber viele Erlebnisse derer, die für drei Konzer-

längst vergessene Anekdoten. Und davon gibt es unzählige. „Oh ja“, lacht Box, als Preisch beginnt, in Erinnerungen zu schwelgen. Gut 30 Jahre ist es her. Box bekam eine neue Gitarre geliefert. Es war ein Konzert in Hamburg. Der neue Sechssaiter – er war nicht gerade

Goldstück, wollte es schultern. Pech für ihn: Die Gitarre landete schnurstracks über die Schulter gelegt auf dem Boden. Und der Boden war stärker, die Gitarre Schrott. „Aber ich bin ja immer noch an seiner Seite“, schüttelt der charismatische Manager lachend

ANZEIGE

BAMBERGER 06.-23.02.2020 LITERATURFESTIVAL in Bamberg und Umgebung



ANASTASIA ZAMPOUNIDIS

LUISA NEUBAUER

MARIO BASLER

MICHAEL EHLERS

NEVFEL CUMART

SOPHIE VON BECHTOLSHEIM

THORSTEN OTTO

VOLKER KLÜPFEL & MICHAEL KOBR

BEN SALOMO

ANNA DEGEN

DAVID MAYORAL

SARAH KUTTNER



HELMUT VORNDRAN

BEST OF POETRY SLAM

RAÚL AGUAYO-KRAUTHAUSEN

DANIELA KRIEN

PROF. DR. MARTIN GRÜNKE

JETZT TICKETS SICHERN AUF WWW.BAMLIT.DE

HARRY LUCK

CAPELLA ANTIQUA BAMBERGENSIS

NORA GOMRINGER & PHILIPP SCHOLZ

TANJA KINKEL

MATTHIAS EGERSDÖRFER

HEINRICH STEINFEST

MUSENWUNDER

THOMAS PLETZINGER

EVA MENASSE

THOMAS SPARR

VOLKER BACKERT

URS WILLMAN

HEIKE EVA SCHMIDT

MAXIM LEO & JOCHEN GUTSCH



te jahrelang für Rätselraten unter den Freunden gepflegter Rockmusik. Ein fast schon orchestral anmutendes Zwischenspiel verlieh dem Gassenhauer eine ganz eigene Note. Wie das produziert wurde, war lange eine der großen Fragen in der Szene. Des Rätsels Lösung ist so simpel wie kurios. Eines Tages in einem Produktionsstudio piff ein Teekessel in schier unglaublicher Beharrlichkeit vor sich hin. Nach einiger Zeit kam den Künstlern die grandiose Idee, dieses Pfeifen der Teekanne aufzunehmen. Sechs Versuche und einigen technischen Anpassungen später war es soweit. Der Teekessel wurde auf Vinyl gepresst. Und zog ein in die Musikhistorie.

Mick Box hat aber auch andere schier wahnwitzige Stories zu erzählen, die manchen Konzerten vorausgingen. „Das war unglaublich“, blickt Box auf ein Konzert in Moskau zurück. Man schrieb das Jahr 1987. Der eiserne Vorhang war da noch nicht ansatzweise gefallen. Ein Tourmanager aus Ungarn versprach Uriah Heep nach einem Gig in Budapest („Die Leute in den Ostblockstaaten sind Wahnsinn!“) ein Konzert in Moskau zu organisieren. Es dauerte Jahre, ehe es so weit war. Und dann folgte, was der Gitarrist noch heute und fast schon gebetsmühlenartig als „völlig unglaublich“ beschreibt. 180.000 Leute verfolgten den Gig der Engländer. „Es war großartig, zu sehen, wie sehr Musik Menschen begeistern kann“, erinnert er sich zurück, „wir kamen in Restaurants, die Leute standen auf, applaudierten“. Massenweise mussten er und seine

Mitstreiter Autogrammkarten und Fotos signieren. Die unterschriebenen Dokumente wiederum verwendeten die Leute in Russland (und auch anderswo) als Zahlungsmittel in unzähligen Gaststätten. „Komplett verrückt“, sagt der 72-jährige Londoner, der nach Zwischenaufenthalten in Amerika und Australien wieder in der Heimat gestrandet ist, „für uns war Russland ja gleichbedeutend mit dem Bösen auf der Welt.“ Auch in Deutschland durften Uriah Heep vor – und natürlich auch nach – dem Mauerfall einige Konzerte in Ost-Berlin spielen. „Gottseidank haben wir das erlebt“, sagt der Gitarrist heute rückblickend, „die Security und die Sicherheitsmaßnahmen dort waren der Horror“, merkt er mit einem breiten Lachen an, „aber sobald wir angefangen haben, zu spielen, war das alles vergessen.“ Für ihn eine der wichtigsten Erkenntnisse, die er aus 50 Jahren auf den Bühnen der Welt (insgesamt bereisten Uriah Heep 62 Länder und spielten dort) mitgenommen hat: „Musik hat noch immer die Kraft, Unglaubliches zu erreichen.“ Mit jedem Satz, den er aus alten Zeiten erzählt, schwelgt er mehr in Erinnerungen. Die Geschichten sprudeln nur so heraus aus ihm. Ohne Punkt und Komma redet er, lacht und schon fällt ihm die nächste Story ein. „Einige davon sind wirklich herzerwärmend“, sinniert er, „es ist verrückt, was manche Songs für eine Wirkung haben.“ Zu allererst natürlich die unverwüsthliche Heep-Hymne „Lady in Black“ – aber auch andere Lieder hinterließen nachhaltigen Eindruck.

NEUES KONZEPT, ALTE GESICHTER

Mit „Music and Stories“ geht Veranstalter Paco Agency GmbH neue Wege. So attraktiv die derzeit angesagten „Rock meets classic“-Reihen auch sein mögen: Das Konzept der Macher verspricht schon vor der ersten Vorstellung Hochspannung – und hat die Vorschusslorbeeren bestätigt. So ein bisschen was vom legendären Rockpalast aus den 70er-Jahren vermittelt der Abend. Angedacht ist die Veranstaltungsreihe nicht als einmalige Angelegenheit. Vielmehr wollen die Verantwortlichen diese jährlich in den Tourneekalender aufnehmen. „Es war großartig“, sagt Mick Box, „es ist einfach klasse, mit Andy Scott, Nazareth und Wishbone Ash auf einer Bühne zu spielen und die alten Geschichten auszupacken.“ Er ist ehrlich. „Natürlich ist das ein Traum, den wir leben“, sagt er angesprochen auf der neueste Uriah-Heep-Machwerk „Living a Dream“, das von Fans und Kritikern gleichermaßen gefeiert wird. „Es hat uns auf ein neues Level gehievt“, sagt auch Box, „wir hatten einfach fünf Jahre Zeit und haben mit einem brillanten Produzenten etwas richtig gutes geschaffen.“ Aufhören? Für den Rockveteranen kein Thema. „Wir haben richtig Lust und auch den Ansporn, Neues zu machen“, grinst er. Bis dahin aber wird noch einige Zeit vergehen. Und sicherlich auch das ein oder andere Konzert über die Bühne gehen. „Ich freue mich immer darauf, nach Deutschland zu kommen“, verrät das Gesicht

Uriah Heeps, „die deutschen Anhänger waren die ersten, die sich unsere Musik zu Herzen genommen haben. Lady in Black war sechs Monate Nummer eins hier.“

Die ein oder andere Panne war ebenfalls dabei. „Irgendwie ist das wie ein Abend an der Hotelbar“, sagt er grinsend, „nur halt vor mehr als 1000 Leuten.“ Garniert

einschränkt. „Heutzutage gibt es für mich keinen Gin und kein Bier mehr. Ich trinke jetzt Wasser. Irgendwann musste ich meinen Lebensstil echt ändern. Schließ-



Mick Box und Bernie Shaw - Uriah Heep, Foto © Andi Bär

Und vor allem sind die Fans und die Medien sehr respektvoll mit uns umgegangen. Schon immer. Und das vergisst du als Künstler nicht.“ Respektvoll ist auch Andy Scott als Moderator in Neumarkt mit den drei Bands umgegangen. Und doch schonungslos direkt. „Da werden einige coole Geschichten ausgeplaudert“, lachte Mick Box im Vorfeld. Nicht nur von Sex, Drugs und Rock'n'Roll.

wurde die sowieso schon spannende Show mit Bildern von Kult-Fotograf Didi Zill. Der Münchner, in den 70er- und 80er-Jahren des letzten Jahrtausends einer der bedeutendsten Fotografen im Rockzirkus, stellte eine Vielzahl seiner Machwerke zur Verfügung, in den Foyers der Spielstätten war die Ausstellung zu sehen. „Es war eine Zeitreise zurück in gute Zeiten“, sagt Box lachend. Auch wenn er

lich will ich ja noch weitermachen.“ Er lacht, nippt an seinem Mineralwasser. Um nur Sekundenbruchteile später die nächste von unzähligen verrückten Geschichten auszupacken.

Andreas Bär

ANZEIGE

mainLit 26.2. – 18.3.2020
mainfränkisches Literaturfestival

www.main-lit.de



Wolf Biermann



August Zirner & Sven Faller



Anne Gesthuysen



Klaus Peter Wolf

26.02. | Gut Wöllrieder Hof
THOMAS PLETZINGER
The Great Nowitzki

27.02. | St. Johanniskirche
GREGOR GYSI
Ein Leben ist zu wenig:
Die Autobiographie

28.02. | St. Johanniskirche
WOLF BIERMANN
Barbara

29.02. | Gut Wöllrieder Hof
AUGUST ZIRNER & SVEN FALLER
Transatlantische Geschichten

02.03. | Neubaukirche
THOMAS SPARR & CAPELLA ANTIQUA
Grunewald im Orient

04.03. | Keller Z87
FRIEDRICH ANI
All die unbewohnten Zimmer

05.03. | St. Kilian Kirche Juliusspital
BÄRBEL SCHÄFER
Ist da oben jemand?

06.03. | Autohaus Gr. Spindler
MICHAEL STEINBRECHER
Der Kampf um die Würde

08.03. | Neubaukirche
ANNE GESTHUYSEN
Mädelsabend

09.03. | Mainfrankensäle Veitsh.
KLÜPFEL & KOBR
Draußen

10.03. | Posthalle
NECLA KELEK
Die unheilige Familie: Wie die islamische Tradition Frauen und Kinder entrechtet

10.03. | Kartoffelkeller Giebelstadt
ARNO STROBEL
Offline

11.03. | Bockshorn Kabarett
TANJA KINKEL
Schlaf der Vernunft

12.03. | Posthalle
BEN SALOMO
Ben Salomo bedeutet Sohn des Friedens

13.03. | Keller Z87
EWALD ARENZ
Alte Sorten

14.03. | VCC
DUNJA HAYALI
Haymatland

15.03. | Keller Z87
BOV BJERG
Serpentinen

16.03. | Mainfrankensäle Veitsh.
KLAUS PETER WOLF
Ostfriesenhölle

Karten über www.main-lit.de oder folgende Partner:



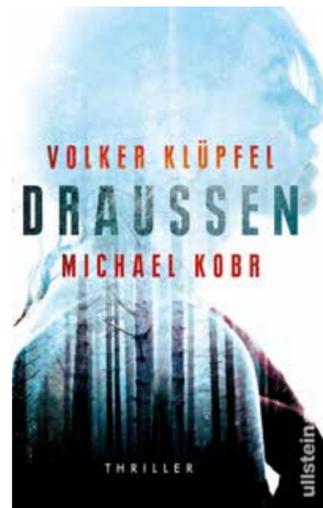
LESEN LIVE IN GOTHA

FESSELND, SPANNEND, SENSATIONELL

2020 kehrt die Lesereihe „Lesen Live“ zum 11. Mal im Kulturhaus Gotha ein. Das Gebäude wurde um 1940 als Kino gebaut und seit 1973 als Bühnenhaus für kulturelle Events genutzt. Literaturbegeisterte können sich auf ein fesselndes Abenteuer in einem charmanten Arrangement freuen, das durch und durch unter die Haut geht. Denn das diesjährige Event in Gotha belüftet sich auf das Thema Kriminalität. Demnach erwartet die Gäste das Debüt eines True-Crime-Thrillers sowie weitere fesselnde Thriller-Geschichten. Stimmungsvoll abgerundet wird das Ganze mit reizenden Erzählungen über die Liebe.

ohne Zuflucht, ständig auf der Flucht. Sie folgen einem Anführer, der einzig und allein weiß, warum sie sich in dieser Situation befinden. Er steuert, lenkt und manipuliert sie, verbietet ihnen den Kontakt zu anderen, bis zu dem Tag, an dem sie einem Mann begegnen, der sie töten will.

Am 7. März ist Joe Bausch mit seinem Buch „Gangsterblues“ zu Gast in Gotha. Der ehemalige Gefängnisarzt und aus dem Kölner



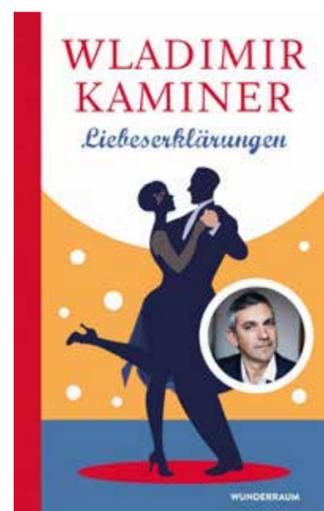
Cover Draussen, Klüpfel und Kobr, © Pressefoto

Das Kulturevent wird am 30. Januar von Axel Petermann, der aus seinem Buch „Die Diagramme des Todes“ lesen wird, eingeläutet. Gemeinsam mit Claus Cornelius Fischer veröffentlichte Petermann bereits „Die Elemente des Todes“. Ihre zweite und neueste Geschichte handelt von einem Hauptkommissar namens Kiefer Larsen, welcher sich im Verlauf der Erzählung mit einem Serienkiller und seinen Taten auseinandersetzt.

Der zweite Programmpunkt ist am 11. Februar geplant: Volker Klüpfel und Michael Kobr präsentieren ihren Thriller „Draussen“. Die Erzählung handelt von den Geschwistern Cayenne und Joshua, die im Wald leben, ohne Zuhause,

Tatort bekannte Rechtsmediziner aka Dr. Joseph Roth, erzählt wahre Geschichten, die er während seiner Tätigkeit erlebte. Intime Berichte und Gedanken, die ihm von Insassen anvertraut wurden, bilden den Kern seiner spannenden Arbeit.

Enden wird die Lesereihe am



Cover Liebeserklärungen, Wladimir Kaminer, © Pressefoto

3. April mit Wladimir Kaminer. Der Autor erzählt in seinem Buch „Liebeserklärungen“ von der Vielseitigkeit der Liebe. Dabei beschäftigt er sich unter der Berücksichtigung unterschiedlicher Gefühle mit dem menschlichen Herzen und seiner Sensibilität.

Tickets können im Vorverkauf zum Preis von 17 € in der Tourist-Information in Gotha, im Gothaler Land am Hauptmarkt 33, online unter ticketshop-thueringen.de sowie unter eventim.de und an entsprechenden Vorverkaufsstellen erworben werden. Bei Verfügbarkeit sind zudem Tickets an der Abendkasse für 19 € erhältlich.

Sina Petri

MAINLIT

LITERATURFESTIVAL IN UND UM WÜRZBURG

Vom 26. Februar bis zum 19. März 2020 findet in der Region Mainfranken das Literaturfestival MainLit statt. Im Rahmen des Events finden Lesungen von renommierten Autoren und Autorinnen statt. Darunter finden sich unter anderem Gregor Gysi, Axel Hacke, Bärbel Schäfer, Anne Gesthuysen oder Dunja Hayali. Das MainLit überzeugt mit einem vielfältigen Programm: Unter anderem werden das Leben, der Sport, die Liebe oder spannende Psychothriller Thema sein.



Bärbel Schäfer,
Foto © Anja Jabn

MainLit startet mit einer Lesung von Thomas Pletzing, dessen neuestes Werk sich »The Great Nowitzki« nennt. Es ist eine Reportage über den Basketballstar Dirk Nowitzki. Über einen langen Zeitraum begleitete der Autor den Prominenten und seine Familie und hielt seine Eindrücke fest. In seinem Porträt zeigt er auch Momente abseits des Rampenlichts und stellt ganz persönliche Fragen.

Jahr mit ihrem Buch »Ist da oben jemand?« teil. Ihre persönliche Erzählung gibt intime Einblicke in ihre Gefühlswelt, ihre Seele, zeigt Wut, Schmerz und Momente der Verzweiflung, die Schäfer nach dem tragischen Tod ihres Bruders durchlebte. Dabei stellt sie sich die Fragen, wie Atheisten in einer Krisensituation Trost oder wie gläubige Menschen in schweren Momenten Halt finden? Sie thematisiert offen ihre Schwierigkeiten mit Gott und Religion und gibt Vorschläge zur Auseinandersetzung mit der Glaubensfrage.



Anne Gesthuysen,
Foto © Monika Sandel

Gregor Gysi liest aus seiner Veröffentlichung »Ein Leben ist zu wenig: Die Autobiographie«. Der Politiker, Autor, Anwalt, Moderator und Familienvater erzählt in seinem Buch über das Leben und seinen persönlichen Weg. Dabei gibt Gysi Einblicke in seine Familiengeschichte und schildert seine politische Entwicklung und ihre Hindernisse.

Julia Hanel und Kristina Moninger nehmen mit einer Doppellesung am Programm teil. Hanel liest aus ihrem Roman »Herzklopfen nicht ausgeschlossen«, der von einer Studentin handelt. Sie jobbt in einem Altersheim, um Geld für die Pflege ihrer Großmutter zu sparen. Doch Herzklopfen ist vorprogrammiert: Sie verliebt sich in den Rabauken Leo, dem im Heim Sozialstunden auferlegt wurden. Moninger stellt im Rahmen der Lesung ihren Roman »Das Leben ist auch nur eine Wolke« vor. Das Buch erzählt eine Geschichte über Freundschaft, Liebe und den Mut, sich dem Leben zu stellen.

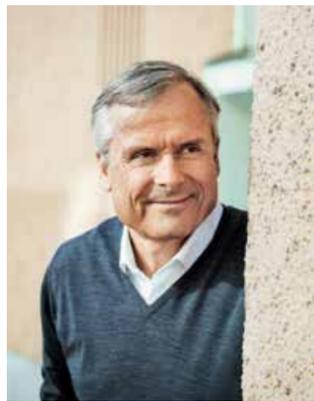
Bärbel Schäfer ist als Moderatorin aus dem Fernsehen und dem Hörfunk bekannt. Am MainLit nimmt sie in diesem

chothriller »Offline« und erzählt die Geschichte einer Gruppe, die 5 Tage lang versucht ohne Handy auszukommen, offline zu sein. Alles scheint gut zu laufen, bis am zweiten Tag einer verschwindet und schwer verletzt aufgefunden wird. Das große Vorhaben entpuppt sich schnell als Horrortrip, denn niemand wird kommen, um der Gruppe zu helfen.



Dunja Hayali,
Foto © main-lit.de, Jennifer Fey

Dunja Hayali ist eine bekannte ZDF-Moderatorin, die in Deutschland als Tochter irakischer Eltern zur Welt kam. 2018 bekam sie das Bundesverdienstkreuz für ihren Einsatz gegen Extremismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und für ihre Tätigkeit als Journalistin verliehen. Am 14. März liest sie aus ihrem Buch »Haymatland«, das sich mit den Fragen, die unser Land in ein Spannungsverhältnis bringen befasst. Was bedeutet Heimat für uns und wie können wir unsere liberale Gesellschaft aufrechterhalten?



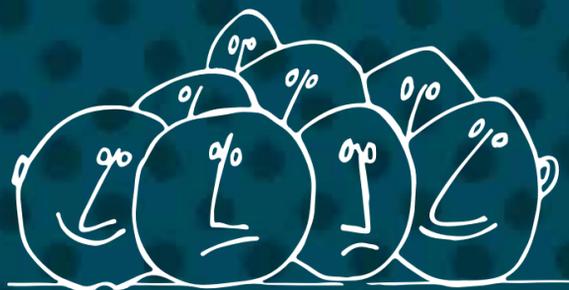
Axel Hacke,
Foto © main-lit.de, Thomas Dashuber

Neben noch vielen weiteren Gästen wird auch Axel Hacke beim MainLit lesen. Er stellt sein Buch »Wozu wir da sind« vor. Es befasst sich mit existenziellen Fragen und mit den daran geknüpften Gedanken. Darüber hinaus spricht er über seine Tätigkeit und über sein Leben. Mit im Repertoire hat Hacke Auszüge aus seinen vielen Artikeln und Kolumnen, die er im Laufe der Jahre unter anderem für die Süddeutsche Zeitung verfasst hat.

Weitere Infos und die jeweiligen Termine können unter main-lit.de eingesehen werden. Tickets für die Veranstaltungen gibt es unter kartenkiosk-bamberg.de.

Für Spannung hingegen sorgt Arno Strobel. Er liest aus seinem Psy-

Sina Petri



29. Meiningen Kleinkunsttage

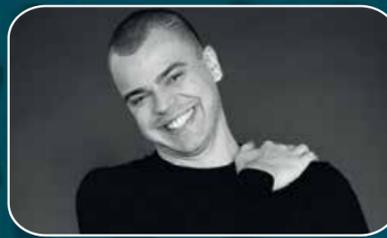
– Das Thüringer Kleinkunstfestival –

29. Februar bis 05. April 2020

mit einem Nachspiel am 24. April

Mit Basta, Helmut Schleich, Katie Freudenschuss, Han's Klaffl, Nikita Miller, Ingolf Lück u.v.m.

Mit Verleihung des
Thüringer Kleinkunstpreises



www.meiningen-kleinkunsttage.de

53 LESE- & HÖRSTOFF
WAS UNS AKTUELL DURCH AUGEN UND OHREN GEHT...

ÜBER DIE URSPRÜNGE VON „MOBY DICK“

OWEN CHASE – TAGE DES GRAUENS UND DER VERZWEIFLUNG

Wal, dort bläst er... Jedes Mädchen und jeder Junge die „Moby Dick“ von Herman Melville gelesen hat, kennt den Ausruf, der anzeigt, dass die Walfänger ihren Job verrichten können. So ist es auch bei den Männern der „Essex“, die dann aber erleben müssen, wie ihr Schiff, während sie in den kleinen Walfängerbooten der Jagd nachgehen, von einem gewaltigen Pottwal angegriffen und so schwer beschädigt wird, dass es letztlich sinkt.

Owen Chase, der 1. Steuer- mann der „Essex“ und einer der insgesamt 20 Überlebenden erzählt in seinem Bericht von diesem Unglück und dem sich daran anschließenden Versuch dieser Männer, in drei kleinen Walfängerbooten das rettende Festland zu erreichen, das über tausend Meilen vom Unglücksort entfernt liegt. Eine lange Zeit voller Entbehrun-

gen, Hoffnung und Verzweiflung liegt vor den Schiffbrüchigen und, soviel sei verraten, nicht jeder wird diese Strapazen überleben. Owens authentischer Bericht lässt hinsichtlich Klarheit und Genauigkeit, sowohl was die reinen Fakten als auch die Gefühlslage der Männer angeht, keine Wünsche offen. Dabei bleibt er aber immer so sachlich, dass man als Leser selten den reinen Beobachterposten verlässt, um gefühlsmäßig in die Geschichte einzutauchen. Herman Melville, dereinst selbst auf Walfangschiffen unterwegs, ließ sich von der Lektüre zu seinem berühmten Klassiker „Moby Dick“ inspirieren und auch der Filmindustrie diente Chases Bericht bereits mehrfach als Vorlage.

Im Buch wird der reine Bericht um äußerst sinnvolle Sach- und Begleitinformationen (zu erkennen an den grauen Seiten) ergänzt und schlussendlich abgerundet mit einer gekürzten Fassung der Geschichte um „Mocha (Moby) Dick“, den

weißen Wal, geschrieben von J.N. Reynolds. Wir empfehlen diesen Teil unbedingt zu lesen, übermittelt er doch genau den Grad an Emotionalität, die wir in Owens Bericht ein wenig vermisst haben.

Ludwig Märthesheimer



Owen Chase: Tage des Grauens und der Verzweiflung, Morio Verlag 2019, 130 x 200 mm, 208 Seiten mit zahlreichen Illustrationen, Hardcover, 20,00 €, ISBN: 978-3-945424-71-1

DORFKIRCHEN IN FRANKEN

EIN BILDHANDBUCH VON KONRAD BEDAL

Mehr als 1800 Dorfkirchen aus der Zeit vor 1800 lassen sich in Unter-, Mittel- und Oberfranken, ergänzt durch den baden-württembergischen Main-Tauber-Kreis und um das oberbayerische Gebiet des Landkreises Eichstätt, finden. Mit dieser Zahl, die der Autor in seinem Einstieg benennt, wird deutlich, dass es sich bei diesem Bildhandbuch um ein ehrgeiziges Unterfangen handelt, das in dieser Umfanglichkeit mit 400 überaus reich bebilderten Seiten noch nie in Angriff genommen wurde. Der Autor versteht seine Publikation, wie er im Einstieg formuliert, „weniger als eine rein wissenschaftliche Publikation, sondern als eine anschauliche und informative Bilderreise zur Entwicklung und zu den Formen ländlich-dörflicher Kirchenbauten“.

Nach einem eher allgemeinen Exkurs zur Typisierung von Kirchen nach Lage, Baumaterialien oder Umfriedung werden die fränkischen Dorfkirchen in drei Hauptkapiteln (Romanik und Frühgotik / Gotik und Nachgotik / Barock und Rokoko) chro-

nologisch abgearbeitet. Die einzelnen Unterkapitel beginnen mit einer mehr allgemeinen Beschreibung zeit-typischer Merkmale und behandeln anschließend bestimmte Bauteile, wie beispielsweise Portale, Kirchtürme, Bauplastik oder Ausstattung.

Auf passend eingeschobenen, gelb unterlegten Seiten werden 50 besonders ausgewählte Kirchen mit abgedrucktem Grundrissplan und Bild ausführlicher behandelt. Die besondere Stärke dieses Buchs liegt darin, dass nahezu alle Aussagen mit vortrefflichen Bildern untermauert werden, was die Aussagen anschaulich und zudem auch für den interessierten Laien sehr gut verständlich macht. Eine weitere Stärke liegt im Kartenmaterial. Die Karte von Franken, die auf Seite 10 erstmalig erscheint, wird immer wieder so variiert, dass auf einen Blick ersichtlich wird, wo sich Dorfkirchen mit bestimmten Merkmalen befinden. Durch das Lesen neugierig gemacht, helfen diese Karten unter anderem auch, den ein oder anderen Kirchenbau zu finden und vor Ort zu erkunden.

Dieses Buch ist informativ und in

hohem Maße anregend. Die Gradwanderung zwischen Verständlichkeit und wissenschaftlichem Anspruch ist dem Autor meisterhaft gelungen. Der wissenschaftliche Anspruch hätte durch einen Belegapparat, den forschersich ambitionierte Leser sicherlich vermissen werden, gesteigert werden können. Eine anschauliche und hochinformativ Bilderreise ist das Buch allemal – absolut lesenswert.

Dr. Margit Fuchs



Konrad Bedal: Dorfkirchen in Franken. Kontinuität und Wandel in Bauform und Ausstattung 1000 – 1800, Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim, 4. Auflage 2019, Deutsch, 392 Seiten, ISBN: 978-3-926834-96-6

MICHAEL DÖHMANN

GRASHALME UND STERNE

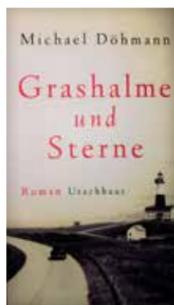
Jim und David sind Freunde von Kindesbeinen an und verbringen ihre Zeit in einer Kleinstadt auf Long Island. Die meistens unbeschwerter Jugend vergeht mit Fahrrad- und später Motorradtouren und beide lernen jeweils ihr erstes Mädchen kennen, Shannon und Claire. Noch bevor es richtig angefangen hat, überfallen die japanischen Kriegstruppen Pearl Harbour und Jim und David melden sich freiwillig zum Kriegsdienst. Anfang 1944 müssen die beiden Freunde ihre Mädchen verlassen und werden zunächst nach Tunis verschifft, von wo aus sie sich weiter auf den Weg nach Italien machen. Dort stoßen Sie dann zum ersten Mal auf deutsche Truppen.

Michael Döhmann, eigentlich Maler, Objektkünstler und Kinder- und Jugendbuchautor, veröffentlicht mit „Grashalme und Sterne“ seinen ersten Roman im Verlag Urachhaus. Ein solides Stück Literatur, das routiniert mit Vor- und Rückblendungen arbeitet, bei dem aber sowohl durch die Story als auch durch den Schreibstil nie wirklich das Gefühl entsteht, man hätte hier eine wirklich große Geschichte vor sich, die unbedingt erzählt werden müsste. Zu oft und auch schon oft viel besser haben wir diese Jugend – Liebe – Krieg – Thematik schon gelesen.

Fazit: Ein nettes kleines Büchlein, das sich irgendwo zwischen Romantik und Tragik wiederfindet, aber um es als „Andenken an Walt Whitman“ zu bezeichnen fehlt doch noch ein ganzes Stück. Da reicht es

auch nicht Auszüge aus „When Lilacs Last in the Dooryard Bloom’d“, Whitmans berühmter Totenklage um Abraham Lincoln zu zitieren.

Ludwig Märthesheimer



Michael Döhmann: Grashalme und Sterne, Verlag Urachhaus 2019, 180 x 200 mm, 141 Seiten, Hardcover, 18,00 €, ISBN: 978-3-8251-5191-1

EVA NIEDERMEIER

LAGERFEUERFRUST (LAUSCHBLUME)

Landei Eva mit der großformatigen Lyrik pendelt sich auf Lagerfeuerfrust ein: Zwischen Wort und Ton. Zwischen Dichtung und Musik. Hat sie viel zu erzählen über sich und die Welt, singt davon groß zu werden, zu geben, sich hinzugeben, zu lieben und zu siegen oder zu verlieren. Singt vom Hin und Her, von Vergangenheit und Zukunft, vom Gehen und vom Bleiben, von Abenteuerlust und Grundschulmathematik. Auf sprachliche Differenz zielt sie wie ein Scharfschütze mit Pistole. Schießt über der Gürtellinie: auf den Kopf, in das Herz. Unter-

schiedlichste Patronen. Durch den gleichen Lauf.

Im Tauchgang zwischen Ton und Wort wächst Eva Niedermeier zur poesiefesten Liedermacherin, die „mit Band“ harmlos warme Musik auf richtig guten Texten baut. Mit und ohne kleine und große Instrumente, akustisch und warmherzig. Lyrik und Lied. Poesie, Melancholie und Melodie. Gesprochen und gesungen. Großes und kleines literarisches Vokabular trifft auf sparsamen, vorsichtigen Klang, der sich in dessen Dienst zu stellen weiß. Während der Text mit Erfolg das übliche Ra-

dioformat überstrapaziert: Was man nicht alles in einem Lied sagen kann, wenn man es kann. Eva Niedermeier kann das. Kann wundervolle Gedichte und Lieder zum Dazusetzen und löst sie ganz ohne Mitsingprogramm aus: die unbedingte Lagerfeuerlust!

Oliver Will



NICE BRAZIL

MINHAS RAIZES (GLM/SOULFOOD)

Nice Brazil, als Kind der Musica Popular Brasileira in São Paulo aufgewachsen, lebt heute in Deutschland und vereint nun Stilikonzepte verschiedener Welten mit ihrer eigenen und der, ausgewählter instrumentaler Virtuosen. „Meine Wurzeln“ lautet der Titelsong ihres vierten Albums und führt Herkunft und Gegenwart der Sängerin einmal mehr zusammen. Zum einen im Rückgriff auf große brasilianische Kompositionen wie Deixa von Baden Powell, Doce Presença von Ivan Lins oder Bachianas Brasileiras Nr. 5 von Hector Villa-Lobos. Zum anderen mit eigenen Liedern, die sie in Wechselwirkung setzt.

Stilistisch schöpft sie mit traditionellem Choro, Baiao, Samba und Bossa Nova aus der Breite brasilianischer Genres und arrangiert diese Vielfalt zeitgemäß jazzig. Dabei ehrt sie ihre Vorfahren, singt von Liebe, Leben und Tod. Mit dem Gitarristen João Luis Nogueira, der zwei Kompositionen zum Album beisteuerte und dem Pianisten Ricardo Fiuza, setzt sie auf brasilianische Originale mit eigenständigem Duktus. Mit Joel Locher und Valery Brusilovsky als Rhythmusgruppe spannt sich der Bogen ins europäische Feld charakterstarker Instrumentalisten. Darüber hinaus setzt sie mit musikalischen Gästen mutige Akzente: Unter anderen bereichern Tony Lakatos, Gee Hye

Lee und Franco Petrocca „Minhas Raizes“ und unterstreichen den Anspruch von musikalischer Freiheit, Raffinesse und Güte, der in der Produktion steckt und den Tonträger für nachhaltige Hörfreude ausstattet.

Oliver Will



LONGING FOR PARADISE

CHARMANT INS HEUTE GEHOLT

Das Repertoire eines Instrumenten auszuweiten, ist gerade für Bläser eine große Versuchung. Die Transkriptionen des weltweit agierenden, aus Bamberg stammenden Oboisten Albrecht Mayer bezogen sich bislang vor allem auf Werke J.S. Bachs. Doch nun hat Mayer sich dezidiert der Spätromantik, dem Impressionismus und der frühen Moderne zugewandt, indem er – zusammen mit den Bamberger Symphonikern – bei der Deutschen Grammophon eine CD unter dem Titel „Longing for Paradise“ vorlegte. Sie entstand in Kooperation mit BR Klassik und dokumentiert das vorzügliche Verhältnis, das ihn nach wie vor mit seinem früheren Orchester verbindet. Lohn für diese künstlerisch ideale Verbindung ist, dass die CD in Windeseile auf der Skala der Charts nach oben gerutscht ist.

Wie sehr gemeinsame künstlerische Affinitäten auch für den Chefdirigenten Jakub Hrusa gelten, lässt die musikalische Substanz dieser Aufnahmen ahnen. Gleich der Anfang stellt einen charmanten Repertoireeinfall dar: In Edward Elgars „Soliloquy“, einem späten melancholischen Werk, darf die Oboe ihre elegischen Qualitäten vor fein gewebtem Streicherhintergrund ausbreiten. Eine passendere Ouvertüre zu Richard Strauss' Konzert für Oboe und kleines Orchester kann man sich kaum vorstellen, zumal Elgar ein Bewunderer des seinerzeit dominanten deutschen Komponisten war. Das Strauss-Konzert gehört natürlich zu den Pflichtstücken jedes Oboisten, aber ein Albrecht Mayer macht daraus ein ganz besonderes Kunstwerk, voller feinsten Abstufungen und exquisiter Tongebungen. Solist, Dirigent und Orchester hören ganz intensiv aufeinander und nehmen dynamisch Rücksicht aufeinander.

Etwas überraschend wirkt anschließend die Adaptation von Maurice Ravel's „Tombeau de Couperin“ für Oboe, denn der arkadische Unterton dieser Musik lässt eher an eine Flöte denken. Aber hier wird der französische Barock charmant ins Heute geholt. Orchestral opulenter wird es im einsätzigen „Concerto“ von Eugène Goossens, das die CD beschließt. Es wirkt – so charakterisiert Albrecht Mayer es selber – wie von Strawinsky geschrieben, aber „mit einer Prise britischen Humors gewürzt und um einige regionale Zutaten ergänzt“. Ein origineller Fund!

Martin Köhl



UND ALLE JAHRE WIEDER RUFT ROTH DIE STARS

DIE AUFMUCKENDE JUGEND IST AM START

Fast drei Jahrzehnte lang schon ist Roth für einige Tage die weltweite Musikhauptstadt. Im malerischen mittelfränkischen Kleinstädtchen trifft sich die Belle Epoque des Blues zu den traditionellen Rother Bluestagen. Und auch in diesem Jahr – zwischen 21. und 29. März – geben sich klangvolle Namen die Klinke in die Hand. Mit einer einmal mehr herausragenden Mischung aus alten Recken und Jungspunden, die sich aufmachen, die Musikwelt auf den Kopf zu stellen.

Einen nahezu kometenhaften Karrierestart legte die junge Bassistin Kinga Glyk hin. Mit Glück hatte das weniger zu tun. Ihre große Musikalität und ihr Können am E-Bass brachten der gerade einmal 22-jährigen Lobeshymnen allerorten ein – am 22. März darf die Polin das Publikum in Roth verzaubern. Nahezu irrwitziges Bass-Slapping macht jeden Auftritt der nicht nur optisch, sondern auch musikalisch überzeugenden Newcomerin zu einem absoluten Hochgenuss. In nichts hinterher steht ihr Yasi Hofer. Die drei Jahre ältere Ulmerin überzeugte schon an der Seite von Savoy Brown vor zwei Jahren in Roth das Publikum – diesmal begleitet sie der gerade einmal 32-jährige Gitarrist, Sänger und Songwriter Ryan McGarvey aus Albuquerque – der ließ vor einigen Jahren aufhorchen, als er den von Eric Clapton höchstselbst ausgerufenen Crossroads-Wettbewerb im Wettstreit gegen 4000 (!) Konkurrenten gewann. Er spielt in der Belle Epoque der ganz Großen mit. Womit? Mit Recht! Ebenfalls dort anzudehnen ist der Österreicher Norbert Schneider, nicht minder grandios



Eric Bibb Global Griot, Foto © Adam Patterson

verspricht der Auftritt von Eric Bibb zu werden. Bibb, einer der einflussreichsten Blues-Musiker weltweit, vertritt dabei die „ältere“ Generation. Der 68-jährige gilt als herausragender Live-Performer, hat das in Roth mehrfach bewiesen. Gespannt sein darf man auf das Bluestage-Doppel des altbekannten Briten Aynsley Lister und der 30-jährigen Gitarristin und Sängerin Samantha Fish aus Kansas City. Großes verspricht auch San2. Der gerade 41 Jahre alte Ingostädter haucht der längst verloren geglaubte Motown-Ära wieder neues Leben ein.

Das absolute Highlight liefern die

Bluestage schon zur Eröffnung. Sascha Vollmer und seine Band Hot Boogie Chillun rocken die Bühne. Sascha wer? mögen viele fragen. Sascha Vollmer, besser bekannt als Mastermind von BossHoss. Er hat den Blues im Blut. Seit der Gründung vor 15 Jahren ist The BossHoss eine der beliebtesten deutschen Formationen. Mit Hot Boogie Chillun wagt er den Blick zurück. Es war seine erste Band, die vor einigen Jahren nach zehnjähriger Schaffenspause wiederbelebt wurde. Und jetzt vielversprechende Bluestage einleiten darf.

Andreas Bär

DER TALENTESCHUPPEN GIBT SICH DIE EHRE

VON FUNPUNK BIS HEAVYROCK – OBERFRANKEN GIBT GAS!



Word Bandfoto, © Pressefoto

Alle Jahre wieder ruft Oberfranken seine großen Talente zum gemeinsamen Tanz. Dann steht Rock in Oberfranken – kurz RIO – auf dem Programm. Fünf Städte, fünf Wettbewerbe und am Ende ein Sieger, der sich neben ordentlich gesammelter Bühnenerfahrung auch über 1000 Euro Preisgeld freuen darf. Am 21. Februar startet der Bandwettbewerb im Coburger Domino, tags darauf geben sich die Bands im Bayreuther Zentrum ein Stelldichein. Am 27. Februar ruft der legendäre Liveclub in Bamberg, ehe es am 28. in Lichtenfels im Paunchy Cats um den Tagessieg geht. Bis auf Bamberg (19.30 Uhr) starten die vier Auftaktveranstaltungen allesamt um 20 Uhr - und das bei freiem Eintritt. Wie gewohnt wird die Abschlussveranstaltung, das Your Stage Festival, in der Hofer Freizeithalle fünf Euro Eintritt kosten und beginnt am 29. Februar

um 15 Uhr am Nachmittag. Dabei gibt es auf der Tour eine gravierende Änderung. Erstmals wird einer außer Konkurrenz auf der Bühne stehen. Der gerade einmal 17-jährige Kulmbacher Vinzenz Ständner, als Vinz firmierend, wird die Tour begleiten und kann so wertvolle Bühnenerfahrungen sammeln. Die restlichen Bands kämpfen um den Titel „Oberfrankens Band 2020“. „Die Tour wird den Bands ein Plus an Erfahrung bringen, nach jedem der fünf Auftritte gibt es Feedback und Tipps, wie sie sich professioneller präsentieren können“, erklärt Samuel Rauch, Populärbeauftragter des Bezirk Oberfranken, die Idee hinter dem R.I.O.-Konzept. Und sein Chef, Bezirksstagspräsident Henry Schramm, freut sich schon heute auf die „Tour de Oberfranken“: „Die Jurys hatten in den Vorentscheiden eine schwere Aufgabe und haben für die Clubtour 2020 schließlich vier außergewöhnliche Acts und einen talentierten jungen Sänger ausgewählt“, so der Kulmbacher Oberbürgermeister.

Die vier Bands, das sind Bauschaum, I saw medusa, Pantsdown und Worb. Während Worb, eine Bayreuther Kombo, sich den sphärischen, dunklen Elektroklangen verschrieben hat, dürfen sich die Musikfreunde bei Pantsdown auf kernig-rockigen Sound freuen. Die Coburger mit ihrem charismatischen Frontmann und Gitarristen Benjamin Bányi, bekannt aus seiner früheren Zeit bei „Drowned In Grace“, dürfen getrost schon heute als Geheimfavorit eingeschätzt werden. Gleich noch eine Spur härter wird es bei „I saw medusa“. Die Bamberger um Frontfrau Cindy Markwardt spielen exzellenten Heavy-Rock, erinnern in ihren Grundzügen mitunter an die guten, alten 90er-Jahre Grungezeiten, überzeugen mit einem feinen Stilmix. Grandioser Witz ist bei „Bauschaum“ Programm. Die Hofer Funpunk-Truppe garantiert eines: Allerhöchsten Spaßfaktor auf (und vor allem auch neben!) der Bühne.

Andreas Bär

ANZEIGE

klezmer-festival.de

Alles TÖFTE!?

6.-15. März 2020

17. Internationales KLEZMER FESTIVAL FÜRTH

Jewish Music TODAY

Fr 6. März
18:00 h // Rathaus // Klezmaniaxx (D); Marchini Klezmer in der Stadt
19:30 h // Kulturforum
Michael Winograd & The Honorable Mentshn (USA/D)
22:00 h // Kulturforum
Midwood (USA)

Sa 7. März
19:30 h // Kulturforum // Boarisch-Jiddisches Danzl-Hoyz: Steven Weintraub (USA), Yiddish Dance Band (USA/D) & Well-Buam (D)

So 8. März
11:00 h // Grüner Baum // Klezmer-Brunch: Rada Synergica (D)
15:00 h // Kulturforum
Klezmer für Kids: Yxalag (D)
19:00 h // Kirche St. Peter und Paul
Gitanes Blondes (D)
19:00 h // H.-Schliemann-Gymnasium // Workshop-Abschlusskonzert: Klezmer Orchester Fürth
19:30 h // Kulturforum
Yxalag (D)

Di 10. März
19:30 h // Kulturforum // Shura Lipovsky & Novaya Shira (NL)

Mi 11. März
19:30 h // Kulturforum // Michael Heitzler's Klezmer Band (CH)

Do 12. März
19:30 h // Kulturforum
Yamma Ensemble (ISR)
22:00 h // Kulturforum
Victoria Hanna (ISR)

Fr 13. März
19:30 h // Kulturforum // Socalled (CAN) & Thilo Wolf Big Band (D)
22:00 h // Kulturforum
The Jewish Monkeys (ISR)

Sa 14. März
17:00 h // Kulturforum
Ben Salomo (D)
19:30 h (19:00 h Einführung) // Stadttheater // Giora Feidmann (ARG) & Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg (RUS)
19:30 h // Kulturforum
Tram des Balkans (F)
22:00 h // Kulturforum
Geoff Berner (CAN)

So 15. März
11:00 h // Grüner Baum // Klezmer-Brunch: The Klezmer Tunes (D)
17:00 h // Kulturforum // Uwe von Seltmann (D) mit T&T Wollner (D)
19:30 // Stadttheater // Jüdisches Orchester Czernowitz (UKR) mit Steven Greenman (USA)

Info: Kulturamt Stadt Fürth
Tel.: (0911) 974-1682
klezmer-festival@fuerth.de
Tickets an allen bekannten
VVK-Stellen und unter reservix.de
klezmer-festival.de
facebook.com/klezmerfestival

& Workshops,
Führungen, Filme

ANZEIGE

www.dullnraamer.de

**DULLNRAAMER
SIDZUNG
2020**

14./15. + 21./22. Februar 2020
jeweils 20 Uhr | Einlass ab 19 Uhr
Kulturforum Fürth, Große Halle

Würzburger Straße 2 // 90762 Fürth // 0911 / 973 84 - 0 //
kulturforum@fuerth.de // www.kulturforum-fuerth.de

ANZEIGE

fifty & fifty

KABARETT · COMEDY · MUSIK · EVENT

medlz
»Heimspiel«

So. 09.02.2020

Bairisch Diatonischer Jodelwahnsinn
»Da kema Drei«
Sa. 08.02.2020
fifty-fifty

Hennes Bender
»Ich hab nur zwei Hände«
So. 23.02.2020
fifty-fifty

Lisa Fitz
»Flüsterwitz«
Mo. 09.03.2020
fifty-fifty

Theaterbühne Fifty-Fifty e. V., Südliche Stadtmauerstraße 1, 91054 Erlangen,
Tel. 09131 24855 mail@theaterfiftyfifty.de,
www.theaterfiftyfifty.de

DAS KLEZMER-FESTIVAL UNTER NEUER FÜHRUNG

GERTI KÖHN BLICKT FÜR FÜRTH NACH VORNE

Fürth als Kulturhauptstadt. Mit einigen Veranstaltungen hat sich die Kleeblatt-Stadt einen guten Namen weit über die Region hinaus gemacht. Ganz vorne: Das vielbeachtete Klezmer-Festival. Die Beziehung von Fürth und dem Judentum hat eine lange Tradition. Und die feiert man alle Jahre wieder. In der Zeit vom 6. bis 15. März begrüßt Fürth einmal mehr zahlreiche Gäste von nah und fern. Unter dem Motto „Alles töftel?“ geht es um die Frage, wie die Gesellschaft mit Antisemitismus und Rassismus umgeht. Über 400 Jahre lang war Fürth eine der größten jüdischen Gemeinden in Deutschlands. Im Nationalsozialismus flüchteten über 3000 jüdische Fürther oder wurden ermordet. Inzwischen ist in Deutschland längst wieder jüdisches Leben präsent und auch in Fürth hat sich eine Gemeinde etabliert. ART.5|III hat sich im Vorfeld mit Gerti Köhn unterhalten. Sie zeichnet seit kurzem verantwortlich für das Städtische Kulturamt in Fürth.



Victoria Hanna, Foto © Ilja Melnikov



Solcalled, Foto © Peter Hoennemann

„ehrlich ist, muss man ja zugeben, dass der Schritt aus der Nürnberger Kulturlandschaft in die nach Fürth auf den ersten Blick kein unbedingter Schritt nach vorne ist...“

Fürth ist eine charmante, aufstrebende Stadt. Hier gibt es viele engagierte Menschen, die etwas bewegen wollen, wie z.B. die Initiative Fürth Ort, die sich für ein nachhaltiges Kultur- und Kreativzentrum in der Alten Feuerwache in der Innenstadt engagiert. Oder auch die Protestgarten-Bewegung, die sich für ein selbstverwaltetes soziokulturelles Zentrum mit Bandübungsräumen, Platz für Theater, Konzerte, etc. stark macht. Zudem gibt es echte Geheimtipps, wie das inklusive Soundfestival, bei dem Musiker/-innen mit und ohne

Handicap gemeinsam musizieren oder das Gastspiel, das Kenner und Interessierte jedes Jahr an einem Wochenende im Herbst in mehr als 40 Ateliers und Galerien lockt und mit Arbeiten hiesiger bildender Künstler/-innen und ihrer Gäste konfrontiert. Und natürlich sind da die Festivals, die das Kulturamt verantwortet. Mit dem Internationalen Klezmer Festival Fürth / Jewish Music Today gibt es in Fürth eines der größten europäischen Klezmer-Festivals, das den aktuellen Entwicklungen internationaler jüdischer Musik eine Plattform gibt.

Mit dem Klezmer-Festival dürfen Sie einer Festivalreihe vorstehen, die sich im Laufe der letzten Jahre längst etabliert hat. Wo setzt man da als neue Frau an der Spitze an? Lässt

man das bewährte Konzept laufen oder versucht man an der ein oder anderen Stellschraube zu drehen?

Mit der Übernahme der Kulturamtsleitung ist ja keine komplette Neuausrichtung verbunden. Die Kultur einer Stadt entwickelt sich über Jahre, Jahrzehnte und ich sehe es als meine Aufgabe, diese Entwicklung zu beobachten und weiter positiv zu beeinflussen. Gerade das Klezmer Festival hat sich von seinen Anfängen im Jahr 1988 von einem Wochenende des jüdischen Liedes konsequent weiterentwickelt. In den 90ern kehrte die Klezmer-Musik aus Amerika nach Europa zurück, prägte auch hier eigene Spielweisen aus, mittlerweile wird Klezmer sogar in Japan gespielt. Klezmer hat viele verschiedene musikalische Einflüsse aufgenommen und Impulse gegeben. Um zu Ihrer Frage zurückzukommen: Das Klezmer Festival Fürth zeigt Entwicklungen aktueller jüdischer Musik. Die Bandbreite ist groß, diese gilt es abzubilden und an den neuesten Experimenten dranzubleiben. So haben wir beispielsweise zum nächsten Festival den kanadischen HipHopper Socalled zusammen mit der Thilo Wolf Big Band für ein gemeinsames Konzert eingeladen. Ein absoluter Höhepunkt des Festivals, der zu ungeahnten Hörerlebnissen führen wird. Neu ist, dass wir angesichts des wachsenden Antisemitismus in

unserer Gesellschaft Musiker/-innen „Tacheles“ reden lassen. Den Anfang macht Rapper Ben Salomo beim nächsten Festival, der sein Buch „Ben Salomo bedeutet Sohn des Friedens“ vorstellt. Hierin beschreibt er seine Erfahrungen mit rassistischen und ausgrenzenden Strömungen im Deutsch-Rap, die vor allem großen Einfluss auf Jugendliche ausüben.

Wenn Sie nach vorne blicken: Was sind für Sie persönlich die Highlights der beiden Festivalwochen?

Natürlich freue ich mich auf alle Konzerte, aber auch auf die Filme, Führungen zur jüdischen Geschichte durch Fürth, aber auch im Jüdischen Museum Franken und die Workshops. Klezmer ist pure Leidenschaft, Freude und Leid gleichermaßen. Ein Austoben der Leidenschaften garantieren die unbestuhlten Konzerte am zweiten Wochenende mit der französischen Band „Tram des Balkans“ oder auch „Geoff Berner“ und den „Jewish Monkeys“, die ihr letztes gemeinsames Konzert geben. Die Band löst sich auf. Aber auch das erste Wochenende mit der amerikanischen Klezmerszene um Michael Winograd oder der jüngsten Band des Festivals „Yxalag“ versprechen absolute Virtuosität und Spielfreude. Eine völlig neue Klangfarbe bringt Victoria Hanna aus Israel mit. Sie mixt uralte religiöse und philosophische Texte mit

fetten Beats aus der Loop-Station und ist eine absolute Stimmakrobatin.

Lassen Sie uns noch einen Blick über die Grenze werfen. Nürnberg hat sich um den Titel der europäischen Kulturhauptstadt 2025 beworben, ist mit Magdeburg, Hannover, Chemnitz und Hildesheim in der engeren Auswahl. Wie sehen Sie die Chancen und hätte es auch auf Fürth Auswirkungen, wenn Nürnberg das Rennen macht?

Das Nürnberger Team um Prof. Hans-Joachim Wagner leistet unglaublich gute Arbeit. Es ist nicht leicht, den Kriterien so einer Bewerbung gerecht zu werden, trotzdem ein Alleinstellungsmerkmal zu entwickeln und damit eine Sogwirkung zu erzielen. Nürnberg hat erkannt, dass es durch Kooperation gut ans Ziel kommen kann. Und so hat es die ganze Metropolregion mit eingebunden. Es ist erstaunlich zu sehen, wie nahezu alle Städte und Landkreise mitziehen und gemeinsame Veranstaltungsformate entwickeln. Nürnberg ist auf gutem Weg, den Titel zu bekommen. Die Entscheidung fällt im Herbst. Bis dahin werden wir auch in Fürth weiter an den regionalen Formaten mitstricken und darüber hinaus eigenes entwickeln, mit dem sich Fürth im 2025 positionieren wird.

Andreas Bär

INTERVIEW

Hallo Frau Köhn. Jetzt sind Sie schon einige Zeit als Leiterin des kleinen Fürther Kulturamtes dabei. Wie gefällt es Ihnen bislang? Wenn man

ANZEIGE

27. Jazz & Blues Open Wendelstein

Jamie Cullum
Al Di Meola
The Pasadena Roof Orchestra
Lutz Häfner & Rainer Böhm

Cyrille Aimée Okan Ersan & Noise Adventures
Jeff Cascaro Hugh Coltman
Ludwig Seuss Band Alexandrina Simeon Quintett
Leo Betzl Trio
Chamber Blues Trio

24.04. — 01.05.20

ANZEIGE

R.I.O. ROCK IN OBERFRANKEN

CLUBTOUR 2020

WORB | PANTSDOWN | I SAW MEDUSA
BAUSCHAUM | SPECIAL GUEST: VINZ

21.2. Coburg, Domino
22.2. Bayreuth, Das Zentrum
27.2. Bamberg, Live Club | 19:30 Uhr
28.2. Lichtenfels, Paunchy Cats

Beginn: 20 Uhr

Eintritt frei

29.2. Hof, Freiheitshalle,
Your Stage Festival | ab 15 Uhr
Tickets: www.culticks.com

VVK 5 EURO

Foto: berdsigns/stock.adobe.com

BÜHNENBEBEN IN NÜRNBERG

THE 12 TENORS MIT IHRER GROSSEN BEST OF-TOUR

Am 25. Februar 2020 um 20 Uhr erobern zwölf internationale Top-Sänger die Meistersingerhalle in Nürnberg. „The 12 Tenors“ sind, wie der Name schon nahelegt, zwölf hochkarätige Tenöre, die sich nicht mit einem Opernengagement zufriedengeben, sondern sich die Bühne der Lichteffekte und spektakulären Live-Shows zu Eigen machen. Ihre Best Of-Tournee verspricht ein packendes Programm, gespickt mit frischen Songs, bewährten Klassikern und einer Show, die aufräumt mit allen bisherigen Klischees über das wohl aufregendste Stimmfach der Gesangsmusik.

Seit bereits elf Jahren begeistern The 12 Tenors ihr globales Publikum, vor allem in China, Japan und Deutschland ersangen sie sich einen hervorragenden Ruf. Aus unterschiedlichen Nationen zusammen gekommen vereint sie das Ziel, ihr Publikum mit ihrer Leidenschaft für Musik anzustecken. Dabei kann sich ihr Arrangement mehr als sehen lassen. Ihr Programm erstreckt sich von ernsthaften klassischen Arien wie „Nessun Dorma“, über Pop-Hymnen wie „Music“, bis hin zum neu arrangierten und choreografierten Michael-Jackson-Medley, und beim Singen allein



Die 12 Tenöre, Highlight Concerts, © Pressefoto

bleibt es nicht. Eigens performte Choreografen und die schwingvolle Moderation machen aus dem Abend ein Gesamtpaket. Ihrer Tradition, beliebte einheimische Lieder des Gastgeberlandes neu zu interpretieren und auf die Bühne zu bringen, bleiben The 12 Tenors natürlich auch in diesem Jahr treu. Und dabei sehen sie noch umwerfend aus – ein Leckerbissen sowohl für die Augen, als auch für die Ohren. Buchstäblich eine Boygroup, welche die Stile und Generationen vereint.

The 12 Tenors begeistern nicht nur optisch und musikalisch, sondern vor allem durch ihre mitreißende Energie auf der Bühne. Begleitet von einer international agierenden Live-Band beweisen die stimm-

gewaltigen Ausnahmesänger, dass kein Genre vor ihnen sicher ist und kein Publikum ihrem Charme widerstehen kann. Die aufwendig inszenierte Lichtshow setzt ein weiteres Ausrufezeichen hinter ihre in dieser Form einmalige Produktion und macht aus dem klassisch anmutenden Stimmregister ein zweistündiges Bühnenevent für Jung und Alt.

Tickets für diesen fulminanten Abend können unter www.highlight-concerts.com und www.ticketmaster.de erworben werden.

Anna Hench

CAVALLUNA „LEGENDE DER WÜSTE“

LIVE-SHOW MIT PFERDEN



Die Krönungszeremonie, Foto © Cavalluna

Die neue Cavalluna-Show trägt den Titel „Legende der Wüste“ und findet am 8. und 9. Februar 2020 in Nürnberg in der Arena Nürnberger Versicherung statt. Mit dem neuen Programm können Zuschauer in eine magische Welt eintauchen, die sich rund um die Weiten des Orients dreht. Das orientalische Konzept spiegelt sich in den Choreografien und im Soundtrack wider. Cavalluna kombiniert beeindruckende Reitkunst mit Akrobatik, Tanzeinlagen und fantastischer Musik. Neben einem Shetlandpony, einem Araber, einem Esel, oder einem Haflinger sind noch viele weitere Pferderassen in der Show ver-

treten und somit wurde mit Cavalluna ein einzigartiges Erlebnis ins Leben gerufen, das Pferdeliebhaber träumen und genießen lässt.

Die Erzählung von Cavalluna handelt von einer wunderschönen Prinzessin namens Samira, die einem Wüstenstamm angehört. Sie wird inszeniert von der Pferdetrainerin Kenzie Dysli. Die Prinzessin wird vor eine große Herausforderung gestellt: Um alles zu retten, was sie liebt, muss sie sich gegen ihren bösen Cousin Abdul durchsetzen und das Rätsel der Amazonen der Elemente lösen. Während ihrer Reise durchläuft sie verschiedene Stationen, erfährt Hilfe und stellt sich harten Kämpfen. Sie trifft beispielsweise auf Sofia Bacioia oder Dajana Pfeifer, welche die Amazonen des

Feuers und des Wassers spielen. Allein von Samiras Geschick hängt ihr gesamtes Volk, ihr Land, ihr Zuhause und das Erbe ihrer Mutter ab, denn nur sie kann es im Kampf zwischen Gut und Böse vor der großen Gefahr beschützen.

Neben vielen anderen Reitern haben auch die Reiter der Hasta Luego Academy beeindruckende Stunts und Tricks auf Lager. Sie reiten undenkenbar neben, auf und unter dem Pferd. Matteo sorgt gemeinsam mit seinen Eseln für Witz und Charme. Die spanische Equipe um Sebastián Fernández glänzt mit der spanischen Reitweise »Doma Vaquera«. Der portugiesische Teil des Teams um Luis Valença bringt gewagte Choreografien mit Lusitanos auf die Bühne. Die Equipe Filipe Fernandes zeigt Lektionen der klassischen Dressur. Darüber hinaus wird Bartolo Messina die Zuschauer mit einmaligen Freiheitsdressuren und dem sichtbar werdenden Vertrauen zwischen Reiter und Pferd verzaubern. Kreiert wurde die Show von Kreativdirektor und Regisseur Klaus Hillebrecht. Der Komponist, der bereits für einen Emmy nominiert war, entwickelte auch den Soundtrack für das Cavalluna-Programm.

Tickets können online unter cavalluna.com ab einem Preis von 29,90 € erworben werden.

Sina Petri

EVENT-HIGHLIGHTS

Sichern Sie sich Ihre Karten an allen VKK-Stellen in Ihrer Region und auf www.ADticket.de.

KARTENKIOSK BAMBERG

TICKETHOTLINE: 0951/23837
WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE

INTERNATIONALE STARBESETZUNG

DAS PHANTOM DER OPER

DAS DEUTSCHSPRACHIGE MEISTERWERK MIT GROSSEM ORCHESTER
MUSIK: DEBORAH SASSON • BUCH: SASSON/SAUTER • REGIE: JOCHEN SAUTER • MUSICAL DIRECTOR: SEBASTIAN PETER ZIPPEL

11.02.2020
KONZERTHALLE BAMBERG

Das Original – unverwechselbar – unerreich

CHINESISCHER NATIONALCIRCUS

Die neue Show
HAPPY CHINESE
NEW YEAR
GEMEINSAM NICHT EINSAM

17.02.2020
KONZERTHALLE BAMBERG

THE CROWN OF RUSSIAN BALLET
Das Russische Nationalballett aus Moskau

Schwanensee

„Ballett auf allerhöchstem Niveau ... Eine perfekte und anrührende Aufführung!“
(Frankfurter Allgemeine)
„Anmut! Schönheit! Eleganz! jung und Alt hingerissen, ergriffen - mit einem Wirt: verzaubert!“
(Neue Zürcher Zeitung)

Beliebtester Ballettklassiker aller Zeiten

18.02.2020 fränkischer Tag
KONZERTHALLE BAMBERG

ROCK ANTENNE
DIE ROCKSHOW DES JAHRES 2020

ROCK CLASSIC ALICE COOPER

FEAT. TOMMY HEHRIKSEH
CHEAP TRICK
ROBIN ZÄNDER
MOTHER'S FINEST
JOYCE „BABY JEAN“ KENNEDY
THUNDER
DANNY BOWES + LUKE MORLEY
SPECIAL GUEST
ROBERT HART
MANFRED MANN'S EARTH BAND
BAD COMPANY

11.03.2020 fränkischer Tag
BROSE ARENA BAMBERG

AXEL HACKE
liest und erzählt

05.02.2020
KULTURBODEN HALLSTADT

DIE HANUTA GONZALES SHOW
DIE GRÖSSTEN HITS DER „MEISE VON GAUSTADT“
Brunzhummelblöda
Blunzn

08. & 09.02.2020
KULTURBODEN HALLSTADT

Gankino Circus
~ IRRSINN UND IDYLL ~

14.02.2020
KULTURBODEN HALLSTADT

JEREMIAS
DU MUSST AN DEN FRÜHLING GLAUBEN

19.02.2020
LIVE CLUB BAMBERG

SCHWEINSPITZ
WOLFA
21.02.2020
KULTURBODEN HALLSTADT

MARTIN LIVE
KÄLBERER

22.02.2020
CLUB KAULBERG BAMBERG

CHP

23.02.2020
KULTURBODEN HALLSTADT

SOLGA
IHR MICH AUCH

28.02.2020
KULTURBODEN HALLSTADT

DE MAGIER 3.0
COMEDY MAGIC SHOW

29.02.2020
KULTURBODEN HALLSTADT

DIE ETWAS ANDERE
FASTENPREDIGT

07.03.2020
KULTURBODEN HALLSTADT

Emmi & Willnowsky

14.03.2020
KULTURBODEN HALLSTADT

JOHANN KÖNIG
Jubel, Trübel, Heiserkeit

14.03.2020
KONZERTHALLE BAMBERG

ANDREAS KÜHMERT
Harlekin Dreams
BUG TOUR 2020

19.03.2020
KULTURBODEN HALLSTADT

THE AUSTRALIAN
PINK FLOYD SHOW
ALL THAT YOU FEEL
2020 WORLD TOUR

20.03.2020
BROSE ARENA BAMBERG

BEMBERS
„KAPUTT ODER WAS?“

21.03.2020
JAHNHALLE HIRSCHAID

FRED FESL ABEND
MIT GERY GERSPITZER
Gery singt & spielt Lieder vom bayerischen Liedermaacher

22.03.2020
KULTURBODEN HALLSTADT

EIN BISSCHEN ROCK MIT LAMETTA

ALICE COOPER UND CO. ROCKEN

Alle Jahre wieder kommt das Christkind. Halt nein. Der Rockzirkus war es in diesem Fall. Eingepackt im glänzendes Lametta. In Form klassischer Begleitung durch das RMC Symphonic Orchestra im Hintergrund. Es ist Zeit für Rock meets Classic. Am 11. März gastiert Organisator Matt Sinner mit seinen Superstars im Gepäck in der BROSE ARENA in Bamberg. Und er hat nach fünfjähriges Abstinenz einen absoluten Kultkünstler im Gepäck: Schockrocker Alice Cooper ist back in town!

Doch nicht nur Alice Cooper verspricht Unterhaltung und musikalische Qualität auf höchstem Niveau. Neben ihm, der 2020 sein 50-jähriges Bühnenjubiläum feiert, hat Sinner weitere Granden für seine Shows gewinnen können. Joyce Kennedy, Leadsängerin der Funk-Rock-Soulband Mother's Finest, ist ebenso mit an Bord wie Robert Hart, aktueller Frontmann der Manfred Mann's Earth Band – der die Rolle des Special Acts inne hat. Und nicht zuletzt werden die britischen Rocklegenden von THUNDER die Bühnen der Republik entern. Thunder, seit ihrer Wiedervereinigung vor neun Jahren in ihrer Heimat regelmäßig mit ihren Alben die Top 10 erklommen und mit „Rip it up“ 2017 auch

in hiesigen Gefilden auf Rang 24 der Charts kletterten, gelten als einer der herausragenden Rock-Liveacts des Planeten. Der charismatische Frontmann Danny Bowes, Gitarrist Luke Morley und Co. bezaubern ihre Anhänger regelmäßig mit feinen Riffs

seiner zahlreichen Erfolge zunehmend live zu präsentieren. Schon 2014 hat er an der Seite Matt Sinners auf den Rock meets classic-Bühnen brilliert. Ob „School's out“, „I'm 18“ bis hin zu „House of fire“ und natürlich sein Gassenhauer „Poison“ – Cooper ist

von seinem spektakulär agierenden Gitarristen Tommy Henriksen, der ihm auch bei den Hollywood Vampires, Coopers Bandprojekt mit Schauspieler Johnny Depp, zur Seite steht.

Nicht weniger kultig wird es, wenn

auf der Bühne zu stehen“, so Hart, „ich mag Alice Cooper. Das letzte Mal, als ich ihn gesehen habe, liegt so rund 25 Jahre zurück. Da hat er uns, also Bad Company, angesagt, als wir in Phönix in Arizona auftraten. Schon alleine deswegen bin ich immer ein großer Fan von ihm.“ Doch Hart freut sich nicht nur auf den großen, alten Mann der Rockmusik. „Ich kenne Danny Bowes und Luke Morley von Thunder sehr gut. Ich liebe diese Band“, schwelgt der Sänger in Erinnerungen und verteilt Lobeshymnen. „Mit Robin Zunder von Cheap Trick habe ich schon ein-

vorne. Gemeinsam zusammen auf der Bühne zu stehen – eines der Geheimnisse des längst etablierten Einfalls von Matt Sinner. Er, als musikalischer Leiter der Veranstaltung längst ebenfalls Kultstatus genießend, erfindet das Rad der Zeit nicht neu. Alle Jahre wieder vertraut er auf bewährte Dinge – und bewahrt Rock meets Classic damit seinen guten Ruf in der Branche. Jahr für Jahr versuchen Sinner und seine Mitstreiter kleine Rädchen nachzujustieren, ohne das Grundgerüst der Konzertreihe damit ins Wanken zu bringen. Ein Konzept, das sich seit mehr als zehn Jahren mehr als nur bewährt hat. Freunde der klassischen Töne haben dabei ebenso ihre Freude wie die Anhänger bodenständiger Rockmusik. Und immer wieder, wie in dieser Saison „Mother's finest“, finden sich feine Sahnehäubchen, die nur selten live auf den Bühnen der Republik zu sehen sind. Die legendäre Rock- und Funkband zeichnet sich aus durch ihr explosives Gemisch aus Jazz, Rock, Funk und Heavy Metal. Das Sänger-Ehepaar Joyce „Baby Jean“ Kennedy und Glenn Murdock gründete die Band 1970. So ziemlich jede Classic-Rock-Platte beinhaltet ihren Hit „Baby Love“, mit dem die Band einen spektakulären Welthit landete. Nach der Trennung 1983 fand sich die Truppe sechs Jahre später in leicht veränderter Formation wieder zusammen und ist seither nicht mehr aus der internationalen Musikszene wegzudenken.



Rock meets Classic 2020, Foto © MHV 01

und nicht wenigen Tophits – allen voran „Low Life in High Places“ und „Back Street Symphony“, die auch in Bamberg erklingen werden. Mit Chartstürmern kennt sich Alice Cooper bestens aus. Der Schock-Rocker, der abseits der Bühne fast schon lammartig wirkt, ist längst zur unumstrittenen Kultfigur aufgestiegen. In seinen fünf Dekaden auf den Bühnen der Welt hat er sich Legendenstatus erarbeitet und genießt es inzwischen,

einer der absoluten Entertainer der Szene. „Alice wollte nach den umjubelten Gastspielen 2014 unbedingt noch einmal bei uns auf der Bühne stehen“, erklärt Mat Sinner, der Musikalische Leiter der Show, „und wir wollten ihn mindestens genauso sehr zurück haben, denn Alice ist totaler Kult und feiert 2020 sein 50-jähriges Bühnenjubiläum bei uns, worauf wir besonders stolz sind!“ Begleitet wird der charismatische Frontmann dabei

Rob Hart die Bretter, die die Welt bedeuten, betritt. Der Frontmann der Manfred Mann's Earth Band hat sich einst als Shouter der legendären Band Bad Company einen Namen gemacht und ist seither aus dem Rockzirkus nicht mehr wegzudenken. Für Rock meets Classic verspricht er im Vorfeld eine gute Mischung aus Stücken seiner beiden Bands, ohne dabei Genaueres verraten zu wollen. „Ich bin sehr glücklich, mit den anderen zusammen



Alice Cooper, Foto © RobFenn

mal mit Bad Company zusammenspielt und auf „Mother's finest“ freue ich mich und bin mal gespannt, was die so bieten. Ich denke, das Line-up ist vielversprechend“, blickt er nach

Andreas Bär

MICHAEL FITZ

JETZ AUF GESTERN – 2020

Michael Fitz ist nun gute 10 Jahre mit ungebrochener Begeisterung und ebensolcher Neugier in inzwischen nahezu allen deutschen Landen und deren Bühnen unterwegs. Nein, nein, noch lang keine Preise für's Lebenswerk, kein schöpferisches Innehalten und bestimmt kein bequemer Ruhestand.

Wenn man wie Michael Fitz in Lied und Wort aus dem Mit-tendrin im Leben erzählt, sind Zahlen ohnehin nicht so wichtig. In seinen Soloprogrammen, auch in „jetz auf gestern 2020“ geht es eher um Erlebtes und Gefühls, dafür gibt es kein Höchstalter. Da schwemmt es gerne mal übrig Gebliebenes, hin und wieder halb Verdautes oder auch bis dato nie wirklich Ausgesprochenes an die Bewusstseinsoberfläche und das wird unweigerlich Thema für einen, der sich nirgendwo, im so spaßbesetzten, sogenannten Zeitgeist-Mainstream einordnen lässt. Erstaunlich, wie der sympathische Bayer, der sich in seinen Liedern mit – fast möchte man sagen – seelischem Sperrmüll beschäftigt, die Menschen landauf und landab allein mit sich und ein paar Gitarren, seinem feinen, augenzwinkernen Humor, seiner Poesie und Leidenschaft, so mitnehmen kann, ohne sich dabei mit allzu eifrigen Zeigefingern und Orientierungshilfen anzubiedern. Im Gepäck hat er auch sein aktuelles, sinnigerweise mit dem Programm-Titel benanntes



Michael Fitz, © Pressefoto

Album dabei. „Album“ wäre allerdings glatte Untertreibung. 4 CDs mit Live-Mitschnitten der letzten zehn Jahre, mit Spezialversionen und Remixes.

Einem großformatigen Booklet in Buch-Stärke, das ganze prall gefüllt mit Texten, poetischen Geistesblitzen, etwas Werdegang und künstlerischer sowie Lebensgeschichte der letzten 20 Jahre. Leben in Gedanken, Texten, Musik und Bildern. Das bringt er sich

und seinem Publikum zum Jubiläum mit. Wer selbst in die von Michael Fitz erzählten Geschichten eintauchen möchte, der kann dies am 5. März ab 19.30 Uhr in den Bamberger Haas-Sälen tun. Karten hierfür findet man online unter konzertagentur-friedrich.de.

Na dann.. Bis gestern.. in 2020

Ludwig Märthesheimer

ANZEIGE

Tambacher Sommer

26.7.

LaBrassBanda

27.7.

MILOW

28.7.

Vanessa Mai

3.8.

Hans Söllner & Bayaman Sissdem

1.8.

Matthias Reim

2.8.

Radio Doria
Jan Josef Liefers & Band

4.8.

Spider Murphy Gang

Tambach bei Coburg - Schlosshof
 Tickethotline: 09563/3082-0, www.tambacher-sommer.de

05.03. 2020	BAMBERG Haas-Säle	22.10. 2020	BAMBERG Hegelsaal	24.10. 2020	BAMBERG Konzerthalle
	Michael Fitz		Alain Frei		Günter Grünwald

Tickets in allen bekannten Vorverkaufsstellen, Bamberg: bvd - 0951 9808220 www.eventim.de, www.reservix.de, www.konzertagentur-friedrich.de

VON NEWCOMERN UND ALTEN RECKEN

DIE KLEINKUNSTTAGE WERFEN SCHATTEN VORAUSS

Meiningen gilt jetzt nicht unbedingt als der Siedepunkt der Republik, wenn sich ein Gespräch über kulturelle Ereignisse und Hotspots ergibt. Eine Tatsache, die dem beschaulichen Städtchen in der thüringisch-bayerischen Grenzregion so gar nicht gerecht wird. Was die Verantwortlichen des kleinen Örtchens zwischen 29. Februar und 24. April einmal mehr unter Beweis stellen. Dann finden die Meininger Kleinkunsttage statt. Und die sind ganz weit weg von provinziellen Mühen, sich im Konzert der Großen zu etablieren. Die Macher sind längst in den obersten Regionen der Kleinkunstveranstaltungen der Republik anzusiedeln.

Auch im neuen Jahrzehnt ist man sich in der fränkisch geprägten Thüringer Stadt seiner Tradition bewusst. Seit dem 19. Jahrhundert schon lebt die Kultur in Meiningen hoch. Ob im Volkshaus, im Theater oder der Kleinkunsthöhle Rautenkranz: Die Geschichte der kulturellen Hochburg wird bis heute sorgsam gepflegt und aktiv gelebt. Auch und gerade an den Kleinkunsttagen, die einmal mehr

mit einem herausragenden Programm aufwarten und ein neues Highlight zu bieten haben. Seit 2019 wird der Thüringer Kulturpreis im Rahmen der



POLT WELL, Foto © Hans Peter Hösl

Veranstaltung verliehen. Am 7. März ist es im Volkshaus soweit. Und die Preisträger haben klangvolle Namen. Moderiert von Gabriela Gillert (Meininger Staatstheater) nehmen „Suchtpotenzial“ die diesjährige Krone in Empfang. Der mit 5555,55 Euro dotierte Preis wird seit 1996 verliehen – als erste durfte ihn einst die grandiose Liedermacherin Bettina Wegner einheimen, elitäre Künstler folgten ihr nach. Das Programm des Ehrungsabends wurde dabei etwas modifiziert: Im Gegensatz zum Vorjahr wird den Gewinnern nach dem kurzen Akt

der Preisübergabe eine einstündige Spielzeit eingeräumt. Die Berlinerin Julia Gamez Martin und die aus dem schwäbischen Ulm stammende Ari-

ane Müller versprechen dabei eines: Kurzweil im Stakkato-Tempo. Reden ohne Pause, Kalauer in maschinengewehrartem Tempo und vor allem eine riesige Portion an Selbstironie und gnadenlos vorgehaltenem Spiegel prägen das „Eskalatioon“-Programm, das seit inzwischen vier Jahren immer wieder begeistert und von „Sexuelle Belustigung“, dem neuen Machwerk der beiden neu gekrönten „Queens of Comedy“ abgelöst wurde. In Zeiten von Genderdiskussionen, #metoo und immer wieder aufkeimenden Problemen im

Umgang und der Gleichstellung von Mann und Frau nehmen die beiden dieses Thema gekonnt wie direkt auf die Schippe – mit dem nötigen Ernst,



Lucy van Kuhl, Foto © Paul Zimmer

aber erst recht dem nötigen Humor. Der Dank dafür: Sechs Tage vor dem großen Auftritt in Meiningen dürfen die beiden Künstlerinnen in Mainz den deutschen Kleinkunstpreis entgegennehmen. Die bisherige Krönung einer noch jungen Karriere.

Ebenfalls frisch gekrönt ist die gebürtige Kölnerin Lucy van Kuhl. Sie, die am Klavier singend die Tücken des Alltags aufs Korn nimmt, hat jüngst den bayerischen Kabarettpreis Scharf-richterbeil verliehen bekommen. Damit steht Corinna Fuhrmann, wie die

Künstlerin im realen Leben heißt, in einer Reihe mit so prominenten Namen wie Hape Kerkeling und Urban Priol. Höhenflüge sind der 37-jährigen trotz den Erfolgen aber fremd. „Lucy van Kuhls Art zu musizieren und zu singen, begeistert mich. Ihre Worte sind poetisch und ironisch. Sie schafft ausdrucksstarke Bilder und setzt sie musikalisch ganz zauberhaft um.“ Worte die an sich schon fast einem Ritterschlag gleichen. Kommen diese auch noch von Konstantin Wecker (bei dessen Label sie unter Vertrag steht), dann darf man dies getrost mit einem solchen gleich setzen. Bodenständig und doch schonungslos hält sie Leuten den Spiegel vor – auch am 15. März in den Kammerspielen. Ebenfalls fein: Das Schweizer Duo Ohne Rolf – ganz ohne Worte und dafür mit beschriebenen Din A4-Papierseiten ziehen Christof Wolfsberg und Jonas Anderhub ihr Publikum in den Bann.

In den fast zwei Monaten der Kleinkunsttage stehen aber nicht nur Newcomer und der Rolle des Geheimtipps entschlüpfte Künstler im Fokus. Auch altgediente Recken dürfen ihre Pointen in Meiningen abfeuern. Highlights dabei herauszuspicken ist eine ziemlich schwierige Angelegenheit. Schließlich ist jeder einzelne Konzertabend ein solches und letztlich

entscheidet der Geschmack über die Selektion. Klar ist aber: Wenn Gerhard Polt und die Wellbrüder aus'm Biermoos (20. März) die Bühne betreten, dann ist alles unter der Deklaration Kultstatus gnadenlose Unterbreitung. Selbiges darf man getrost auch über Ingolf Lück behaupten. Charmant, aber direkt sezert er eine Welt, die sich so schnell dreht, dass es sich manchmal lohnt, einfach stehen zu bleiben. Dabei widmet er sich den großen wie auch den nicht ganz so drängenden Fragen dieser Zeit. Warum muss Bio immer so klingen, als ob man dafür erst mit dem Kiffen anfangen muss? Nach mehr als 30 Jahren auf der Bühne weiß Wochenshow-Anchorman und Let's Dance-Sieger Ingolf Lück endlich Rat. Lacher sind am 12. März garantiert. Eine Woche später, am 19. März, wird es traditionell-fränkisch: Matthias Egersdörfer spielt im Volkshaus sein Programm „Ein Ding der Unmöglichkeit.“ Und dann wäre doch noch Rolf Müller (22. März) mit seinem „Vorsicht, Miller“-Programm. Wer es noch nicht gesehen hat, dem sei ein Besuch dringend empfohlen. Trockenster englischer Humor verpackt in deutsche Lebensweise. Um den Kreis zu schließen: Es herrscht Suchtpotenzial.

Andreas Bär

JAZZ IS ALL AROUND

JAZZCLUB BAMBERG UND JAZZFORUM BAYREUTH PRÄSENTIEREN EIN UMFANGREICHES PROGRAMM

Jazz ist nicht alles, aber ohne Jazz ist alles nichts. Was nach dem Glaubensbekenntnis eines Enthusiasten klingt, ist Woche für Woche spür- und hörbar, zumindest in Bamberg und Bayreuth. In Oberfranken ist der Jazz zuhause und so haben die Verantwortlichen beider Institutionen auch für die kommenden Wochen ein volles Programm zusammengestellt.

JAZZFORUM BAYREUTH

Seit 1982 veranstaltet der Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat den Jazz nach Oberfranken zu holen, jährlich ca. 15 bis 20 Clubkonzerte und mit dem Jazz-November das einzige Jazz-Festival in Nordbayern. Bevor es am 4. April in die „Sommerpause“ geht, lassen es die Bayreuther noch einmal so richtig krachen. Los geht es am 7. Februar mit „Soul Chemistry feat. Vincent Herring“. Aus Hardbop, Swing und reichlich Soul rühren die vier Herren eine farbenreiche Emulsion. Kernelement ist der vitale Saxophonist, den Herring schon in den Bands von Lionel Hampton oder Art Blakey schulte. Freuen Sie sich auf lebendigen Jazz, bei dem die Chemie einfach stimmt. Acht Tage später, am 15. Februar kann man mit dem „Malcolm Braff Trio“, den Guru des Schweizer Jazz erleben. Im Trio mit dem Österreicher Lukas König und dem Amerikaner Reggie Washington ergibt sich ein internationales Gespinn, dessen vielschichtige, fein abgestimmte Mixturen noch lange nachwirken. Der 7. März steht ganz im Zeichen der guten alten Saxophone Batt-



Toughest Tenors, Foto © Kay Roehle

les. „The Toughest Tenors“ holen die Stücke der legendären Two-Tenors-Formationen der 50er und 60er Jahre aus den Archiven zurück auf die Bühne. Frisch, virtuos und voller Energie schicken Bernd Suchland und Patrick Braun ihre Tenorsaxophone aufeinander los. Bass, Piano und Schlagzeug liefern dazu den entspannten, erdverbundenen Groove. Hier ist Freitag der 13. ausnahmsweise mal kein schlechtes Vorzeichen. Am 13. März ist „Nils Wograms Root 70“ zu Gast. Wogram ist einer der faszinierendsten Jazzposaunisten Deutschlands und vielfach ausgezeichnet. Er hat 30 Alben eingespielt und komponiert für seine vielen Projekte grundsätzlich selbst. Eines davon ist sein Quartett Root 70 – vier eingespielte Experten für puren, leichtfüßigen Jazz, der fürs Improvisieren viel Platz lässt. Am 27. März zeigt das „MOVE String Quartet“ aus Berlin, wie weltläufig Kompositionen klingen können, stammen die in der Bundeshauptstadt ansässigen Musiker doch aus Frankreich, Österreich, Portugal und den USA. Bass und Cello klopfen, trommeln, choppen dabei oft wie ein Schlagzeug, die hohen Streicher zirpen im Kont-

rast. Unten komplexe Rhythmen, oben zarte Melodien – das MOVE String Quartet macht alle Jazzfans glücklich, die sich Geist und Seele berühren lassen wollen. Den Schluss-



Jan Felix May, Foto © Peter Knie

punkt der diesjährigen Saison des Jazzforum Bayreuth e. V. setzt am 3. April Jan Felix May. Der junge Pianist und Komponist gilt als eine Art Wunderkind der Jazzszene und begeistert mit seinem leidenschaftlichen Spiel nicht nur Konzertbesucher, sondern auch Jurys und Feuilletons. „Progressivität“ lautet die frohe Botschaft des Mainzers und seiner Band. Dafür baut er Stücke aus ungeraden Takten und mixt Jazz mit Electro, Progressive Rock und Impressionismus. Was dabei herauskommt, klingt erstaunlich melodisch, warm und verheißungsvoll – und immer so enthusiastisch, dass die Begeisterung über die Rampe ins Publikum schwappt.

Alle Veranstaltungen beginnen um 20.30 Uhr und finden im Becher Bräu, St.-Nikolaus-Straße 25, 95445 Bayreuth statt. Weitere Informationen und Tickets sind online unter www.jazz-bayreuth.de erhältlich.

JAZZCLUB BAMBERG

Auch der vielfach preisgekrönte Jazzclub Bamberg hat für Februar und März ein ordentliches Programm auf die Beine gestellt. Los geht es am 1. Februar mit einem Starkkonzert: Das „Mareike Wiening Quintett“ präsentiert eingängige Melodien und akzentuierte Rhythmen.



Mareike Wiening, Foto © Roland Fuchs

Der Schlagzeugin Mareike Wiening wurde es vor sieben Jahren ermöglicht, über ein DAAD-Stipendium nach New York zu ziehen. Dort konnte sie wichtige Erfahrungen sammeln, sich in der Szene etablieren und ein Quintett mit namhaften Persönlichkeiten aus der Jazz Community gründen. Mit ihnen hat sie im berühmten Brooklyn Studio „Systems Two“ das Album „Metropolis Paradise“ eingespielt. Mitglied ihres Quartetts ist auch die US-Saxophon-Legende Rich Perry, der u. a. mit Chet Baker zusammen spielte. Am 7. Februar geht es dann mit orientalischer Weltmusik gespielt vom Trio „Sounds of the Orient“ weiter. Gilbert Yammine (Kanun), Rainer Glas (Bass) und Hubert Winter (Sopransaxophon, Flöte und Klarinette) werden versuchen das Publikum zu begeistern. Direkt

einen Tag später, am 8. Februar steht die „United Beat Band“ auf der Bühne und spielt einen weiten Bogen, von den 60er und 70 Jahren bis hin zu Dire Straits oder Mike and the Mecanics. Überraschungsgast ist eine wunderbare Sängerin, der Name ist derzeit noch nicht bekannt. Am 14. Februar ist Zeit für ein Solo. „Johanna Summer“ und ihr Klavier loten gemeinsam musikalische Grenzen aus und ermöglichen so den Zuhörern das Instrument in seinen unterschiedlichsten Facetten zu erleben. Eine Woche später, am 21. Februar ist dann mal wieder Zeit für die „Fab Five“. Die bekannte Beatles Coverband, oft auch „Regnitz Beatles“ genannt, spielt seit genau 20 Jahren die Songs der großen Originale. Zum Jubiläum können die Gäste im Jazzkeller sich per Abstimmung zwei Sets zusammenstellen, nur Set 2 wird an beiden Tagen gespielt: das berühmte Abbey Road Medley, das, oh Wunder, auch ein Jubiläum feiert – 50 Jahre! Den Februar dürfen die „Jazz Colors Bamberg feat. Paul Gehring“ am Schalltag beschließen. Die Jazz Colors Bamberg blicken mit dem feature-Konzert auf gemeinsame Jahre an der Uni zurück und präsentieren aktuelle Perlen ihres breit aufgestellten Repertoires Fusion / Swing / Blues / Latin in erweiterter Besetzung.

Im März geht es dann zunächst am 4. mit einer Jazzclub-Session weiter, bevor dann am 7. das „Jerome de Carli Trio“. Der 1966 in Bern geborene De Carli spielt seit 1985 als professioneller Pianist, in Bamberg wird er von Thomas Dürst und Slawek Plizga begleitet. Das nächste Starkkonzert startet dann am 14. März. Mit „Gary Smulyan & Ralph Lalama feat. Bernd Reiter Trio“ treffen zwei Ausnahmesaxophonisten auf Bernd Reiter (Schlagzeug), Helmut Kagerer (Gitarre) und Fred Nardin (Piano). Diese spezielle Besetzung garan-

tiert musikalische Hochspannung. Das „Martin Müller Trio“ am 20. sowie die „Big Bandits“ nur einen Tag später am 21. März übergeben den Staffelstab dann an „The Cuban Jazz Unit“, die am 25. März im Jazzclub ein Sonderkonzert spielen. Vom Saxophonisten Kim Barth zu Ehren des 80. Geburtstags von McCoy Tyner gegründet, vereinigt diese Kombo einige der stärksten Protagonisten des Cuban Jazz. Sie erzählt vom Havanna der fünfziger Jahre, von Chicago, dem Harlem von heute und dem Santiago von morgen. Die letzte Veranstaltung im März steht ganz im Zeichen nordischer Klangwelten. Die finnische Jazz-Diva „Tuija Kom“, begleitet von Stephan Weiser (Piano), Henning Sieverts (Bass) und Martin Kolb (Schlagzeug/ Percussion), nimmt das Publikum mit auf eine Achterbahnfahrt in den nordischen Klangwelten.

Alle Veranstaltungen finden im Jazzclub Bamberg, Obere Sandstraße 18, 96049 Bamberg statt. Detaillierte Informationen, insbesondere zu den Anfangszeiten der Konzerte, findet man online unter www.jclubbamberg.de.

Ludwig Märthesheimer

TIPP

Kurz vor Redaktionsschluss hat uns noch eine Konzertinformation erreicht, die wir Jazzliebhabern nicht vorenthalten wollten: Jazz-Symphony mit dem Quinten String Quartet feat. Kim Barth, Leonardo Montana, Christian Hellwich und Christoph Huber. Eine Latein-amerikanische Spurensuche zwischen Jazz und Klassik im Josef-Keilberth-Saal (Teil 1) und Jazz-Standards mit Drinks in legerer Atmosphäre im Oberen Foyer der Konzerthalle (Teil 2).

Samstag, 29. Februar ab 20.00 Uhr in der Konzerthalle Bamberg

LEGENDEN STERBEN NICHT – SIE GEHEN NUR

THE SPIRIT OF FREDDIE MERCURY LEBT

Nur Legenden sterben jung. Für nur wenige gilt dieser Satz mehr als für Freddie Mercury. Der charismatische Frontmann der Kultband Queen starb 1991 gerade einmal 45-jährig an den Folgen einer Lungenentzündung. Doch er lebt in den Köpfen vieler weiter, wie kaum andere. Er, der einen Tag vor seinem Tod seine HIV-Erkrankung öffentlich machte, hat einen immensen Berg an Erinnerungen hinterlassen. Die leben auch auf der Bühne weiter. Mit „The Spirit of Freddie Mercury“ kommt eine hochklassige Produktion am 5. Februar in die Würzburger Congresshalle, am 7. März ins Sühler Congresszentrum, am 12. März in die Meistersingerhalle in Nürnberg, am 15. März in die Konzert- und Kongresshalle nach Bamberg und am 16. März in die Hofer Freiheitshalle.

Die Stimme – das Gefühl – die Leidenschaft. So ist die 90-minütige Bühnenshow in wenigen Worten umschrieben. Worte, die dem genialen Sänger, Songwriter und Showman Freddie Mercury eigentlich nicht im Geringsten gerecht werden, obwohl sie doch alles, was ihn angeht, treffend zusammen-

fassen. Der in Sansibar geborene Queen-Frontmann galt als einer, der dekadent und aufregend lebte.

von denen andere nicht einmal zu träumen wagten. Er vermutlich auch nicht, als er mit gerade ein-

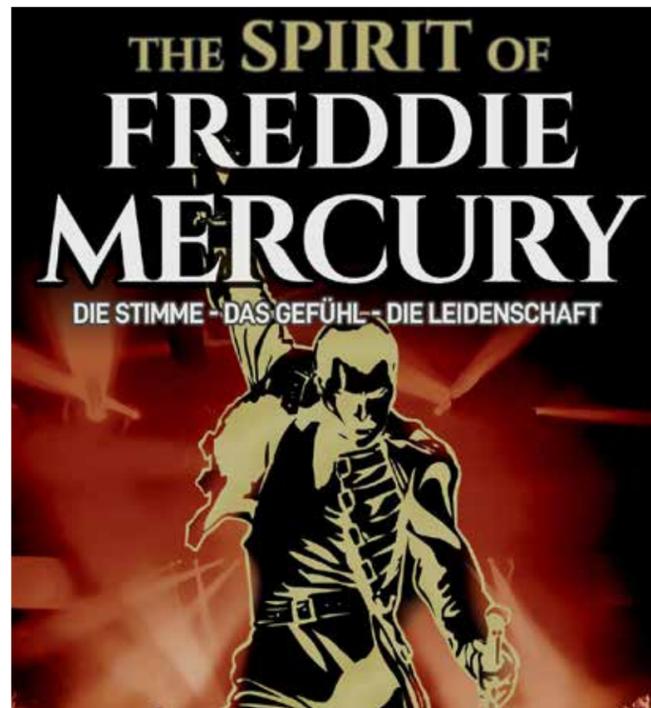
klingen. Angefangen von „Killer Queen“, einst gleichbedeutend mit dem internationalen Durchbruch

Show „The Spirit of Freddie Mercury“ an: In 90 Minuten werden die Besucher alle Hits der Band

Kostümen, Videoanimationen und vielen kleinen und großen Spielereien, lassen Erinnerungen an ei-



The Spirit of Freddie Mercury, © Pressefoto



The Spirit of Freddie Mercury, Plakatmotiv, © Pressefoto

Eine Party ohne ihn? In den 70er- und 80er-Jahren nur schwer vorstellbar. Und doch: So ausschweifend er auch agierte, so brillant war er auch auf der Bühne. Dort konnte er seine exzentrische Ader ausleben, lieferte Bühnenshows ab,

mal 17 Jahren nach London übersiedelte um dort zu studieren. Er traf Roger Taylor und Brian May. Und schon waren Queen geboren. Was folgte, ist inzwischen längst Geschichte. Unzählige Gassenhauer, die bis heute in aller Ohren

der Band bis hin zu „We will rock you“, „Bohemian Rhapsody“ und natürlich dem grandiosen „We are the Champions“: Nur vier Megaser der Combo, deren Erfolge aufzuzählen ein Tagwerk bedeuten würde. Und genau da knüpft die

zu hören bekommen. Ausgezeichnete Tänzer, starke Sänger und Sängerinnen – verstärkt mit der Band Queen Real Tribute, eine der weltweit beachtetsten Queen-Co-verbands – sowie eine ausgefallene Bühnenshow mit spektakulären

nerseits längst vergessen geglaubte Zeiten aufkommen. Zeiten, die andererseits nie wirklich aus den Köpfen gelöscht wurden.

Andreas Bär

ANZEIGE

JAZZ SYMPHONY

QUINTEN STRING QUARTET

feat.

KIM BARTH,

Leonardo Montana,

Christian Hellwich,

Christoph Huber

Lateinamerikanische Spurensuche zwischen Jazz und Klassik

Tickets: € 20, ermäßigt € 10 – Vorverkauf: www.bvd-ticket.de

In Zusammenarbeit mit Musik in der Universität und gefördert von brose



bamberger symphoniker

Konzerthalle 29 Februar

20 Uhr bis Mitternacht

ANZEIGE

jazzbayreuth

SA - 15. FEBRUAR - 20.30 H
BECHERSAAL

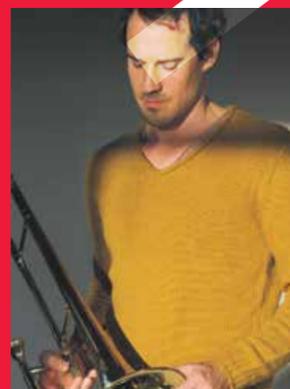
Für viele ist Malcolm Braff eine Art Guru des Schweizer Jazz. Mit seinem Trio zaubert er vielschichtige, fein abgestimmte Mixturen, die noch lange nachwirken.

MALCOLM BRAFF TRIO



THE TOUGHEST TENORS

SA - 07. MÄRZ - 20.30 H
BECHERSAAL
Die Tradition der Saxophon-Bottle lebt!



FR - 13. MÄRZ - 20.30 H
BECHERSAAL

Nils Wogram, einer der faszinierendsten Jazzposaunisten Deutschlands, und Root 70 schaffen reinen, leichtfüßigen Jazz, der für's Improvisieren viel Platz lässt.

NILS WOGRAMS
ROOT 70

@jazzbayreuth
fjazz.bayreuth

Infos & Karten unter www.jazz-bayreuth.de



BRECHT FÜR ALLE!

DAS BRECHTFESTIVAL 2020 IN AUGSBURG

2020 gibt es in Augsburg „Brecht für alle“, wortwörtlich. Denn für Jung und Alt und alle Sparten haben die künstlerischen Leiter Tom Kühnel und Jürgen Kuttner das berühmte Festival als „großes Spektakel und genreübergreifendes Gesamtkunstwerk“ konzipiert. Das bedeutet im Klartext: alles gleichzeitig, statt brav hintereinander.

Das diesjährige Brechtfestival ist vom 14. bis zum 23. Februar in die zwei herausstechenden Tage „Spektakel Vol. 1 und 2“, sowie tägliche Vorstellungen, Konzerte, Dauerattraktionen und weitere Highlights strukturiert. Besonders an den Spektakel-Tagen laufen viele Veranstaltungen parallel zueinander und es ist eine Herausforderung, den Überblick zu behalten. Aber viele Programmpunkte, insbesondere Theateraufführungen, werden wiederholt – und ein echter Brecht-Fan wird garantiert alles zu sehen bekommen!

Die Begrüßung am Abend des Valentinstags 2020 im Treppenhaus des martini-Parks begehen noch alle BesucherInnen gemeinsam, aber direkt im Anschluss beginnt die Qual der Wahl. Besonders begeistert erwartet wird das einmalige Gastspiel des Schauspiels Hannover mit „Der Auftrag. Erinnerung an eine Revolution“ von Heiner Müller (in der Regie von Tom Kühnel und Jürgen Kuttner). Der besagte Dramatiker hat Brechts Anspruch an ein gesellschaftlich relevantes Theater so konsequent fortgeschrieben wie

kein anderer nach ihm, weshalb er auf dem Brechtfestival natürlich nicht fehlen darf – ganz im Gegenteil. Herausragend an diesem Gastspiel: Das Stück wird zum letzten Mal überhaupt in Augsburg aufgeführt werden.

Das Staatstheater Augsburg ist dieses Jahr überaus prominent beim Brechtfestival vertreten. Vier Premieren hat es allein am ersten Tag, dem „Spektakel Vol.

Brecht. Hans Bunge im Gespräch mit Hanns Eisler“ knüpft daran an. In einem musikalischen Rahmen aus Liedern Eislers werden seine berühmten Künstlergespräche zwischen ihm und Hans Bunge (Brechts Regieassistent und späterer Leiter des Brechtarchivs) auf die Bühne gebracht. Heiner Müller kehrt wieder, mit der konzertanten Live-Aufführung der „Wolokolamsker Chaussee. Teil 3: Das Duell“ nach Anna Seghers.



Uraufführung „Švejk/ Schwejk“, Staatstheater Augsburg, mehrsprachige Zusammenarbeit des Staatstheaters Augsburg mit den Städtischen Bühnen Prag, Foto © Jan-Pieter Fuhr

1“, zu verzeichnen: „klassenkampf“ nach Lohar Trolle in einer Fassung von Kalliniki Fili folgt Brecht, seiner Familie und seinen Geliebten nach dem Reichstagsbrand 1933 in das Svendborger Exil. Regisseurin Fili spickt Trolles Text assoziativ und kunstvoll mit weiteren Quellen und kreiert so eine Collage, die viele weitere gesellschaftsrelevante Fragen aufwirft. „Fragen Sie mehr über

Hier darf man durchaus von einer Weltpremiere sprechen, denn erstmals vertraut Heiner Goebels seine handschriftlich überlieferte Hörspielpartitur einem fremden Klangkörper, den Herren des Opernchors des Staatstheaters Augsburg, an. Zu fortgeschrittener Stunde wird zuletzt das „Woodbury Liederbüchlein“ von Hanns Eisler gezeigt, nun mit den Damen des Opernchores.

Darüber hinaus stellt das Augsburger Staatstheater den „Lehrstück-Parcours“ im Chorsaal auf die Beine. Brechts berühmter Ausspruch zur Natur des Lehrstücks wird hier wörtlich genommen und die BesucherInnen dürfen an unterschiedlichen Stationen nicht bloß

über Geschichte, Kunst, Politik, Theater und vieles mehr. Martin Wuttke, bekannt aus diversen Produktionen mit René Pollesch, spielt „Der Schnittchenkauf“ von eben jenem Regisseur – ein kritisches, aber trotzdem unterhaltsames Ein-Mann-Stück. In der

Brecht. Und auch zwischen diesen beiden muss man sich wieder entscheiden... Währenddessen gibt es in der Kantine 1832 Musik auf die Ohren. Zunächst den Sound der Großstadt, Folk Rock mit Jeffrey Lewis, anschließend eine großzügige Portion Deutsch-Rap mit Zugezogen Maskulin.



Filmreihe »Von Hollywood nach Buckow«: Filmreihe im Liliom, © Pressefoto

zuschauen, sondern kurz selbst spielen. Last but not least machen Staatstheater-Schauspielerinnen Marlene Hoffmann und eine eigens gegründete Playback-Band mit „The Mini Playbrecht-Show“ ordentlich Stimmung – eine Hommage an Brechts Einflüsse auf die Popkultur.

Damit nicht genug. Das Futur II Konjunktiv inszeniert „Versammelte Irrtümer. Ein Heiner-Müller-Interview-Marathon“. Den ganzen Abend lesen sie ausgewählte Interviews zwischen Heiner Müller und Alexander Kluge, die zum Nachdenken anregen

Kinolounge kann man „Die Welt ändert sich jetzt stündlich“ besuchen, ein spontanes Interventionsprogramm mit Jürgen Kuttner und ausgewählten Gästen. Final geben Corinna Harfouch & Die Tentakel von Delphi ihr Konzert „Brecht in Exile“. Mit künstlerischem Feinsinn machen sich die Künstler dort Brechts Exilgedichte musikalisch zu eigen.

Aber jetzt kommt der größte Streich: das war nur die Halle B13. Nochmal parallel dazu erobert das Gymnasium bei St. Stephan die Halle C1 und zeigt „Der Jasager“ und „Der Neinsager“ von

Daran schließt sich gleich die „Lange Brechnacht“ an, am Samstag, den 15.2.2020 im Kongress am Park. Die steht unter dem Leitsatz, Brechts Gedanken- und Impulse der zeitgenössischen Popkultur Raum zu geben. Das bedeutet vor allem eins: Musik! Zu hören gibt es Gisbert zu Knypshausen, The Notwist, Fatoni, Shari Vari, Banda Internationale feat. Bernadette La Hengst mit „Wild at Brecht“, Voodoo Jürgens und den Soundtrack des „Cold War“ (ausgewählte Songs aus der Zeit des Kalten Krieges). Die After-show-Party wartet dazu noch mit DJ Aleks Zylla und einem Mix von den 60ern bis zu den 80ern auf, Poetry-Slammer Ken Yamamoto performt und moderiert den Abend, und Sputnik & Apollo (die im echten Leben Jürgen Branz und Rolf Messmer heißen) sorgen für partymäßige Visualisierungskunst im Foyer.

In den fünf Tagen bis zum zweiten Spektakel-Volume geben sich die verschiedensten Akteure die sprichwörtliche Klinke in die Hand, angefangen mit einem starken Experiment in der „Lehrstückzentrale“. Zwei freie Gruppen aus Augsburg, Bluespots Productions und theter, haben mit RegisseurIn Oleg Eremin und Alice Bever zusammengearbeitet. Er in St. Petersburg, sie in New York,

die Gruppen in Deutschland. Die gemeinsame Probenarbeit wird mithilfe moderner Kommunikationstechnik bestritten und erst kurz vor der Premiere treffen die beiden Teams auf der brechtbühne aufeinander. Zusammen präsentieren sie ihren Arbeitsstand an Brechts Lehrstück „Die Horatier und die Kuriatier“ und Heiner Müllers Fortschreibung „Der Horatier“.

Das Staatstheater Augsburg und die Städtischen Bühnen Prag präsentieren eine Kooperation und Uraufführung in einem, mit dem Stück „Švejk/Schwejk“ nach J. Hašek, B. Brecht und von P. Holová. In der Regie von Armin Petras nähert sich ein Ensemble aus deutschen und tschechischen SchauspielerInnen gemeinsam und in beiden Landessprachen der Geschichte des „Schwejk“. Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten.

Im S-Planetarium wird von Dienstag bis Freitag Brechts gemeinhin anerkanntem Nachfolger eine ganze Hörspielreihe gewidmet: „Kosmos Heiner Müller“. An vier Tagen gibt es einen Rundumschlag von Müller zu hören, mit „Der Untergang des Egoisten Fatzer“ (Bertolt Brecht), „Wolokolamsker Chaussee I-V“ (Heiner Müller), dem Doublefeature „Der Lohndrucker & Der Mann im Fahrstuhl“ (Heiner Müller) und zuletzt dem Doublefeature „Hamletmaschine & Bildbeschreibung“ von Müller. Neben dem Hörvergnügen stehen die jeweiligen MacherInnen der Hörspiele bei

Werkstattgesprächen vor und nach den Programmpunkten zur Verfügung.

Also Die – auch Henker sterben“ (1943) von Fritz Lang, „Abschied – Brechts letzter Sommer“ (2000)

Brechts Geburtstag am 10.2.2020. Außerdem veranstaltet der Bert Brecht Kreis e.V. die Preisverlei-

und für Heiner Müller-Neugierige bieten die Theaterpädagoginnen des Staatstheaters Augsburg ei-

liche Unterhaltung zu bieten, aber natürlich kommen auch neue Programmpunkte dazu. Im Treppenhausfoyer gibt es einen Videoschnipselvortrag mit Jürgen Kuttner zu sehen. Charly Hübner & Co. riskieren mit musikalischer Begleitung einen frischen Blick auf Brechts „Herrnburger Bericht“ – eine Uraufführung eigens für das Brechtfestival. Das spontane Interventionsprogramm von „Vol. 1“ wird wieder aufgegriffen, unter anderem mit Martin Sonneborn über „DIE PARTEI als Leerstück“ und mit Ehrengast Lars Eidingers lässt den wilden Brecht in „Bertolt Brechts Hauspostille“ auf der Bühne wieder aufleben, und Milan Peschel und Johann Jürgens machen Brechts Figuren „Baal“ und „Fatzer“ zum Material für eine fiese szenische Behauptung.

Den krönenden Abschluss bildet am Sonntag, den 23.2.2020 dann „Eisler: Wir, so gut es gelang, haben das unsre getan“. Dieser Abend beruht auf Tom Kühnls und Jürgen Kuttners Inszenierung von „Eisler on the beach – eine kommunistische Familienaufstellung mit Musik“ am Deutschen Theater Berlin. Zusammen mit Berlinale-Filmpreisträgerin Maren Eggert, der Bolschewistischen Kurkapelle Schwarz-Rot und Schauspieler Ole Lagerpusch verdichten sie die Inszenierung von 2015 zu einem Liederabend.

Anna Hench



Key Visual Brechtfestival 2020, Foto © Brechtfestival



FATONI, Foto © Jan Philip Welchering

Das Liliom lockt von Mittwoch bis Freitag mit der Filmreihe „Von Hollywood nach Buckow“ und zeigt Bertolt Brecht als Drehbuchautor und Protagonisten eines fiktionalisierten Künstlerporträts. Brechtexperte Dr. Michael Friedrichs wird dabei zu jedem der drei Filme eine Einführung mit Gedankenanstößen und Kontexthinweisen geben. Im Liliom läuft an diesen drei Tagen „Hangmen

von Jan Schütte und „Brecht in echt: Jürgen Kuttner live: Hofmeister“. Bei dieser letzten Vorstellung werden überlieferte Filmaufnahmen von Brechts Theaterarbeit präsentiert und dabei live von Ensemblemitgliedern des Deutschen Theaters Berlin synchronisiert.

Wie bisher wird auch der Bertolt-Brecht-Preis 2020 verliehen, zu

hung seines Schulwettbewerbs. Dabei konnten sich SchülerInnen Augsburger Schulen entweder frei oder mit Brechtbezug mit dem Thema „Schwierigkeiten beim Schreiben der Wahrheit“ auseinandersetzen und dabei verschiedenste künstlerische Formen nutzen. Das „Best of Poetry Slam – Brechtspecial“ mit David Friedrich holt alle wortgewaltigen Zungen der Slam-Szene auf die Bühne,

nen Workshop an. Und über die Außenanlagen haben wir noch gar nicht gesprochen... Auch dort sind Überraschungen und Spektakel garantiert!

Das „Spektakel Vol. 2“ hat es dann auch noch einmal in sich. Wie versprochen werden einige frühere Programmpunkte noch einmal wiederholt und die Kantine 1832 hat frische musika-

ANZEIGE

ROTH-HILPOLTSTEINER Volkszeitung präsentiert

21. BIS 29. MÄRZ 2020

ROTHE BLUES STAGE

29. ROTHER BLUES TAGE

HOT BOOGIE
CHILLUN
ERIC BIBB
SAMANTHA FISH
KINGA GŁYK AYSLEY LISTER
NORBERT SCHNEIDER SAN2
YASI HOFER RYAN MCGARVEY
MARC AMACHER KAI STRAUSS CATFISH
CHRIS KRAMER
VAN WOLFEN
WOLFGANG KALB

WWW.BLUESTAGE.DE

KULTUR FABRIK

Änderungen vorbehalten

ANZEIGE

WOHER
Eine Ausstellung vom Ankommen und Weggehen
WOHIN

5.12.19 - 22.3.20 | Museum für Franken
Festung Marienberg • Würzburg

Bezirk Unterfranken
Museum für Franken
Staatliches Museum für Kunst- und Kulturgeschichte in Würzburg

EXOTISCHE „FRÜHLINGSSTÜRME“ WIEDERENTDECKT

BARRIE KOSKY HAT DIE „LETZTE OPERETTE DER WEIMARER REPUBLIK“ AUSGEGRABEN UND PRÄSENTIERT SIE IN BERLINS KOMISCHER OPER



Szene aus der Operette, Foto © iko freese, drama berlin

W er in den gängigen Operettenführern nach ihr sucht, wird kaum fündig werden: „Frühlingstürme“, die letzte, weil kurz vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten uraufgeführte Operette der Weimarer Republik, war lange Zeit der Vergessenheit anheim gefallen. Barrie Kosky, der Intendant der Komischen Oper Berlin, hat das Werk des zu seiner Zeit überaus erfolgreichen jüdisch-tschechischen Komponisten Jaromír Weinberger wieder entdeckt und präsentiert es jetzt an seinem Hause. Am 20. Januar 1933, also nur 10 Tage vor einem berühmtem Datum,

war es im Berliner Admiralspalast mit Richard Tauber in der Hauptrolle uraufgeführt worden, 87 Jahre später erlebt es jetzt seine Neuinszenierung.

Es wirkt wie dekadenter Trotz, dass man in Berlin unverdrossen der eher leichten Muse frönte und sich in exotische Ferne forttragen ließ, während die Fackelzüge der Nationalsozialisten durch das Brandenburger Tor zogen und der Reichstag brannte. Das Sujet und die Zutaten dieser im Japanisch-Russischen Krieg von 1904/05 angesiedelten Operette erinnern an den asiatischen Exotismus der „Butterfly“, u.a. als Chinesen verkleidete japanische Spione sowie eine junge verführerische Witwe aus Petrograd.

Jaromír Weinbergers Musik beherrscht das große Drama ebenso wie den rhythmisch-beschwingten Operettensound, doch die Gesamtanlage der Operette bricht mit manch gewohnten Formen. So werden die Aktfinales allein von den vier Solisten bestritten, und die tragende Figur des russischen Generals ist eine reine Sprechrolle. Weinbergers musikalisches Idiom ist geprägt von orchestralen Naturschilderungen, Exotismen, liedartigen Melodien und spätromantischer Harmonik.

Barrie Kosky versagt es sich in seiner Inszenierung, eine naheliegende Aktualisierung im Sinne der Zeitumstände vorzunehmen und betont im Gespräch, er spiele dieses Werk nicht etwa deshalb, weil viele Juden mitgewirkt hätten, sondern weil das Stück und die Musik hervorragend seien. Natürlich dürfe man auch über das traurige Schicksal Jaromír Weinbergers (1938 Emigration, 1967 Suizid) nachdenken, doch ihm gehe es vor allem darum, dem Publikum eine „fesselnde, mitreißende, verrückte Geschichte mit fantastischer Musik“ zu präsentieren, denn hier erlebe man den „Klang von Berlin“. Nächste Termine: 8., 13. und 23. Februar; 1., 12. und 28. März.

Martin Köhl

DIE WAGNERIANER AUF EXKURSION

BAMBERGS RICHARD-WAGNER-VERBAND BESUCHT MARKANTE OPERNAUFFÜHRUNGEN

O pernfahrten zu wichtigen Tempeln der Wagner-Pflege bundesweit sowie einschlägige thematische Veranstaltungen stehen auf dem Programm der nächsten Monate des Richard-Wagner-Verbandes Bamberg. Zunächst geht es ab dem 7. Februar unter dem Motto „Drei Tage Musikgenuss in Hamburg“ in die Hansestadt, wo Alban Bergs „Lulu“ und Giuseppe Verdis „Falstaff“ in wegweisenden Inszenierungen zu sehen sind. Ein Konzert in der Elbphilharmonie mit Ludwig van Beethovens „Missa solemnis“, dirigiert von Kent Nagano, darf als attraktive Ergänzung gelten.



Die Walküre,
Foto © Peter Litvai,
Landestheater Niederbayern

Am 15. März führt eine eintägige Opernfahrt nach Landshut, wo im provisorischen Theaterzelt Wagners „Ring“-Tetralogie mit der „Walküre“ fortgesetzt wird. Diese Exkursion wird am 18. Mai ergänzt durch einen Vortrag des Landshuter Intendanten Stefan Tilch, der zugleich die Regie in diesem „Ring“ führt. Er wird jedoch nicht nur über seine Inszenierungen reden, sondern auch über die lamentable Situation

in Landshut, wo das schöne historische Theater schon seit langem geschlossen ist und seiner Sanierung harret.

Nach Chemnitz führt die darauf folgende Opernfahrt am 5. April. Dort steht Wagners „Lohengrin“ in der Neuinszenierung von Juan Anton Rechi unter Guillermo García Calvo auf dem Programm. Ins Westfälische geht es vom 21.–14. Mai, nämlich zum „Wagner-Kosmos in Dortmund“. In einer dichten Veranstaltungsfolge wer-

den Wagners „Lohengrin“, Gaspare Spontinis Cortez-Oper und Daniel-F.-E. Aubers „Die Stimme von Portici“ besucht sowie an einem hochkarätigen Symposium der Oper Dortmund zu Richard Wagners Anfängen im Kontext seiner Zeit teilgenommen.

Die letzte Opernfahrt am 1. Juni führt abermals ins Sächsische, und zwar in Wagners Geburtsstadt Leipzig, wo „Tristan und Isolde“ in der Neuinszenierung Enrico Lübkes geboten wird. Auf dieselbe Stadt bezieht sich auch der Vortrag Ursula Oehmes am 25. Februar im Hotel Bamberger Hof: „Richard Wagner in Leipzig“. Weitere Vorträge des Richard-Wagner-Verbandes befassen sich mit „Wagner im Film“ (31. März im Alten E-Werk) und der Frage „Was macht ein Dramaturg in Bayreuth?“. Konrad Kuhn, Dramaturg beim aktuellen Bayreuther „Tannhäuser“, wird berichten. Am 27. Juni schließlich dürfen die Mitglieder sich auf „Wagners Pilgerfahrt zu Beethoven“ begeben. In der Neuproduktion von und mit Martin Neubauer sowie Beate Roux wird Klaviermusik von Beethoven neben einer Lesung aus Wagners Schrift geboten.

Martin Köhl

ANZEIGE

Kartenvorverkauf
in Ihrem
Cinestar Bamberg

MET OPERA LIVE IM KINO

2019/2020

- 12. Oktober
TURANDOT
Giacomo Puccini
- 26. Oktober
MANON
Jules Massenet
- 09. November
MADAMA BUTTERFLY
Giacomo Puccini
- 23. November
AKHNATEN
Philip Glass
- 11. Januar
WOZZECK
Alban Berg
- 01. Februar
The Gershwins'
PORGY AND BESS
- 29. Februar
AGRIPPINA
Georg Friedrich Händel
- 14. März
**DER FLIEGENDE
HOLLÄNDER**
Richard Wagner
- 11. April
TOSCA
Giacomo Puccini
- 09. Mai
MARIA STUARDA
Gaetano Donizetti

Änderungen vorbehalten

CLASART
CLASSIC

CONCORDE
CLASSIC

The Met
ropolitan
Opera
LIVE

The Met Live in HD series is made possible by a generous grant from its founding sponsor

Digital support of The Met Live in HD is provided by

The Met Live in HD series is supported by

The HD broadcasts are supported by

The Neubauer Family Foundation

Bloomberg Philanthropies

ROLEX

Toll Brothers

www.metimkino.de

YouTube / METimkino Facebook / METimkino

ANZEIGE



KUNSTHALLE NÜRNBERG
Lorenzer Straße 32, 90402 Nürnberg
www.kunsthalle.nuernberg.de

Di, Do–So und feiertags 10–18 Uhr,
Mi 10–20 Uhr, Mo sowie am
25.02. und 10.04.2020 geschlossen

NÜRNBERG

COSIMA VON BONIN + THING 1 + THING 2 CLAUS RICHTER

15.02.–17.05.2020
KUNSTHALLE NÜRNBERG



53 KULTURELLE HÖHEPUNKTE

AUSSERHALB UNSERES VERTEILGEBIETES

FRANKFURT AM MAIN

LITERATUR 2020: ERREGUNGEN

10. LITERATURFESTIVAL FRANKFURTRHEINMAIN



literaTurm, Foto © Alexander Paul Englert

literaTurm gehört zu den bundesweit wichtigsten Literaturfestivals und findet 2020 zum zehnten Mal statt. Dann widmet sich das Konzeptfestival thematisch dem gegenwärtigen Erregungszustand, in dem sich unsere Gesellschaft befindet und der die Kommunikation zunehmend beherrscht. Am Beispiel von u.a. politischer Radikalisierung, Umwelt, Gentrifizierung, Verkehr und Feminismus

wird dieses Phänomen in Gesprächen und Lesungen beleuchtet. Mit dabei sind Inès Bayard, Maxim Biller, John von Düffel, László F. Földényi, Igor Levit, Nicolas Mathieu, Steffen Mau, Leif Randt, Reyhan Şahin, Ingo Schulze, Olivia Wenzel und viele mehr. Neben dem Themenschwerpunkt zeichnet sich das Festival durch besondere Veranstaltungsorte aus, etwa die oberen Etagen der Bürotürme rund um die Alte Oper in Frankfurt sowie Räume mit besonderem Flair in der Region.

INFOS & TERMINE:

23. bis 29.3.2020

Frankfurt und Region
Veranstalter ist Kulturamt Frankfurt am Main in Kooperation mit den ausgewiesenen Partnern
www.literaturm.de

WALDENBUCH

DANIEL HAUSIG. DYNAMIC LIGHT

BIS 19. APRIL IM MUSEUM RITTER



D. Hausig, Seitenlicht, Foto © VG Bild-Kunst

Daniel Hausigs Lichtwerke tauchen den Ausstellungsraum im Erdgeschoss des Museum Ritter in wechselnde Farbatmosphären. Der Künstler beschäftigt sich seit seiner Studienzeit mit Licht als Malwerkstoff und künstlerischem Medium. Die Ausstellung „Dynamic Light“ zeigt eine Auswahl seiner neueren Arbeiten. Bei Hausig kommt die

Farbe nicht aus der Tube, sondern aus der Steckdose. Für seine minimalistischen Farblichtobjekte verwendet der Künstler innovative Technologien wie digitale LEDs und zeitbasierte Lichtsteuerungen. Dabei bleibt das Licht seiner Objekte und Skulpturen nicht statisch, sondern ist ausgesprochen dynamisch. Es verändert sich fortwährend nach einer vom Künstler festgelegten Lichtregie.

INFOS & TERMINE:

bis 19.4.2020

Di bis So von 11.00 bis 18.00 Uhr
Museum Ritter
Alfred-Ritter-Str. 27
71111 Waldenbuch
Tel. (07157) 535 11-30
Fax (07157) 535 11-90
besucherservice@museum-ritter.de
www.museum-ritter.de

DRESDEN

WIEDERERÖFFNUNG 29.2.2020

GEMÄLDEGALERIE ALTE MEISTER



Giorgione/Tizian, Schlummernde Venus, um 1508/10, Foto © SKD

Erstmals präsentieren die Gemäldegalerie Alte Meister und die Skulpturensammlung bis 1800 gemeinsam ihre Werke in dem umfangreich sanierten Semperturm am Zwinger. Nach siebenjähriger Teilschließung erstrahlt das berühmte Museumsgebäude aus dem 19. Jahrhundert in neuem Glanz und öffnet mit einer Festwoche am 29. Februar 2020 die Pforten. Rund

um Raffaels „Sixtinische Madonna“, Giorgiones „Schlummernde Venus“ und Rembrandts „Ganymed“ erwartet die Besucherinnen und Besucher ein einzigartiger Rundgang durch die europäische Kunstgeschichte, die sich in kaum einem anderen deutschen Museum so eindrucksvoll und vollständig nachvollziehen lässt wie in Dresden. Die neue Präsentation wird überdies die inspirierende Wechselwirkung zwischen Malerei und Bildhauerei in den Fokus rücken und den Einfluss der antiken Skulptur auf die Kunst von Renaissance und Barock hervorheben.

INFOS & TERMINE:

Di bis So von 10.00 bis 18.00 Uhr

Gemäldegalerie Alte Meister
Mit Skulpturensammlung bis 1800
Zwinger, Theaterplatz 1
01067 Dresden
Tel. (0351) 49 14 2000
besucherservice@skd.museum
www.skd.museum

BÖBLINGEN

NETZWERKERINNEN DER MODERNE – 100 JAHRE FRAUENKUNSTSTUDIUM

„VON DER MUSE UND DEM MODELL ZUR SELBSTÄNDIGEN KÜNSTLERIN“.

Die Illustration zur Ausstellung, die Véronique Stohrer anhand einer schwarz-weißen Collage aus den 1920er-Jahren im Gegenpiel mit abstrakten Farbformen entwickelte, versinnbildlicht den Befreiungsschlag von Frauen in der Kunst. Der weibliche Ausbruch aus den traditionell vorgezeichneten Bahnen innerhalb eines patriarchal geprägten Gesellschaftssystems verlief für die rollenklischeehaft als „Malweiber“ bezeichneten frühen Künstlerinnen-Generationen im Rückblick als schwieriges Unterfangen.



Illustration © Véronique Stohrer, Stuttgart

hundreds mit wichtigen Errungenschaften in der Frauen(kunst)geschichte auf. In Folge des 1918 eingeführten Wahlrechts und dem etwas später durchgesetzten Gleichstellungsparagrafen wurde Frauen, die den Beruf als Künstlerin wählten, ab 1919 gestattet, sich regulär und deutschlandweit an den Kunstakademien als ordentliche Studentinnen einzuschreiben.

Zuvor waren angehende Malerinnen



3 Hamburger Frauen, Zenobias Echo, 2019, Acryl und Kreide auf Wand, 2 x 5 m, Foto © St. Gal.

und Bildhauerinnen alleine vom männlichen guten Willen abhängig. Beispielsweise waren sie mangels Ausbildungsmöglichkeiten an Hochschulen auf kostenintensive Unterrichtsstunden bei Privatlehrern oder überbezahlten, von ihren Mitstudenten abgetrennten „Damenmalklassen“ angewiesen. Wie wichtig dabei die Solidarität unter den gleichgesinnten Frauen, die gegenseitige Unterstützung und das Pflegen von Netzwerken war

(und immernoch ist), wird durch den gewählten Titel der aktuellen Böblinger Präsentation zusätzlich unterstrichen.

Im Verlauf des beginnenden 20. Jahrhundert erkämpften sich die Damen immer mehr Aktions- und Freiräume, etwa den Zutritt zu eigenen Ateliers und zu den für eine künstlerische Ausbildung notwendigen Aktstudien. Gezeigt werden daher schwerpunktmäßig Arbeiten

mit Bezügen zu „Akt“ und/oder „Anspruch auf Raum“, – ehemalige Tabuthemen für die früheren Künstlerinnen-Generationen.

In der Böblinger Ausstellung werden die Entwicklungen der letzten 100 Jahre anhand einer exemplarischen, vielschichtigen und gattungübergreifenden Bandbreite an Arbeiten von einer Auswahl an 10 frühen und 40 gegenwärtigen Künstlerinnen mit Schwerpunkt auf dem südwestdeutschen Raum nachgezeichnet sowie einander eindrucksvoll gegenübergestellt. In Porträts und Landschaftsdarstellungen, Blumen-Stillleben und Kinderbildnissen stellen die Künstlerinnen der Klassischen Moderne nicht nur ihr großes Talent zur Schau, sondern zugleich ihr Be- und Gefangensein in einer Motivwelt, die ihnen von ihren männlichen Kollegen

noch lange „diktiert“ wurde. Dass es auch heutzutage in vielerlei Hinsicht noch Tabus aufzubrechen gibt, lassen die nicht selten Grenzen auslotenden und rebellisch anmutenden Werke der Gegenwartskünstlerinnen vermuten.

Die Finissage mit großer Podiumsdiskussion „The State of the Female Art“ findet unter engem Einbezug der Stuttgarter Kunstakademie am 19. April 2020 in der Städtischen Galerie Böblingen statt.

INFOS & TERMINE:

bis 19.4.2020

Mi bis Fr von 15.00 bis 18.00 Uhr
Sa von 13.00 bis 18.00 Uhr
So & Feiertags von 11.00 bis 17.00 Uhr
Städtische Galerie Böblingen
Pfarrgasse 2
71032 Böblingen
Tel. (07031) 6691705
staetischegalerie.boeblingen.de

BIETIGHEIM-BISSINGEN

FARBE BEKENNEN!

WALTER OPEHY. EIN RHEINISCHER EXPRESSIONIST



Walter Opehy, Rathaus im Sauerland, um 1920, Foto © Kunstpalast, Düsseldorf – ARTOTHEK



Walter Opehy, Waldlichtung, 1915, Foto © Privatbesitz

Der zu Lebzeiten weit über das Rheinland hinaus bekannte Künstler Walter Opehy (1882–1930) konstatierte einmal: »Ich fühle mich in der Farbe am wohlsten«. Ein starkes, mitunter fast rauschhaftes Farbpfinden beeinflusste die Gestaltung seiner expressionistischen Werke. Opehy war in erster Linie ein Landschaftsmaler, der seine unmittelbare Umge-

stangen, Menschen, Schiffe, Flüsse, Eisenbahnbrücken, alte Städte und Fabriken und fast sämtliche Gegenstände, die es gibt. So auf Tour sein ist herrlich. Ich spinne mich ganz ein in den großen Wunderkasten, den man die Welt nennt und hole mir die großen Formen herein in meinen eigenen kleinen Kasten.«

Die Ausstellung zeichnet den Werdegang Walter Opehys von den frühen, lichtdurchsetzten Impressionen und Porträts zu den leuchtend expressiven Stadt- und Industrielandschaften nach. Ganz außergewöhnlich sind seine farbigen Kreidezeichnungen, in denen er sich auf die Wiedergabe von Konturen beschränkte und die Linien zu einer Seite hin auswischte, um seine Motive strahlen zu lassen. Durch den frühen Tod des Künstlers geriet sein Werk nach dem Zweiten Weltkrieg beinahe in Vergessenheit,

sein künstlerischer Nachlass befindet sich im Kunstpalast Düsseldorf. Dort fand 2018 eine große Ausstellung zu dem heimischen Künstler statt, die für viele Besucher*innen eine Überraschung, wenn nicht Offenbarung war: »Walter Opehy war ein Maler, den die Farben liebten«, resümierte auch »Die Zeit«. Mit über 100 Gemälden und Zeichnungen aus Museums- und Privatbesitz kann das Werk des großen Unbekannten nun im Südwesten der Republik entdeckt werden.

INFOS & TERMINE:

8.2. bis 10.5.2020

Di, Mi, Fr von 14.00 bis 18.00 Uhr,
Do von 14.00 bis 20.00 Uhr,
Sa, So, Ostern, 1. Mai von 11.00 bis 18.00 Uhr
Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen
Hauptstraße 60–64
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. (07142) 74-483
galerie@bietigheim-bissingen.de
galerie.bietigheim-bissingen.de

ABONNEMENT:

KEINE AUSGABE MEHR VERPASSEN?



Art. 5|III können Sie auch abonnieren, damit erhalten Sie jede Ausgabe bequem in den heimischen Briefkasten!

Alle nötigen Informationen finden Sie auf unserer Webseite unter:

www.art5drei.de/abo



THEATERFESTIVAL PANOPTIKUM

INSZENIERUNGEN AUS EUROPA UND BAYERN



Ich werde alles sein, Foto © Lars Wahl

Das Theater Mumpitz veranstaltet auch im Jahr 2020 wieder das Theaterfestival Panoptikum in Nürnberg. Das Kulturevent für Kinder und Erwachsene besteht bereits seit dem Nürnberger Stadtjubiläum im Jahr 2000. Seitdem kehrt die Veranstaltung im zwei Jahresrhythmus in Franken ein und gibt der Vielfalt des europäischen und bayerischen Theaters eine Bühne. Die Veranstaltungen werden vom 4. bis 9. Februar 2020 im Kachelbau sowie an sechs weiteren Spielorten der Stadt Nürnberg stattfinden.

2020 startet bereits die elfte Ausgabe des Panoptikum mit sorgfältig ausgewählten Programmpunkten: Die Inszenierungen stammen aus etlichen Ländern Europas sowie aus sechs bayerischen Städten. Insgesamt werden vierzehn Stücke aus dreizehn europäischen Ländern und zehn Produktionen aus Bayern gezeigt. Darüber hinaus ist ein umfassendes Rahmenprogramm geplant. Sprachlich belaufen sich die Inszenierungen fast ausschließlich auf die deutsche Sprache, wobei manche Aufführungen Worte sogar komplett meiden. Das Programm setzt sich aus mehr als fünfzig Vorstellungen, die an sechs Spieltagen präsentiert werden, zusammen. Die Besucher und Besucherinnen können jede Menge Formen, Farben und Geschichten erwarten, die sich rund um Schauspiel, Tanz-, Musik-, Figuren- und Objekttheater sowie um Installationen drehen.

Im Café Mahl Zahn beginnt das Kulturevent mit der Eröffnungsfeier. Begleitet von Reden und musikalischen Intermezzi wird das Panoptikum im Jahr 2020 zum elften Mal eingeläutet. Die zwei Aufführungen „Ich werde alles sein“ (ab 8 Jahren) und „Eindringlinge“ (ab 7 Jahren) können nicht nur während der Eröffnung besucht werden,

sondern auch noch an späteren Spieltagen des Theaterfestivals. Der Eintritt zur Eröffnungsfeier ist kostenfrei.

Für Minis (ab 3 Jahren) gibt es während des Panoptikums Stücke, die sich beispielsweise „Der Farbenzauberer“ und „Nachtlicht“ nennen. Ersteres stammt aus Slowenien und das Zweite aus Dänemark. Die Inszenierungen kommen in ihrer Erzählform mit Licht, Schatten und viel Farbe aus. Das slowenische Stück handelt von einem unscheinbaren Zauberer, der eines Nachts zur Farbe greift und die Stadt in der er lebt, verändert. „Nachtlicht“ beschäftigt sich mit einer magischen Reise durch die Nacht.

Im Rahmen des Konzerts „Cello Sturm“ (ab 8 Jahren) aus den Niederlanden kreieren acht Cellisten und Cellistinnen mit ihren Instrumenten eine Geschichte über die Freundschaft in der Ferne. Sie handelt von einer Taube, die umher fliegt auf der Suche nach Freunden und auf ihrer Reise verschiedene Orte besucht. Das Stück „Fallende Träume“ (ab 10 Jahren) hingegen arbeitet und erzählt mit einer interessanten Kombination aus Live-Video und Musik. Es beschäftigt sich mit der Traumwelt und den Dingen, die kommen und gehen.

Das portugiesische Theater „Die Wanderung der Elefanten“ (ab 6 Jahren) und das spanische „Hubo“ (ab 8 Jahren) lassen Figuren und Objekte zum Leben erwachen und real erscheinen. Ersteres erzählt von einem Mann und einer Elefantenherde. Das Stück handelt vom Leben und vom Tod und den Wegen, die wir gehen müssen, um uns zu verabschieden. „Hubo“ feiert im Rahmen des Panoptikum seine Deutschlandpremiere und erzählt die Geschichte einer Frau, die eines Tages einen Schiffbruch erleidet.

Auch das Genre Tanz wird in diesem Jahr wieder beim Panoptikum vertreten sein: „Metro Boulot Dodo“ (ab 5 Jah-

ren) aus Belgien zeigt eine Kombination von Slapstick, Theater und Tanz. Darüber hinaus inszeniert „Auf dem Draht“ (ab 6 Jahren) aus Frankreich sechs Tänzer, die ein Duo aus Hip-Hop und Posee präsentieren. Auch aus Frankreich stammt „Sens“ (ab 7 Jahren) der Compagnie Arcosm, die schon mehrmals zu Gast in Nürnberg war. Darüber hinaus beschäftigt sich die belgisch-schweizerische Koproduktion „Liebe üben“ (ab 10 Jahren) auch auf tänzerische Art mit interessanten Themen.

Mit Installationen arbeiten die Stücke „Ich umarme die Luft“ (ab 6 Jahren) und „Eindringlinge“ (ab 7 Jahren) aus Frankreich. Aber auch „Ich werde alles sein...“ (ab 8 Jahren): Das Stück ist eine Ensembleproduktion und feiert auch im Rahmen des Nürnberger Events Deutschlandpremiere. Sieben Theater aus sieben europäischen Ländern haben sich vereint, um gemeinsam Geschichten über die Welt von morgen zu erzählen.



Der Farbenzauberer, Foto © Boštjan Lah

Bayern ist mit zehn Inszenierungen im Spielplan vertreten. Darunter finden sich beispielsweise „Das verrückte Wohnzimmer“ (ab 5 Jahren) ein Stück des Jungen Theater Regensburg, „Ich lieb dich“ (ab 8 Jahren) der Schauburg München, Stücke des Theater an der Rott Eggenfelden, des Theater Kuckucksheim Adelsdorf und des Spielwerk Ansbach. Die Nürnberger Theater Thalias Kompagnons, Theater Salz + Pfeffer, Alexandra Rauh & Gunnar Seidel, Theater Pfütze sowie das gastgebende Theater Mumpitz haben die Carte Blanche und zeigen demnach eine Inszenierung ihrer Wahl.

Tickets für das Event können unter 0911 600050 oder unter festivalpanoptikum.de/spielplan sowie an allen entsprechenden Vorverkaufsstellen erworben werden.

Sina Petri

GLOSSE

MARTINS SPRACHECKE (4)

GANTER, KATER UND MÄUSERICH

Deutsch gilt bekanntlich als schwierige Sprache, weshalb in unseren Nachbarländern die Neigung von Schülern, sich gerade für diese Sprache zu erwärmen, chronisch nachlässt – um so mehr, als das Deutsche ja keine Weltsprache ist. Wir tun allerdings auch alles nur Erdenkliche, um diesen Prozess noch zu beschleunigen, indem manches eigentlich Einfache unnötig verkompliziert wird. Es wäre ja noch schöner, wenn es den Verumständlichern der deutschen Sprache nicht gelingen würde, den romanischen und slawischen Nachbarn das Erlernen dieses germanischen Idioms noch gründlicher zu verleiden!



Schon jetzt genervt – blüht der Tierwelt bald auch der Genderwahnsinn?, Foto © pixabay.com

Von den krampfhaften Versuchen, das grammatische Geschlechterproblem zu lösen (Gendersternchen, Binnen-„I“, Partizip Präsens etc.) war hier schon die Rede, aber immer bezog sich das auf die Humanwelt. Insofern ist es verwunderlich, dass noch niemand auf die Idee kam, auch jene Worte, die zwar geschlechtlich unterscheidbare Lebewesen bezeichnen, aber weibliches grammatisches Geschlecht besitzen, konsequent um die männliche Form zu bereichern. Sprachliches Gendern scheint nur in die eine Richtung zu gehen, komisch...

Was uns da an sprachlichen Neuschöpfungen entgeht, erschließt

sich mit einem Blick ins Tierreich. Dort gibt es allerlei Mäuse, Ratten, Gänse, Katzen, Ziegen, Kühe und Giraffen. Alle eint das Femininum als grammatisches Geschlecht. Warum spricht man dennoch von der Maus und vergisst den Mäuserich, von der Gans ohne den Ganter und von der Wildsau, obwohl es ebenso viele Eber gibt? Ganz einfach: weil immer beide Geschlechter gemeint sind, mögen die Bezeichnungen auch weiblich sein.

Vielleicht ist dieser Hinweis unvorsichtig, denn er bietet den Sprachverkomplizierern ein neues Betätigungsfeld. Ich bin schon gespannt auf den ersten Text, in dem folgerichtig von

„Katzen und Katern“ die Rede ist, um ganz sicher alle Stubentiger zu erfassen. Oder von „Enten und Entenricken“, um keines der quakenden Flattertiere auf Regnitz und Main zu vergessen. Wenn sich dann auch noch die Transgenderei in der Tierwelt systematisch ausbreitet, kann es heiter werden, schließlich ist auch dort so manches „divers“ oder „queer“. Ob sich wohl die Goethe-Institute in aller Welt, die bekanntlich Deutsch als Fremdsprache verkaufen sollen, darüber freuen werden?

Martin Köhl

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:

Ludwig Märthesheimer (v.i.S.d.P.)

REDAKTION:

Andreas Bär, Anna Hench, Martin Köhl, Ludwig Märthesheimer, Sina Petri, Oliver Will. Gastbeiträge: Dr. Margit Fuchs, Christoph Zitzmann, Angela Lohrey

ANZEIGEN:

Katrin Dittmann
Tel.: (0951) 700 56-20
Fax: (0951) 700 56-19
E-Mail: anzeigen@art5drei.de

COPYRIGHT © 2020

2mcon märthesheimer consulting
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Redaktion.

KONZEPT, GESTALTUNG,

GESAMTHERSTELLUNG:
2mcon märthesheimer consulting

ART.5|III IST EIN PROJEKT DER

2mcon märthesheimer consulting
Gundelsheimer Str. 22
96052 Bamberg

Tel.: (0951) 700 56-20
Fax: (0951) 700 56-19
E-Mail: info@art5drei.de
Web: www.art5drei.de

www.facebook.com/art5drei
 www.twitter.com/art5III
 www.instagram.com/art5drei

BILDQUELLEN:

Sofern nicht anders angegeben:
2mcon märthesheimer consulting, teilw.
FreeImages / pixabay

DRUCK:

Küster Pressedruck
Industriestr. 20
33689 Bielefeld

BANKVERBINDUNG:

Sparkasse Bamberg
IBAN: DE47 7639 1000 0001 4453 76
BIC: BYLADEM1SKB

VR-Bank Bamberg-Forchheim
IBAN: DE38 7639 1000 0001 6667 11
BIC: GENODEF1FOH

ANZEIGE

vhs

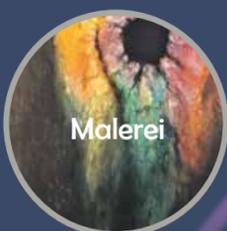
SOMMER-AKADEMIE



Fotografie



Zeichnung



Malerei



Textil



Skulptur

COBURG 2020

23. Mai bis 02. August **21 Wochenend-Kurse**
Kunst und Ambiente www.sommerakademie-coburg.de

vhs-Coburg, Löwenstraße 15, 96450 Coburg
Tel. 09561-8825-0, info@vhs-coburg.de